Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 15. September 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 219

Telegraphische Depeschen.

Fünffacher Lynchmord.

Drüben im Nachbarstaat Indiana.

Versailles, Ind., 15. Sept. Fünf Männer, welche sich unter der Anschuldigung des Einbruchs im Gefängniß zu Osgood befanden, wurden heute zu früher Morgenstunde gelyncht.

Ihre Namen sind: Henry Schuler jr., Lyle Levi, Cliffords Gordon, Wm. Jenkins jr. und Bert Andrews.

Man glaubt, daß Levi und Schuler bereits Leichen waren, als sie aus dem Gefängniß geschleift wurden. Andrews und Gordon waren schon vorher verwundet worden, da sie mehrere Schüsse erhalten hatten, als sie einen Laden zu Correct auszurauben versuchten. (In der letzten Samstagnacht.) Schuler befand sich unter der Anschuldigung versuchten Einbruchs im Gefängniß, und Levi und Jenkins waren soeben von den Großgeschworenen wegen Raubes in Anklagestand versetzt worden; sie hatten keine Bürgschaft stellen können und waren daher gestern Abend eingesteckt worden. Levi war ein alter Unionssoldat und trug an seinem Gesicht Spuren von Wunden, welche er im Bürgerkrieg erhalten hatte.

Um 1 Uhr Morgens erschienen etwa dreihundert maskirte Berittene in dem Städtchen, sprengten auf das Gefängniß zu und riefen den Hilfs-Gefangenenwärter Tilf Kenan heraus. Sobald dieser aufgemacht hatte, hielten ihm drei der Führer die Revolver unter die Nase und forderten die Schlüssel zu den Zellen. Als Kenan sie nicht gutwillig herausgab, sprangen Mehrere auf ihn zu und entrissen sie ihm.

Dann strömte der Haufen in die Zellenräume, schoß die fünf Genannten nieder, legte dann noch Stricke um ihre Hälse, schleifte sie heraus und hängte sie an einem Baume auf, der ein Gevierte vom Gefängniß entfernt ist.

Keiner der Lynchmörder scheint hier bekannt zu sein. Sie kamen Alle aus beträchtlicher Entfernung, wahrscheinlich aus der Nachbarschaft von Correct, wo Zwei der Erwähnten Samstag Nacht verwundet und verhaftet worden waren.

Es herrscht jetzt die größte Aufregung hier, besonders da angesichts des Umstandes, daß sich das County-Gericht gegenwärtig in Sitzung befindet, eine ungewöhnliche Menschenmenge in dem Städtchen ist.

Völlig überraschend konnte übrigens diese Lynchmörderei nicht kommen; denn bei der Ueberhandnahme meist ungeahndeter Räubereien u. s. w. durch Stromer und Andere in dieser Gegend hatte sich die Erregung eines Theiles der Bevölkerung immer mehr gesteigert, und es war schon vor mehreren Tagen angedeutet worden, daß ein Gewalt-Akt zu befürchten stehe.

Versailles, Ind., 15. Sept. Verwandte der fünf Gelynchmordeten scheinen sich in Masse anzusammeln, und man fürchtet noch mehr Unheil. Wie es scheint, war die Lyncherei sehr sorgfältig organisirt gewesen, und besonders darauf gesehen worden, daß kein nennenswerther Widerstand geleistet werde und eine Verfolgung hinterher äußerst erschwert sei. Alle Lyncher trugen rothe Masken.

Der Staatsgouverneur Mount hat den County-Sheriff telegraphisch angewiesen, alles Mögliche zu thun, um die Lyncher zur Rechenschaft zu ziehen. Aber unter den Umständen ist dieser Auftrag wohl schwer auszuführen.

Vom Gelbfieber.

Washington, D. C., 15. Sept. Es wird gemeldet, daß in Mobile, Ala., 3 neue Gelbfieber-Fälle vorgekommen sind. Auch sind in New Orleans wieder 4 Krankheitsfälle für Gelbfieber erklärt worden, doch sollen alle dortigen Fälle nur eingeschleppt sein.

Vom Kohlengräber-Feld.

Hazleton, Pa., 15. September. Es befinden sich im Distrikt Hazleton, infolge der Sheriffs-Gewaltthaten u.s.w. jetzt mehr als 10,000 Kohlengräber am Streik, und bald dürfte in keiner einzigen Grube des Distrikts mehr gearbeitet werden, während in andern Gegenden zum großen Theil die Verhältnisse für eine Wiederaufnahme der Arbeit, im Einklang mit den zu Columbus, O., gefaßten Beschlüssen, günstig sind.

Es wird noch immer Beweismaterial über das Blutbad zu Latimer, Pa., gesammelt, und zwar sowohl von Streikern und Coroners-Vertretern, wie im Namen der österreichisch-ungarischen Regierung (durch Dr. Theodorowitsch, Sekretär des österreichisch-ungarischen Konsulats in Philadelphia). Angeblich will auch die deutsche Regierung ev. Schadenersatz von den Ver. Staaten fordern.

Columbus, O., 15. Sept. Der nationale Grubenarbeiter-Präsident Ratchford ist im Begriff ein Bulletin zu veröffentlichen, durch welches der Grubenstreik als am nächsten Samstag beendet erklärt wird.

Ausland.

Vom Pferd gestürzt.

Berlin, 15. Sept. Graf Sponek, der in weiten Kreisen bekannte Herrenreiter, der schon einmal das Unglück hatte, mit dem Pferde zu stürzen, wurde gestern von demselben Unfall betroffen und befindet sich jetzt in kritischem Zustand.

Aus Sozialisten-Kreisen.

Berlin, 15. Sept. Soeben ist der Jahresbericht der deutschen sozialdemokratischen Parteileitung erschienen, welcher auf dem Parteitag in Hamburg erörtert werden wird. Sehr günstig lautet derselbe diesmal nicht, besonders was den finanziellen Punkt betrifft. Der Bericht klagt darüber, daß ein Rückgang in den Sammlungen eingetreten sei, die Vertrauensmänner der einzelnen Landestheile vielfach die Fühlung mit dem Parteivorstand verloren hätten, und Mangel an Disziplin herrsche. Die Ausgaben und Einnahmen werden auf die Summe von 299,000 Mark balancirt, aber hervorgehoben, daß im verflossenen Jahre die Einnahmen nur um 4000 Mark, die Ausgaben dagegen um 52,000 Mark gestiegen seien. Der Stamm-Kapitalsanlage werden diesmal nur 1660 M. zugeführt werden. Zahlende Orte sind 15 weniger vorhanden, als im Vorjahre, und der Ueberschuß des Zentralorgans „Vorwärts" hat um 4000 Mark abgenommen.

Unter Hinweis auf dieses bedeutende Manko warnt die „National-Ztg." davor, „der schwach werdenden Flamme neue Nahrung durch etwaige Sozialistengesetze zuzuführen".

Wien, 15. Sept. Der Bezirksschulrath von Wien hat 5 Lehrer unter der Begründung entlassen, daß sie Sozialdemokraten seien.

Budapest, Ungarn, 15. Sept. Wie schon früher erwähnt, hatten die hiesigen Sozialdemokraten gelegentlich der bevorstehenden Anwesenheit des deutschen Kaisers Protest-Kundgebungen geplant, vor Allem einen großen Umzug. Indeß hat die Polizei denselben verboten.

Versteckte Majestäts-Beleidigung.

Berlin, 15. Sept. Die Person des Kaisers Wilhelm ist die Zielscheibe einer Menge Witzbolde und Satiriker in der Presse und anderwärts geworden, welche es aber geschickt vermeiden, sich einer Verfolgung wegen Majestätsbeleidigung auszusetzen. In weiten Kreisen ist es üblich geworden, von dem Kaiser als „Hrn. Müller" zu sprechen, wenn irgend etwas nicht Schmeichelhaftes über ihn gesagt werden soll. Auch der oft erwähnte Hohenzollern-Geist, welcher im Kgl. Schloß seit Generationen spuken soll, muß zu einem satirischen Wortspiel herhalten: man hört nämlich häufig jetzt in Kafes u.s.w. die Bemerkung: „Im Oberstübchen des Kaisers ist kein Geist!" Die bekannte Satire, welche Dr. Quidde in München vor drei Jahren in der Form einer geschichtlichen Studie über den altrömischen Kaiser Caligula veröffentlichte, wird noch immer kolossal gelesen. In der Zeitschrift „Nation" erschien jüngst eine lange philosophische Abhandlung über „Das Plötzliche", welche aber nichts weiter, als eine Fülle maskirter Ausfälle gegen den Kaiser war, der bekanntlich auch den Spitznamen „Wilhelm der Plötzliche" führt. Solcher verschleierte und doch allgemein erkennbare Spott über den Kaiser ärgert die Ultra-Regierungsfreunde mehr, als alles Andere.

Schwaches Zugeständniß an die Agrarier.

Berlin, 15. Sept. Wie die agrarische „Deutsche Tageszeitung" meldet, hat die deutsche Regierung von einem Zollkrieg mit den Ver. Staaten, als Antwort auf das Dingley'sche Zollgesetz, endgiltig abgesehen, da die Einfuhr von Petroleum und Baumwolle aus Amerika zur Zeit für Deutschland unersetzlich sei. Doch soll den Landwirthschafts-Bündlern wenigstens „ein Knochen" zugeworfen werden, und daher ist eine schärfere Kontrolle über den Fleisch-Import aus den Ver. Staaten beschlossen. Das genannte Blatt macht hierzu die Bemerkung: „Dieses Zugeständniß ist zwar etwas, aber nicht genug." — Auch tritt die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung" noch immer für „Kampfzölle" auf amerikanische Waaren ein.

Wie lange Hohenlohe bleibt.

Berlin, 15. Sept. Es heißt jetzt, der Kanzler Hohenlohe werde bis zum Ende der Legislatur-Periode des jetzigen Reichstages noch im Amte verbleiben. Der alte Herr soll schon recht amtsmüde und entschlossen gewesen sein, die Bürde des Amtes von sich zu werfen, aber der schlaue Miquel, so heißt es, hat ihn herumgekriegt. Das ist angeblich des Pudels Kern bei den Unterredungen gewesen, welche der Reichskanzler und der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister von Miquel in Homburg gehabt haben. Miquel hält seine Zeit also noch nicht für gekommen.

Denkmal für Th. Storm.

Berlin, 15. Sept. Gestern waren es 80 Jahre, daß zu Husum in Schleswig der ausgezeichnete lyrische Dichter und Erzähler Theodor Storm geboren wurde. Zugleich waren 9 Jahre seit seinem Ableben verflossen. Unter großer Feierlichkeit wurde in seiner Heimath-Ort der Grundstein zu einem Denkmal gelegt.

Oesterreichische Politik.

Wien, 15. Sept. Die Regierung wird versuchen, die deutsche Opposition im Reichsrath mit einem Nothgesetz zu brechen. Dasselbe geht dahin, daß das Ausgleichs- und das Budget-Provisorium als vetoirt gelten soll, wenn der Reichsrath nicht beide Angelegenheiten bis Ende des Jahres erledigt haben sollte.

Nachträgliche Sensationsgeschichten

London, 15. Sept. Schon früher war kurz angedeutet worden, daß bei dem kürzlichen Besuch des Kaisers Wilhelm beim russischen Zaren ein deutscher Matrose oder Flottenoffizier in Kronstadt einen russischen Matrosen im Streit zu tödten gesucht habe und dafür zwei Tage nach Kaiser Wilhelms Heimreise hingerichtet worden sei. Jetzt weist auch das St. Petersburger Blatt „Novoje Wremya" auf den Vorfall hin und behauptet sogar, derselbe sei nicht der einzige seiner Art während des Besuches des deutschen Kaisers gewesen, und die Deutschen seien überall, wo sie sich öffentlich gezeigt hätten, mit Geringschätzung behandlet worden. Ueber den obenerwähnten Vorfall verlautet noch, eine russische Kapelle, die zur Unterhaltung der deutschen Gäste in einem der öffentlichen Gärten oder Parks bestimmt war, habe plötzlich die „Marseillaise" gespielt, die russischen Offiziere hätten aus Respekt für Frankreich sich erhoben und ihr Haupt entblößt, die Deutschen hätten dies nothgedrungen ebenfalls mitgemacht, aber in so anstößiger Weise, daß sie allgemein Zorn erregt hätten; ein russischer Offizier habe beim Hinausgehen einem Deutschen ohne Entschuldigung auf den Fuß getreten, und dieser habe dem Insultirenden den Säbel in den Leib gerannt und ihn tödtlich verletzt. Sofort in Haft genommen, sei er einige Tage nach des deutschen Kaisers Abreise in regulärer Weise nach russischem Gesetz hingerichtet worden, da man doch nicht erwartet habe, daß Kaiser Wilhelm ihn ausgeliefert haben würde. Die Geschichte sei aber mit peinlicher Sorgfalt vertuscht worden. (??)

Sechs Jahre für Majestäts-Beleidigung.

Kassel, 15. Sept. Der Arbeiter Johann Muster wurde hier wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt.

Die Kämpfe in Indien.

Bombay, 15. Sept. Heute traf hier die Nachricht ein, daß die Forts Lockhart und Guliston, auf dem Samana-Höhenzug, trotz eines heißen Angriffes seitens einer fast überwältigenden Zahl Aufständischer heute von den britischen Streitkräften, unter General Biggs, entsetzt wurden. Auch nahmen die britisch-indischen Truppen den Posten zu Saraghazi wieder ein, welchen die Aufständischen vor zwei Tagen nach Niedermetzelung der ganzen Garnison genommen hatten. Die Verluste der Aufständischen sollen sehr schwere gewesen sein.

(Siehe auch die betreffenden Depeschen auf der Innenseite.)

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Teutonic nach Liverpool.

(Telegraphische Notizen und weitere Depeschen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Tödtlich verbrannt.

Durch die Explosion einer Petroleumlampe geriethen heute Morgen um 7 Uhr die Kleider der 30jährigen Frau Franziska Lorz in Brand, während dieselbe in ihrer Wohnung, Nr. 214 Noble Avenue, mit Küchenarbeit beschäftigt war. Der Gatte der Frau Lorz, in den Deering'schen Fabrikanlagen beschäftigt, hatte kurz zuvor die Wohnung verlassen, und die unglückliche Frau befand sich, als die Explosion erfolgte, allein im Hause. Unfähig, sich selber zu helfen, eilte sie, Hilferufe ausstoßend, auf die Straße hinaus, wo Nachbarn die sie umhüllenden Flammen auch bald erstickten. Frau Lorz hatte leider schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Sie ist nach dem Deutschen Hospital geschafft worden, doch hegt man dort für ihr Wiederaufkommen nur wenig Hoffnung.

War des Lebens müde.

In dem Schlafzimmer, welches sie in der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 495 Center Avenue, inne gehabt hat, wurde heute Morgen die 24jährige Bertha Levi todt in ihrem Bette gefunden. Sie war erstickt, und zwar in Folge der Einathmung von Leuchtgas. Das junge Mädchen hatte die Fenster des Zimmers dicht verschlossen, das Schlüsselloch der Thür verstopft und dann das Gas angedreht. Welche Gründe sie für ihr Thun gehabt haben mag, ist nicht bekannt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Oertliche Regenschauer und nicht ganz so warm heute Abend und morgen; lebhafte südliche, später westliche Winde.

Illinois: Regnerisch und kühler heute Abend; morgen bewölkt und kühler, mit Regenschauern in den mittleren und nördlichen Theilen; südliche, später westliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend; kühler in den nördlichen und westlichen Theilen; morgen regnerisch und kühler; starke südliche Winde.

Missouri: Regnerisch heute Abend; morgen schön und kühler; westliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend; morgen schön im westlichen, regnerisch im östlichen Theile; sinkende Temperatur; südliche, später westliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 89 Grad; Mitternacht 81 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 75 Grad und heute Mittag 87 Grad über Null.

Inspektor Schaack.

Seine sensationellen Aussagen im Kreuzverhör.

Mary Simmering und Frau Feld spielen dabei eine interessante Rolle.

Die Aussagen des Staatszeugen Dr. Bailey können im Kreuzverhör nicht erschüttert werden.

Luetgert sieht frischer aus, als früher.

Er verfolgt mit besonderer Aufmerksamkeit das Kreuzverhör Insp. Schaack's.

er Theil eines Frauenschädels identifizirt.

Dr. Dorseys Angaben erregen gewaltige Sensation.

Die Schlacht der Gelehrten tobt im Luetgert-Prozeß noch immer. Um bei dem militärischen Gleichniß zu bleiben, kann man jetzt sagen, daß die Vertheidigung entschlossen ist, mit dem Aufgebot ihres ganzen wissenschaftlichen Arsenals den Feind aus seiner durch den Nachweis menschlicher Knochen befestigten Stellung herauszuwerfen, während „Generalstabs-Chef" Deneen seinerseits soeben Befehl gegeben hat, weitere Reserven um die bedrängte Position der Anklagebehörde zu sammeln, und damit zu verhüten, daß die feindlichen Heereskräfte unter Führung des „General" Vincent und der Sachverständigen Luetgert's die anatomischen Sachverständigen der Staatsanwaltschaft in die Enge treiben. Zu diesem Zwecke sind dem „Hauptmann" Bailey, der bekanntlich einen heftigen Vorstoß gegen die Vertheidiger Luetgert's unternahm, indem er als Osteologe die im Bottich gefundenen Knochen mit Bestimmtheit als Menschenknochen identifizirte, bedeutende Verstärkungen in Gestalt zweier weiterer Gelehrter, nämlich des Professors Dorsey und des Ohrenarztes Dr. N. H. Pierce, zu Hilfe geschickt worden. Man ersieht daraus, daß „Generalstabs-Chef" Deneen Alles aufbietet, um sich von seiner Operationsbasis nicht abdrängen zu lassen. Die „strategischen" Vortheile dieses Vorgehens liegen auf der Hand. Gelingt es ihm, der Jury die Ueberzeugung beizubringen, daß es wirkliche Menschenknochen sind, die in der Luetgert'schen Fabrik gefunden wurden, und kann er diese Ueberzeugung durch die größten wissenschaftlichen Autoritäten befestigen, so wäre das "corpus delicti" erwiesen und das Schicksal des Angeklagten besiegelt. Unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, läßt sich's verstehen, warum die Vertheidiger Luetgert's den Kampf mit so grimmiger Entschlossenheit aufgenommen haben. Mehr noch als von den persönlichen Erklärungen, die Luetgert auf dem Zeugenstuhle abgeben wird, hängt von dieser Schlacht der Gelehrten der schließliche Ausgang des Prozesses ab.

Der Geschworene Fowler war heute soweit hergestellt, um den Prozeßverhandlungen wieder beiwohnen zu können; er sieht zwar immer noch äußerst blaß und angegriffen aus, doch erklärt Dr. McNamara, daß sich der Patient bald wieder völlig erholt haben werde. Die übrigen Geschworenen schauten wohl und munter aus, als sie kurz vor 1/210 Uhr den Gerichtssaal betraten. Wenige Minuten früher war auch Luetgert von dem ihn bewachenden Bailiff auf seinen Platz geleitet worden; der Angeklagte zeigte heute einen bedeutend besseren Gesichtsausdruck als die Tage vorher, und auch sein Muth schien sich wieder etwas gehoben zu haben; er betrat lächelnd den Gerichtssaal, begrüßte auf's Freundlichste einige seiner Bekannten und er bewahrte auch während der ganzen Prozeßverhandlung eine festere Haltung als in den letzten Tagen der vergangenen Woche. Ruhig und gelassen hörte der Angeklagte dem Kreuzverhör des Osteologen Dr. Bailey zu; er schien sich kein Wort in dem Frage- und Antwortespiel entgehen lassen zu wollen, und wenn Ex-Richter Vincent die Zeugen hier und da etwas stark bedrängte, winkte Luetgert seinem neben ihm sitzenden Geschäftstheilhaber Charles mit leichtem Kopfnicken zufriedengestellt zu.

Prof. Bailey noch einmal auf dem Zeugenstand.

Mit dem Kreuzverhör des Osteologen Prof. Bailey, welches am Montag infolge der Erkrankung des Geschworenen Fowler vorzeitig abgebrochen werden mußte, wurde die heutige Prozeßverhandlung eröffnet.. Gleich die ersten Fragen des Vertheidigers zeigten, daß Herr Vincent den Zeugen sehr scharf in's Gebet nehmen würde. Auch das wurde sofort klar, daß Professor Bailey vor den Augen der Jury als ein Gelehrter hingestellt werden sollte, der mit seinen allzu kühnen Entdeckungen allein in der Wissenschaft dastehe, und dem man deshalb wenig Vertrauen schenken sollte. Prof. Bailey schien dadurch mehr amüsirt als geärgert zu werden. Er fürchtet offenbar nicht, eventuell die Rolle des „Alleinfliegers" — wie Henrik Ibsen solche Menschen nennt — zu spielen. — Der heftige Waffengang spielte sich in seinen Hauptzügen folgendermaßen ab:

„Sie behaupteten in dem Verhör am letzten Montag, daß Sie sogar sechs Sesambeinchen im menschlichen Skelett gefunden haben. Wo haben Sie dafür eine Bestätigung entdeckt?"

„In dem bekannten Buche Dr. Gray's über Knochenlehre wird diese Möglichkeit angedeutet."

„Wer sonst hat etwas Derartiges gefunden?"

„Dr. Carl Felix in München hat meine Behauptung bestätigt."

„Wer ist Dr. Felix?"

„Ein bedeutender Paläontologe."

Herr Vincent verlas hierauf ein schier endloses Verzeichniß von Büchern über Knochenlehre und wollte wissen, ob der Zeuge dieselben gelesen, was der Verfasser über Sesamoidknochen sagt u. s. w. Auch sollte Prof. Bailey die Titel sämmtlicher Schriften nennen, die Prof. Felix verfaßt hat. Die Geschichte wurde schließlich so arg, daß Richter Tuthill sich einmischte. „Dieser Zeuge ist kein Bibliothekar", sagte er; „er ist ein Sachverständiger von Knochen, aber nicht von Bücherkatalogen. Er ist ein praktischer Mann, der nicht die Zeit hat, sich viel um Bücher oder Bücherverzeichnisse zu kümmern."

Trotzdem ließ der Anwalt nicht nach.

„Gibt es in der Bibliothek zu Boston irgend ein anatomisches Werk, welches den Namen von Dr. Felix enthält?"

Zeuge lächelt; Hilfs-Staatsanwalt McEwen hat ihm verboten, darauf zu antworten.

„Gibt es in der Königlichen Bibliothek zu Berlin ein Werk, welches den Namen Dr. Felix enthält?"

Wieder keine Antwort.

„In welcher Sprache sind die Arbeiten von Dr. Carl Felix geschrieben?"

„In Deutsch."

„Verstehen Sie Deutsch?"

„Nein, aber meine Gattin hat sie mir übersetzt."

„Können Sie französisch lesen?"

Obwohl Zeuge dies bejaht, zwingt ihn der Anwalt, ein französisches Buch, das er ihm reicht, in's Englische zu übersetzen. Prof. Bailey beginnt damit, legt aber das Buch bald wieder bei Seite. Als Herr Vincent ihn auffordert, fortzufahren, antwortet der Zeuge kurz angebunden: „Ich habe Ihnen ja gezeigt, daß ich Französisch verstehe."

Ex-Richter Vincent legte dem Zeugen dann noch mehrere andere einzelne Knochenstückchen vor, doch erklärte Dr. Bailey immer und immer wieder, dieselben nur mit positiver Bestimmtheit identifiziren zu können, wenn er die dazu gehörigen Theile vor sich habe. Kein Mensch, auch wenn er ein noch so erfahrener Sachverständiger sei, vermöge einzelne, dem Skelett entnommene Knochen zu identifiziren, ohne einen anatomischen Vergleich angestellt zu haben. Der Vertheidiger mußte sich schließlich wohl oder übel mit dieser Erklärung zufrieden geben und sah von einem weiteren Kreuzverhör des Zeugen ab.

„Erklären Sie uns denn", griff jetzt der Vertreter der Staatsanwaltschaft ein, „erklären Sie uns, Dr. Bailey, aus welchen Gründen Sie die Ihnen gezeigten Sesambeinchen mit solcher Bestimmtheit als Theile eines menschlichen Knochengerüstes identifizirt haben."

„Durch ganz genaue anatomische Vergleiche; jeder einzelne Knochen paßt nur in das menschliche Skelett. Außerdem ist es sehr in Betracht zu ziehen, daß sämmtliche Knochen an ein und derselben Stelle gefunden wurden. Ich hege auch nicht den geringsten Zweifel, daß es Menschenknochen sind."

Diese wiederholt so klar und bestimmt abgegebene Erklärung des gelehrten Anatomen erregte auch heute wiederum im Gerichtszimmer große Aufregung. und auch der Angeklagte Luetgert wurde blaß und unruhig, als Dr. Bailey diese ihn so schwer belastenden Aussagen machte.

Der nächste Belastungszeuge, der Osteologe Robert A. Howes, vom „Chicago College of Dental Surgery", wurde von der Vertheidigung nur einem kurzen Kreuzverhör unterworfen, das sich vornehmlich mit der wissenschaftlichen Ausbildung des Zeugen beschäftigte. Es scheint, daß die Vertheidigung diese als ungenügend hinstellen will, um die Aussagen Howes' möglichst zu erschüttern.

Will keine Drohungen oder Versprechungen gemacht haben.

Polizei-Inspektor Schaack, der schon am Samstag theilweise vernommen worden war, betrat hierauf wiederum den Zeugenstand und legte auf Wunsch der Staatsanwaltschaft dem Gerichtshof zuvörderst den abgebrochenen Zahn vor, der in der Kesselfeuerasche der Luetgert'schen Fabrik aufgefunden worden war. Nach einigen weiteren minder wichtigen Fragen, die Zeuge klar und bestimmt beantwortete, wurde der Zeuge der Vertheidigung zum Kreuzverhör überwiesen. Anwalt Phalen leitete dasselbe. Inspektor Schaack mußte zuerst mehrmals angeben, wann ihm zuerst die Meldung von dem Verschwinden der Frau Luetgert zugegangen und welche Nachforschungen dann nach dem Verbleib der Vermißten angestellt wurden. Anwalt Phalen kam dann auf den Polizisten Quinlan zu sprechen.

„Was war dessen Berufspflicht bis zum 15. Mai d. J.?"

„Er fungirte als Ambulanzkutscher der Chicago Ave.-Revierwache? Dann wurde er von mir zum Spezialdienst beordert."

„Worin bestand derselbe?"

„Im Beschützen der Belastungszeugen?"

„Haben Sie nicht einigen Zeugen Geld für ihren Lebensunterhalt gegeben?"

„Jawohl, ich mußte dieses thun; das County hat für diesen speziellen Zweck etwa $200 bewilligt."

„Und welche Leute bezahlten Sie?"

„Ich gab dem alten Nachtwächter Bialk $5 und dem Zeugen Frank Oderofsky insgesammt etwa $100."

„Haben Sie nicht auch der Zeugin Emma Schimpke Geld gegeben?"

„Nein, die genannten Personen sind die einzigen Leute, die von mir eine Geldunterstützung erhalten haben."

„Verstehen Sie etwas von der Knochenlehre?"

„Soviel immerhin, daß ich Schädelknochen erkennen kann."

„Wer hat damals in Ihrer Gegenwart das Haar gefunden?"

„Polizist Qualey. Es war etwa einen Fuß lang und blond von Farbe. Es hing an der Wandung des mittleren Bottichs. Ich übergab das Haar dem Prof. Delafontaine."

„Kennen Sie Frau Feldt?"

„Jawohl, seit etwa 30 Jahren."

„Haben Sie irgend eine Antipathie gegen den Angeklagten, oder solche jemals gehabt?"

„Niemals. Ich habe Luetgert persönlich erst nach seiner Inhaftnahme kennen gelernt. Ich kannte ihn vorher nur dem Namen nach."

„Haben Sie nicht zu Mary Simmering am Tage vor der Inhaftirung Luetgerts auf der Ost Chicago Ave.-Revierwache gesagt: „Mary, wenn Du nicht gegen Luetgert aussagst, werden wir auch den Strick um Deinen Hals drehen!"

„Ich habe Derartiges niemals gesagt."

„Haben Sie nicht ähnliche Drohungen auch der Frau Feldt gegenüber gemacht?"

„Niemals. Ich sagte damals nur der Frau Feldt, sich ruhig nach Hause zu begeben und sich um ihre eigenen Sachen zu kümmern."

„Haben Sie nicht der Mary Simmering gedroht, sie ärztlich untersuchen lassen zu wollen, falls sie es leugnen sollte, daß sie intime Beziehungen zu Luetgert gepflegt?"

„Niemals!"

„Haben Sie der Frau Feldt nicht versprochen, mit ihr eine Vergnügungsreise nach Californien machen zu wollen, wenn sie gegen Luetgert aussagen werde?"

„Nein, niemals!" antwortete mit verschämtem Lächeln der Herr Polizeiinspektor. Wie man ihm auch nur Derartiges zumuthen kann!

„Wo standen Sie, als die Ringe gefunden wurden?"

„Auf der Südseite des Bottichs. Polizist Dean rief plötzlich: „Hier sind zwei Ringe". Diese Ringe steckten so zusammen (zeigend)."

„Was für Schritte unternahmen Sie nach dem achten Mai, um Frau Luetgert zu finden?"

„Kapt. Schüttler leitete die betreffenden Nachforschungen und er erstattete mir regelmäßig Bericht."

„Wissen Sie, ob der Kapitän auch wirklich Nachforschungen angestellt hat?"

„Ich glaube wohl. Der versteht schon sein Geschäft!"

Dann begann Anwalt Phalen eine Reihe von Fragen zu stellen, die der Richter als unzulässig bezeichnete und die den Zweck hatten, bei der Jury den Eindruck hervorzurufen, als ob die Polizei von Anfang an, durch ihre eigene Theorie irregeleitet, gar keinen Versuch gemacht hätte, die verschwundene Frau aufzuspüren. Die Polizei hätte sogar, wie sich aus dem Fragespiel ergab, den Vertheidiger verhindern wollen, derartige Nachforschungen anzustellen.

Mit Rücksicht auf den immer noch etwas angegriffenen Geschworenen Fowler ließ der Richter heute eine 1½-stündige Mittagspause eintreten.

Die Nachmittagssitzung.

Pünktlich um halb 2 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Als Erster betrat Dr. George A. Dorsey, Professor der „Anthropologie" und gegenwärtig am „Columbian Field Museum" thätig, den Zeugenstand. Der Gelehrte erzählte auf Befragen, daß er im „Harvard College" studirt und verschiedene Reisen zwecks anthropologischer Forschungen unternommen habe. Er sei soeben von einer Forschungstour aus Alaska zurückgekehrt. Während des letzten Jahres habe er sich besonders mit der Knochenlehre befaßt und etwa 150 Schädel für wissenschaftliche Eintheilungszwecke arrangirt. Nach diesen Vorfragen eröffnete Hilfs-Staatsanwalt McEwen das eigentliche Verhör. Er zeigte dem Zeugen eine kleine Blechbüchse, der er einen Knochen entnahm. „Haben Sie diesen Knochen untersucht?"

„Ja, ich nahm ihn und brachte ihn in die Office von Dr. Pierce, und mit diesem zusammen vollführte ich die Untersuchung."

„Haben Sie eine Ansicht darüber?"

„Es ist das linke Schläfenbein von einem Menschen."

Zeuge zeigt auf Wunsch des Vertreters der Staatsanwaltschaft an seinem eigenen Kopf, wo sich das „Felsenbein„ — der in Betracht kommende Knochen — befindet:

Hilfs-Staatsanwalt McEwen übergab dem jungen Gelehrten dann einen zweiten Knochen, den dieser ohne viel Zögern als das äußere Sesambeinchen eines menschlichen Fußes identifizirte. Es könne darüber, so meinte Zeuge, kaum noch ein Zweifel obwalten, da alle charakteristischen Merkmale vorhanden seien.

„Glauben Sie nun, daß die verschiedenen, Ihnen vorgelegten Knochen zusammengehören?"

„Jawohl, sie kommen meiner Ansicht nach von ein und demselben Individuum. Sie gehören der Rasse Mensch an."

„Und dieser Knochen?" frug Anwalt McEwen weiter.

„Er ist ein Stück von dem linken Beine einer Frau. Er hat derartige charakteristische Merkmale, daß man sich gar nicht täuschen kann, da eben nur der Beinknochen einer Frau diese aufweist," lautete die Antwort des Sachverständigen, die natürlich große Sensation im Gerichtszimmer hervorrief.

Während Dr. Dorsey diese hochwichtigen Zeugenaussagen machte, rückte Luetgert unruhig auf seinem Stuhle hin und her; seine Gesichtsfarbe hatte plötzlich wieder jenen fahlgelben Ton angenommen, den man in den letzten Tagen stets an dem Angeklagten beobachten konnte und der eine Mischung von Angst und Verzweiflung zu sein scheint.

Dr. M. H. Pierce erklärte, daß er als Spezialist für Ohren-Krankheiten den Knochen mit Bestimmtheit als von einem Menschen herrührend erkennen könne. Es sei ein Theil der linken Schädelhälfte oder genauer das Felsenbein eines Menschen. Diese letztere Erklärung machte auf Luetgert einen sehr niederschlagenden Eindruck. Der Richter vertagte die Sitzung auf morgen Vormittag um 10 Uhr.

Allerlei zum Prozeß.

Die verwahrloste Frauensperson, welche gestern Morgen in ein Wäldchen in der Nähe von Melrose Park aufgegriffen wurde und von der man anfänglich vermeinte, daß es möglicherweise Frau Luetgert sein könne, ist inzwischen als eine gewisse Caroline Johnson identifizirt worden. Es war eine aus dem Dunning Asyl entsprungene Irre.

Der New Yorker Grotte, der bekanntlich Frau Luetgert in der östlichen Metropole vor ihrer Abreise nach Europa gesehen haben will und den man anfänglich als Entlastungszeugen vorführen wollte, wird nun doch nicht nach hier kommen. Sein Anwalt soll ihm abgerathen haben, den Zeugenstand zu betreten.

Man hat berechnet, daß die Gesammtkosten des Luetgert-Prozesses sich auf etwa $6000 stellen werden, vorausgesetzt, daß die Verhandlungen jetzt noch drei Wochen in Anspruch nehmen. Von dieser Summe entfallen etwas über $2000 auf Geschworenengebühren und Hotelausgaben, $1500 auf stenographische Berichte und das übrige auf Sachverständigen-Gebühren.

Eine biblische Ermahnung.

Staatsanwalt Deneen erhielt heute mit der Morgenpost ein Schreiben von unbekannter Hand zugeschickt, das folgende Bibelsprüche enthielt:

„Wenn Du diesen Mann (Luetgert, den Gattinmörder) frei ausgehen läßt, so bist Du nicht Gottes Freund."

St. Johannes 1, 12.

Und ferner:

„Laß ihn des Todes sterben."

St. Matthäus, 2, 4.

Aus dem Rathhause.

Im städtischen Kartenamt sind jetzt Pläne für jede einzelne Ward fertiggestellt worden, die genau die Länge und Breite jeder Straße in der betreffenden Ward angeben und durch verschiedene Farben zeigen, in welcher die Weise die Straßen gepflastert sind. Diese Pläne sind für das Straßenreinigungsamt bestimmt, welches hofft, mit Hilfe derselben die Kontraktoren in viel besserer Weise, als bisher, kontrolliren und der Stadt viel Geld ersparen zu können.

* * *

Wie einem Berichterstatter der „Abendpost" im Bureau der Zivildienstkommission mitgetheilt wurde, herrscht zwischen letzterer und dem kürzlich so viel genannten Oberbauamtssekretär, Herrn Lutzenkirchen, das beste Einvernehmen. Die Kommissäre sagen, daß alle gegen Lutzenkirchen ausgesprochenen Beschuldigungen, weiter nichts als Erfindungen getäuschter Aemterjäger sind.

Die Zivildienstkommission hielt heute in einem Zimmer der Schulbehörde eine Prüfung von 31 Kandidaten für Polizistenstellen ab. Die betreffenden Leute, von denen die Meisten der bekannten „Starliga" angehören, hatten aus stichhaltigen Gründen der großen vor 5 Wochen abgehaltenen Prüfung, welcher sich viele Hunderte unterzogen, nicht beiwohnen können.

Identifizirt.

Der Knabe, welcher gestern Nachmittag, wie an anderer Stelle berichtet, durch eine junge Kuh niedergerannt und tödtlich verwundet worden ist, liegt im County-Hospital nach immer bewußtlos da. Er ist heute Vormittag durch seinen älteren Bruder als Edward Corstadt von Nr. 618 N. Campbell Straße identifizirt worden. Daß er mit dem Leben davonkommen wird, ist nicht sehr wahrscheinlich.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Donnerstag und Freitag!

Main Floor.

- Für 2 Tage offeriren wir allerhand Waaren auf unserem Bargain-Tisch, einige davon sind $1 werth, Eure Auswahl für **10c**
- 100 Stücke 36 Zoll breite schillernde Kleiderstoffe, unsere 25c Waare, nur für 2 Tage, Yd **7c**
- 15 Stücke grau gemischte starke Hosenstoffe, die reguläre 39c Qualität **25c**
- 25 Stücke 30 Zoll breite, schwarze gemusterte Kleiderstoffe, die 19c Waare, die Yard **10c**
- Baby Buggy Covers mit schön gestickten Blumen, die reguläre 59c Waare für **25c**
- Majestic Toiletten-Seife, werth per Bar 5c. 4 Stücke für **10c**
- 200 feine nickel-plattirte Alarm-Uhren, werth 95c, für **59c**
- 100 lederne Damen-Pocket-Books mit goldverzierten Ecken, werth 50c, für **25c**

Schuhe.

- 244 Paar Känguruh Calf Kinder-Knöpf-Schuhe, durch und durch solides Leder, Größen 8–11, werth 85c **58c**
- 180 Paar mit Seide gestickte Sammet Damen-Slippers, mit guten ledernen Sohlen und Kappen, Größen 4–8, werth $1.00, für **58c**
- 72 Paar Oil Grain Männer-Slippers, Größen 6–11, werth $1.15 **85c**
- 240 Paar Büffellederne Männer-Schuhe, zum Schnüren oder mit Gummizug, durch und durch solides Leder, alle Größen, werth $1.50, für **98c**
- 250 Paar Cloth Top Damen-Knöpf-Schuhe, durch und durch solides Leder, mit Patent Tip, Größen 3–6, werth $1.50, für **98c**
- 600 Paar Kinderschuhe, mit weichen Sohlen, Größen 1–4, werth 50c, für **25c**
- 300 Paar Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, mit guten ledernen Sohlen u. Kappen, Größen 12–2, werth $1.50, für **$1.10**

Dritter Floor.

- 1200 gebügelte „Persian Effekt" Damen-Waists, werth $1, für **29c**
- 200 reinwollene Broadcloth Kinder-Jackets mit karrirtem Besatz, von 2–6 Jahren, werth $1.75, für **58c**
- 50 Dutzend reinwollene gestrickte Kinder-Stiefelchen, werth 15c, für **5c**
- 600 Paar reinwollene schwarze Cashmere-Männer-Socken, werth 30c, nur für zwei Tage, das Paar **15c**
- 150 Dakota Filz Fedora-Damenhüte, mit Leder-Besatz, werth $1.25 **98c**
- 200 groß gemusterte Mohair Damen-Capes, mit Spitzen- und Band-Besatz, werth $3.00, für **68c**
- 500 gemusterte Flanelette Damen-Wrappers, mit Braid-Besatz, werth $1.35, für **98c**
- 1200 Paar feine gemusterte schwarze Sateen „long Waist" Damen-Korsets, werth 75c, für **35c**
- 750 Paar schwere Muslin gestickte Damen-Unterhosen, werth 35c, für **19c**
- 50 Dutzend egyptische baumwollene Damen-Unterhemden mit Band-Besatz, werth 25c, für **12c**

Vierter Floor.

- 1000 weiße Bettdecken für doppelte Betten **45c**
- 300 Satin-Steppdecken, gefüllt mit weißer Watte, mit waschechtem Ueberzug—für **78c**
- 2000 Pfund reine Gänsefedern, das Pfund **33c**
- 1000 einzelne, graue und braune Blankets, das Stück **19c**
- 50 Rollen glasirtes Fußboden-Oeltuch, die Quadrat-Yard **12c**
- 20 Rollen schwere Ingrain Carpet, per Yard **22c**
- 400 Paar 3½ Yard lange, 50–60 Zoll breite Nottingham und französische Fischnet Spitzen-Gardinen, die $3.00 Waare, per Yard **$1.29**

Vierter Floor (Fortsetzung):

- 200 Stücke 8c gebleichten, Yard breiten Muslin, per Yard **4½c**
- 400 Gallonen gemischte Oelfarbe, per Gallone **45c**
- St. Louis white Lead per Pfund **3c**
- Gekochtes Leinsamen-Oel per Gallone **38c**
- Cotton Top Matratzen **$1.25**

Fünfter Floor.

- 75 reinwollene doppelreihige Cassimere-Männer-Anzüge, gute Arbeit, neue Herbstwaare, regulärer Preis $7.00, für **$4.50**
- 125 reinwollene Cassimere-Männer-Anzüge, mit French Facing, werth $8.00, für **$5.00**
- 200 feine Cheviot-Knaben-Anzüge, von 4–14 Jahren, bestehend aus Rock und Hosen, regulärer Preis $1.25, für **75c**
- 175 reinwollene Cassimere Knaben-Anzüge von 4 bis 14 Jahren (Rock und Hosen) werth $2.00, für **98c**
- 550 Paar reinwollene Hairline Männer-Hosen, alle Größen, neue Muster, die reguläre $2.00 Sorte **$1.50**
- 150 Dutzend Kameelshaar-Männer-Unterhemden und Hosen, alle Größen, die 68c Qualität für **39c**

Basement.

- Runde Pan American Waschmaschinen nur **$2.85**
- Die echten Colby Wäschewringer, mit 11zöll. Rollen **$2.39**
- Große Waschtöpfe mit 3 Reifen **39c**
- Blechwaschkessel für No. 8 Ofen **25c**
- 1 Quart Masons Fruit Jars **2½c**
- Jelly-Gläser mit Blechdeckel **1c**
- 2 Quart-Glaskrüge, werth 15c **9c**
- 8 Quart granite Berlin-Kessel mit Deckel **33c**
- 3 Quart granite Pail mit Deckel **17c**
- Feine Beeren-Sets, 6 Teller u. eine Schüssel **15c**

Groceries.

- Swift's best Cal. Schinken, das Pfd. **6½c**
- Eingemachte Schweinsfüße, das Pfd. **3c**
- Strikt reines Schmalz, das Pfd. **6c**
- Feinste ganze Cream-Brick-Käse, das Pfd. **11c**
- Staffords feine eingemachte Gurken, die Pint-Flasche **7c**
- Quart-Flasche reines Oliven-Oel, die Flasche **10c**
- Schwarzer Pfeffer, Gewürz und Nelken, Pfd. **9c**
- Feinster importirter Kümmel, das Pfd. **7c**
- 5 Pfd.-Jar Frucht-Jelly, der Jar **12c**
- Quart Mason Fruit Jar mit feinem Tafel-Syrup, per Jar **10c**
- Crown Backpulver, ½-Pfd.-Büchse **8c**
- Star Boston Baked Beans mit Tomato-Sauce, per Büchse **6c**
- Piehls Champion Stärkemehl, per Pfd. **2½c**
- Deutsche Familienseife, 4 Stücke **10c**
- Swifts oder Grandma's Waschpulver, Packet **2½c**
- Garden City Parlor Streichhölzer, per Dutz. **7c**
- Quart-Flasche bestes Laundry-Waschblau, per Flasche **4c**

Spezial Donnerstag um 8:30 Morgens:
2000 Yds. schwerstes, Yard breites 8c Lakenzeug, per Yard **4c**

Spezial Donnerstag um 9:30 Morgens:
115 Dutzend feine gebügelte Percale Männer-Hemden, alle Größen, die 75c und 58c Qualität für **25c**

Spezial Freitag um 8:30 Morgens:
1000 Yds. rother und grauer doppelfleeced Parchent, die 12c Sorte **3½c**

Spezial Samstag um 8:30 Morgens:
2000 Yds. Reste feine Kleider-Satine Kattune und Yard breite Waist-Percales, per Yd. **3c**

Die kleinste und theuerste Bahn.

Es gibt wahrscheinlich in anderen Winkeln unserer großen Republik Bahnlinien, welche noch kleiner sind, als die nachstehende; aber die Palme, gleichzeitig mit die kleinste und theuerste (verhältnißmäßig theuerste) Bahn zu sein, gebührt wohl einer merkwürdigen kleinen Eisenbahn im Staat Washington, und zwar im County Skamania.

Diese Liliput-Bahn ist noch keine 4 engl. Meilen lang, soll jedoch über 3 Millionen Dollars gekostet haben, also ungefähr eine Million Dollars pro Meile! Es ist die alte Wasser-Umgehungslinie, die von den oberen nach den unteren Cascaden führt und zur Zeit hochgeschätztes Eigenthum der „Oregon Railway & Navigation Co." war, aber schon von deren Vorgängerin, der Oregon-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, erbaut wurde.

Heutzutage spielt diese Millionenbahn freilich eine klägliche und possirliche Rolle, und in ihrer Glanzzeit jedoch schien sie die enormen Auslagen zu rechtfertigen, welche an sie gehängt worden waren. Denn sie hatte ein ganz gewaltiges Geschäft zu bewältigen, besonders da sie fast alle Producte vom Binnenland nach jener Strandgegend zu befördern hatte, sowie in umgekehrter Richtung die ganze Fracht, welche für die Bergwerke in Idaho, dem östlichen Oregon und die weitere Region östlich von den Cascaden bestimmt war.

Aber die Verhältnisse haben sich gewaltig geändert! Heute ist diese Millionen-Bahn kaum noch etwas mehr, als ein Paar verrostete Schienen-Eisen, ein Wegerecht, und ihre einzige ernste Bestimmung besteht noch darin, den Lachs von den Fischereien an der Stromschnelle entlang nach den unteren Cascaden zu befördern; von wo aus die prächtigen schuppigen Wasserthiere nach Warrendale weitergeschickt werden. Ohne Fischzug würde hier auch ein Bahnzug nicht mehr laufen.

Die Bahn hat ein „Mädchen für Alles", nämlich den biederen alten Mr. Jones, welcher an dieser Linie schon thätig ist, seitdem dieselbe gebaut wurde. Gegenwärtig hat er sozusagen unumschränkte Controlle über die Linie, — aber, wenn man will, hat er auch gar nichts zu sagen. Jones ist heutzutage gleichzeitig Superintendent, Locomotivführer, Heizer, Schaffner, Bremser, Strecke-Aufseher, — kurzum Alles, was der Mensch an einer Eisenbahn sein kann. Er ist im Dienst der Gesellschaft grau geworden; jeden Tag läßt er die gichtkranke, schwer keuchende Locomotive heraus, macht Dampf und fährt die Strecke ohne Unfall ab. Er ist ungemein stolz auf seine einzigartige Stellung. Noch nicht lange ist es her, daß die Eisenbahn-Commissäre eine Fahrt über diese Linie machten, und zu Ehren dieses hohen Besuchs holte Jones, seit langen Jahren zum ersten Male, den „Directoren-Waggon" in's Feld. Zu gewöhnlichen Zeiten dient der Palastwaggon als Magazin für Hühnerfutter und gelegentlich als Hühner-Schlafwaggon; aber Jones verstand es, ihn wieder in seine Glanztage zurückzuzaubern, und es gereichte ihm zur größten Ehre, als die Herren aus dem wandelnden Hühnerhäuschen ein paar Zeilen in der Tagespresse über das Ereigniß schrieben.

Weiß-rothe Ehebündnisse.

Obwohl von jeher in unserem Indianerterritorium eine ansehnliche Anzahl Weiße sich mit rothhäutigen Grasblüthen verheirathet, sind diese Misch-Heirathen in der allerneuesten Zeit theilweise in eine besondere interessante Phase getreten, und die indianischen Jungfrauen sind begehrter, als jemals, seitens der weißen Männer geworden. Wenigstens gilt dies in der Cherokesen-Nation.

Diese auffällige Erscheinung hat ihre Ursache in einer merkwürdigen Auslegung seitens der Dawes'schen Commission, wonach über einen gewissen Zeitpunkt hinaus keine weißen Männer mehr in den Cherokee-Stamm durch Verheirathung mit Squaws Bürgerrechte erlangen können. Ursprünglich war bereits der 15. August als Zeitgrenze für dieses Privilegium bestimmt worden; indeß wurde die Frist um einen weiteren Monat verlängert, und inzwischen haben die Weißen nach besten Kräften bereit, ihren Vortheil zu ziehen.

Ein werthvolles Privilegium in der That lag bisher in jener Möglichkeit, ein Bürgerrecht in der Cherokesen-Nation zu erwerben, und die Weißen, welche davon Gebrauch machten, sind jetzt als Classe viel reicher, als die vollblütigen Cherokesen-Ehemänner. Denn die Ersteren haben im Allgemeinen einen besseren Blick für die Gelegenheit zum Geldverdienen, greifen denn auch sehr schnell zu, und Viele verschmähen es nicht, gleichzeitig die schlichten, einfältigen Rothhäute zu übervortheilen. Auf solche Art hat es mancher dieser „Squaw-Men" bei den Cherokesen auf ein Vermögen von nahezu einer Million gebracht, und Viele sind wenigstens gehörig reich geworden. Ihre Kinder erwerben Eigenthumsrechte in der Nation, und auf solche Weise controlliren sie gewaltige Besitzthümer.

Uebrigens haben diese Weißen noch andere Ursachen, sich zur Heirath mit Cherokesinnen zu gratuliren. Denn außer den werthvollen Eigenthumsrechten, die sie durch Aufnahme in den Stamm erwerben, erhalten sie fast ohne Ausnahme hübsche, intelligente und fleißige Ehehälften. Es gibt gerade unter den Cherokesinnen verhältnißmäßig sehr viele bemerkenswerthe Schönheiten. (Eine dieser z. B. wurde in letzter Zeit in theatralischen Kreisen bekannt: Frl. Ollie Heath, mit dem Bühnennamen Gertie Lyons.)

Die Cherokesen-Regierung, welche laut Congreß-Beschluß bald ihr Ende erreicht, hat auch Jahre hindurch für die „Erziehung der Cherokesinnen" viel Sorge und väterliche Fürsorge getragen. Das Mädchen-Seminar in Talequah ist eine Muster-Anstalt in seiner Art.

Man würde irren, wollte man in diesen Misch-Heirathen lediglich eine Speculation seitens der weißen Männer sehen: Es darf vielmehr nicht verschwiegen werden, daß die Cherokesinnen selber meistens vortheilhaft Weiße als Gatten zu bekommen hoffen, weil sie in den meisten Fällen bessere Behandlung erfahren, als von ihren Bluts-Stammesgenossen. Aber, wie gesagt, die Stunde dieser Misch-Heirathen hat geschlagen.

— Maßstab. — „...... Ueber die Frau Rath wird wohl viel gesprochen?" — „Ja! die kommen in unseren Kaffeekränzchen pro Person allein vier Tassen!"

— Eine liebe Gattin. — Gatte: „Es ist merkwürdig, alle Geizhälse, von denen ich je gehört habe, sind Junggesellen!" — Gattin: „Na ja, verheirathete Geizhälse brauchen auch nicht ausdrücklich erwähnt zu werden!"

Die optische Telegraphie.

Bei den preußischen Manövern sollen in diesem Herbste Versuche mit der optischen Telegraphie gemacht werden, zu welchem Zwecke eine beim Eisenbahn-Regiment No. 1 aufgestellte Abtheilung in diesem Dienstzweige eine besondere Ausbildung erhalten hat. Die optische Telegraphie, die namentlich von den Engländern in hohem Grade ausgebildet und bei ihren vielfachen colonialen Unternehmungen mit Erfolg angewandt worden ist, hat neben ihren unleugbaren Vorzügen einen Mangel, der ihre Anwendung nur bedingsweise gestattet, nämlich die Abhängigkeit von der Witterung und der Atmosphäre. Wo durch ungünstige Verhältnisse dieser beiden wichtigen Factoren die Sicht mit bloßem oder auch bewaffnetem Auge beschränkt ist, da wird die optische Telegraphie oder die Verwendung von Blicksignalen nicht auf Erfolg rechnen können. Diese Art der Telegraphie ist übrigens im deutschen Heere keineswegs etwas Neues, sondern wird von der Fuß-Artillerie und den Ingenieuren bei ihren Festungsübungen schon seit längerer Zeit gebraucht, wogegen ihre Anwendung im Feldkriege zum ersten Male versucht werden soll. Auch bei dieser Telegraphie, zu der am Tage Flaggen oder Spiegel-Apparate, bei Nacht Laternen oder Blickfeuer benutzt werden, sind die Morsezeichen im Gebrauch. Anfangs nahm man hierzu bei Tage vier weiße und rothe Signalrahmen, bei Nacht je zwei weiße und rothe Laternen, wobei die senkrecht gehaltenen Rahmen oder rothen Laternen Punkte, die wagerecht gehaltenen Rahmen oder weißen Laternen Striche bedeuten. Auch das Signalgeben mit einer Flagge läßt sich in der Weise ausführen, daß beispielsweise die Flagge rechts gehalten einen Punkt, links gehalten einen Strich angibt. Auch mit dem Spiegel-Apparat können bei Sonnenschein Morsezeichen gegeben werden; der in den Spiegel einfallende Sonnenstrahl wird auf die empfangende Station eingerichtet und dann durch Oeffnen und Schließen einer vor der Spiegelfläche befindlichen Klappe ein kurzer (Punkt) oder langer (Strich) Lichtblick gegeben. Die Benutzung solcher Spiegel-Apparate, die namentlich beim englischen Heere in vorzüglicher Ausführung im Gebrauch sind, ist deshalb schwierig, weil das Auffinden der Station, mit der man auf eine Entfernung von etwa 10 englischen Meilen telegraphiren will, und das Hinlenken des Sonnen- bezw. Lichtstrahls nach dort nicht leicht und oft so zeitraubend ist, daß der Werth des Telegraphirens illusorisch wird. Auch die Marine bedient sich der Blicksignale, wozu das Signalisiren vermittelst der Signalflaggen, Flaggen von verschiedener Farbe und Form, deren jede einen Buchstaben oder eine Zahl bedeutet, sodaß man durch deren Zusammenstellung buchstabiren kann. Auch können durch Zusammenstellung von zwei bis vier Signalflaggen ganze Sätze ausgedrückt werden, die in allen Sprachen aus den Signalbüchern zu entnehmen und daher für alle Völker, die eine Schriftsprache besitzen und zur See fahren, verständlich sind. Anders ist es bei den taktischen Signalen, die in jeder Marine verschieden sind und wobei für die gewöhnlichen Commandos nur eine oder zwei Flaggen verwandt werden. Sind dabei Schiffe so weit entfernt voneinander, daß die Farben der Flaggen nicht mehr zu unterscheiden sind, so werden Fernsignale benutzt, bei denen nur die Form der Signalkörper (Ball, viereckige Flagge und dreieckiger Stander) eine Bedeutung hat. Bei nahen Entfernungen wird auch die Verwendung der Morsezeichen zu Hülfe genommen. Die Striche können dabei durch das Emporheben beider Arme oder zweier kleinen Flaggen an kurzem Stock (Winkflaggen), die Punkte durch Erheben eines Armes oder einer Winkflagge ausgedrückt werden oder auch, indem man die Striche durch längeres, wenige Secunden dauerndes Erheben nur einer Winkflagge, die Punkte durch kurzes Erheben derselben ausdrückt. Auch die Armtelegraphen der Semaphoren, die besonders im Küstendienst eine vielseitige Verwendung finden, werden in ähnlicher Weise benutzt. Bei Nacht wird auch das Morse-Alphabet angewandt, indem man die Striche durch lange, die Punkte durch kurze Lichtblicke ausdrückt. Solche Signale lassen sich bei geringen Entfernungen mit einer bis zwei gewöhnlichen Laternen machen; für größere Entfernungen wendet man besonders dafür hergestellte Apparate an, bei denen zerstäubtes Petroleum vermittelst Luftdrucks durch eine Spiritusflamme hindurchgetrieben wird, wodurch eine starke, ungewöhnlich weithin sichtbare Flamme von ca. 7 bis 10 Fuß Höhe erzeugt werden kann (Spankowskischer oder Petroleum-Signalapparat). Diese Flamme ist von allen Seiten zu sehen, und es bedarf dabei keines Einrichtens auf die empfangende Station, was aber die gebende Station bei Verwendung von Laternen zur größeren Sicherheit des Erfolges stets versuchen muß. Ebenso wird auch elektrisches Licht zu den Lichtblicken in der optischen Telegraphie verwandt, sodaß man bei hoher Aufstellung des Apparats auf sehr bedeutende Entfernungen signalisiren kann. Soweit sieht sich das Blicktelegraphiren auch ganz gut an, wenn ihm nicht Nachtheile anhafteten, die sich namentlich auch für den Gebrauch auf dem Lande nicht beseitigen lassen. Auf die Abhängigkeit von Witterung und Atmosphäre ist schon hingewiesen worden; auf dem Meer ist die Aussicht auch stets frei, während man auf dem Lande mit der Geländegestaltung, der Bebauung und Bewachsung zu rechnen hat, was das Stationiren, d. h. das Aufsuchen eines geeigneten Platzes für die einzelnen optischen Telegraphenstationen nun erschwert, so kann das Telegraphiren beginnen; jedoch hat man keine Gewähr, daß die gegebenen Morsezeichen nicht von undefugter, wohl gar von feindlicher Stelle mitgelesen werden. Gegen solche Zufälligkeiten muß man sich der chiffrirten Telegramme bedienen, was mit einer neuen Verzögerung des Depeschenwechsels gleichbedeutend ist. Dazu kommen soviel Unterbrechungen durch Zwischenfragen wegen Nichtverstehens der Zeichen sowie das langwierige Vergleichen der Depesche, und es vergeht darüber so viel Zeit, daß sich die Verhältnisse beispielsweise im Gefecht inzwischen längst geändert haben können. Auch der nicht zu unterschätzende Nachtheil, der sich auch beim Fernsprecher vorfindet, verdient vollste Beachtung, daß man von einer durch Blicktelegraphie übermittelten Depesche keine geschriebene Aufzeichnung erhält, mithin keinen Nachweis über den aufgegebenen Wortlaut besitzt, wie ihn der Farbschreibapparat gewährt. Die Blicktelegraphie wird sich stets nur als ein dürftiger Nothbehelf für die Drahttelegraphie erweisen, woran die Versuche während der bevorstehenden Manöver des Gardecorps nichts ändern werden: dagegen wird sich dabei feststellen lassen, ob sich die Blicktelegraphie in Bezug auf Schnelligkeit und Sicherheit der Nachrichtenübermittelung für den militärischen Gebrauch im Feldkriege und auf Kriegstheatern, wie wir sie zu erwarten haben, geeignet erweisen wird, und in diesem Sinne ist man in militärischen wie in technischen Kreisen auf die Ergebnisse dieser Versuche gespannt.

Fabelhafter Luxus.

In den französischen Modebädern wird unerhörter Toilettenluxus zur Schau getragen. So wird aus Dieppe berichtet, daß dort die Saison, die im August ihren Höhepunkt erreichte, selten einen solchen Reichthum an eleganten und auffallend kostbaren Toiletten zum Vorschein kommen ließ, wie in diesem Sommer. Es scheint, als ob die Tage der verschwenderischen Pracht und des Toilettenluxus zur Zeit Ludwig XVI. mit all ihren Extravaganzen allmählich wiederkehren wollten. Selbst in den Strandkostümen, bei denen Einfachheit am besten angebracht wäre, entwickeln die Damen eine Prachtliebe, die jeder Beschreibung spottet. In den Casinos sieht man Toiletten, denen nur die Courschleppe fehlt, um vollständig hoffähig zu sein. Von den entblößten Armen und Nacken der Schönen strahlt es in blendendem Glanze—sämmtliche Juwelen mußten mit an den Meeresstrand, sonst hätten die eleganten Pariserinnen dort sicher nicht die Erholung gefunden, deren sie nach den Anstrengungen der Wintersaison so dringend bedurften. Bei einem Sommernachtsfeste erregte die Toilette einer jungen Amerikanerin die größte Sensation. Das kaum zwanzigjährige Mädchen trug ein Kleid aus rosa Seide, welches sich vorn über ein Tablier von weißem Atlas öffnete, das überreich mit unschätzbarer gelblicher Spitze besetzt war. Die Seiten der Vorderbahn bildeten Revers aus rosa Seide, die eine Wolke von mattgelbem Seidencrepp einhüllte. Dieser Crepp war kunstvoll mit rosa Blüthen bestickt, in deren Kelchen kleine Diamanten gleich Thautropfen blitzten. Den Saum des Rockes bildete ein dichter Volant derselben kostbaren Spitze, welche die Vorderbahn garnirte. Diese Spitze allein mußte ein Vermögen repräsentiren. Den Kopf des Volants bildete eine Guirlande rosenrother Pompons. Die Taille war halb decolletirt und ebenfalls reich und geschmackvoll mit blumengesticktem, diamantenübersäetem Crepp garnirt. Die kurzen Aermel bestanden aus einer duftigen, thaufunkelnden Creppwolke, deren Abschluß wiederum Spitze und Rosenpompons bildeten. Auf dem braunen Kraushaar saß ein entzückendes Toquehütchen aus rosa Tüll mit einem kleinen Tuff weißer Federn, die von einer strahlenden Diamant-Agraffe und einem Zweig wilder Rosen gehalten wurden. Um den Hals des jungen Mädchens schlangen sich neun Reihen kleiner, leuchtender Perlen. Die schwarzen, zierlichen Atlasschuhe mit außerordentlich hohen Absätzen schmückten ebenfalls kostbare Brillantschnallen. In der Hand trug die Amerikanerin einen großen Fächer, dessen eine Seite mit einfachem Pergament bekleidet war, auf welchem die zahllosen Verehrer der überseeischen Schönen ihre Namen kritzelten. Zu diesem Zweck hing ein kleiner, mit Diamanten verzierter Bleistift an der seidenen Schnur des Fächers.

— Die Inschriften-Verordnung macht in Elsaß-Lothringen wieder einmal von sich reden. Ein junger Frisier- und Haarschneide-Künstler in Mülhausen brachte auf seinem Geschäftsschilde die Bezeichnung „Coiffeur" an, wurde jedoch durch die Polizei genöthigt, die französische Bezeichnung Coiffeur zu entfernen und sie durch das „deutsche" Wort „Friseur" zu ersetzen. Angesichts solcher Vorkommnisse ist es schwer, keine Satire zu schreiben.

— Die Trunksucht bei dem Zugpersonal der russischen Eisenbahnen hat so weit überhand genommen, daß die Bahnverwaltung dagegen kein wirksameres Mittel weiß, als eine demnächst zu veröffentlichende Verordnung, nach welcher die Maschinisten und Zugführer sowohl vor ihrer Abfahrt wie auch unterwegs sich Prüfungen auf ihre Nüchternheit unterwerfen müssen.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur "FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne.
Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente.
Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen.
Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs.
Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen.
Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen.
Küster zum Reinigen von Grabsteinen.
Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden.
Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden.
Anstreicher zum Glattmachen der Wände.
Künstler zur Reinigung ihrer Paletten.
Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Die Zionisten.

Seitens des Zionisten-Congresses, welcher dieser Tage in Basel unter dem Vorsitz des Dr. Theodor Herzl aus Wien stattfand, ist unter großem Enthusiasmus der Beschluß gefaßt worden, mit allen Kräften auf die Wiederaufrichtung des Reiches der Juden in Palästina hinzuarbeiten. Angesichts dieses Beschlusses erscheint ein Artikel, welchen Dr. Herzl vor dem Zusammentritt des Congresses über dieses Project veröffentlichte, von besonderem Interesse; in demselben heißt es unter Anderem:

„Alles, was die Juden betrifft, wird von jeher mißverstanden oder entstellt. Nicht anders ergeht es unserer Bewegung. Aber schlimmer als die geringfügigen Spöttereien unserer Feinde wirkt in diesem Falle die Angst mancher unserer Stammesgenossen, die um des Himmelswillen nur von einer Judensache nichts hören mögen, und gar von einer gemeinsamen Judensache! Denn unseren Gegnern muß es gestattet sein, von Land zu Land einander die Hände zu reichen. Uns nicht. Wir müssen als Zusammengehörige verfolgt werden und dürfen uns nur in kraftloser Isolirung wehren, wenn überhaupt.....

„Was ist das aber für eine gemeinsame Sache, die wir in Basel vorhaben? Soll da etwa ein internationaler Bund geschlossen werden, zur Bekämpfung unserer christlichen Mitbürger, oder zur Herstellung einer Organisation, welche den Erdkreis umspannen und dem jüdischen Einflusse dienstbar machen soll?

„Wir empfehlen nicht nur unseren Freunden, sondern auch unseren rechtschaffenen Feinden, solche abenteuerliche Erzählungen mit Verachtung abzuweisen und sich die Erzähler daraufhin anzusehen, ob es Einfaltspinsel oder dunkle Ehrenmänner seien. Was wir wollen, sagen wir selbst, sagen es in aller Einfachheit, und wenn der Ton der Wahrheit in unseren Worten ist, werden alle wahrheitsliebende Menschen ihn herausfühlen.

„Mit den inneren Zuständen unserer Vaterländer beschäftigen wir uns weder auf dem Congreß, noch anderswo in einer gemeinsamen Weise. In diesen Dingen haben wir nichts Gemeinsames und perhorresciren ausdrücklich jederlei Zusammenwirken. Wir wären doch thöricht, wenn wir in die Oeffentlichkeit gingen, um uns über dergleichen zu verständigen. Wer vernünftig und ruhig nachdenkt, wird vielmehr gerade im Gegentheil finden, daß die geplante öffentliche Erörterung der jüdischen Frage ein Beweis für die vollkommene Loyalität unserer Bestrebungen ist. Der Congreß ist nur soweit international, als es die Frage selbst ist. Zur Lösung dieser in vielen Ländern bestehenden, gleichartigen, wenn auch verschiedentlich abgestuften Schwierigkeiten, ist das Zusammenwirken von Juden aus all den Ländern erforderlich. Das wollen wir — nichts darunter und nichts darüber.

„Wir stecken nicht den Kopf in den Sand: die Judenfrage besteht, sie wird sogar von Tag zu Tag ärger, und wo sie heute nicht ist, wird sie morgen sein. Sie kann ohne unser Hinzuthun nicht in einer friedlichen Weise gelöst werden. Darum ist das Werk, das wir unternehmen, ein Versöhnungswerk. Wir concentriren die immerhin nicht unbedeutenden Kräfte der Judenheit auf diesen Punkt. Es ist jetzt nicht der Augenblick, langwierig und eingehend zu besprechen, wie das im Einzelnen geschieht und noch weiter zu geschehen hat.

„Der Ernst, das Maß und die Oeffentlichkeit in unserem Wirken können unserer Sache auch nichtjüdische Sympathien erwerben, daran ist nicht zu zweifeln. Die Verhandlungen des Congresses werden hoffentlich Einiges an dem herkömmlichen Bilde, das man sich von den Juden macht, berichtigen. Schon stehen uns allerwärts Freunde von einer neuen Art auf, Freunde, die sich wahrhaftig nicht als Antisemiten an unserem Gedanken begeistern, die mithelfen wollen, diesen alten Jammer aus der Welt zu schaffen.

„Wie groß der Jammer der zerstreuten Juden ist, das weiß man außerhalb des Judenthums eigentlich noch gar nicht. Der Congreß wird eine Uebersicht der Lage liefern und die Mittel zur Abhilfe berathen. Und das soll geschehen ohne Gewinsel, ohne Betteleien, aber auch ohne Schmähung der Andersdenkenden. Der Congreß hat eine so große Aufgabe, daß er über Nichtigkeiten ruhig zur Tagesordnung übergehen wird.

„Wir sind mit unseren Bestrebungen durch die merkwürdigste Fügung in eine Zeit hineingerathen, wo im Orient mancherlei Wirren eine Verbesserung der Zustände wünschenswerth machen.

„Der Abfluß jüdischer Massen nach dem Lande der Väter würde nicht nur eine Erleichterung für die vom Antisemitismus aufgewühlten Staaten bedeuten, in denen die Juden zu den äußersten Umsturzparteien hingedrängt werden, sondern auch dem türkischen Reiche einen Zuwachs an Cultur und Wohlstand bringen. Unsere Lösung der Judenfrage besteht in der Aufhebung zweier Calamitäten — die eine kann durch die andere beseitigt werden. Die Theilung der Türkei wünscht jetzt Niemand, denn das würde den Weltkrieg bedeuten. Dabei schreien die türkischen Finanzen doch nach einer Ordnung, und man sieht nicht recht, wie diese hergestellt werden könnte. Selbst wenn die Griechen fähig wären, eine Kriegsentschädigung auch nur zu versprechen, wird dennoch Niemand glauben, daß den dringendsten Bedürfnissen damit abgeholfen wäre. Bliebe also wieder nur das alte Spiel der Anleihewucherer, die das osmanische Reich immer tiefer in die Misère bringen, unter immer härteren Bedingungen, und schließlich auch zum Schaden der angelockten Gimpel. Eine wirkliche Ordnung der Finanzlage kann die Türkei nur von den Nationaljuden erwarten.

„Der regierende Sultan Abdul Hamid ist ein Herrscher voll großmüthiger Regungen, voll menschlichen Mitgefühls für alle Leiden. Wer ihn kennt, weiß, daß gerade dieser viel angefeindete Khalif in seinem milden Herzen tief bekümmert ist über das Unglück mancher seiner Unterthanen, denen er in patriarchalischer Denkweise ein Vater sein will.

„Wir halten eine Verständigung mit diesem gütigen Fürsten unter Zustimmung der von der Judennoth befreiten Mächte nicht nur für wünschenswerth, sondern auch für möglich. Allerdings könnte dies nur auf der gesicherten Grundlage unternommen werden, daß das künftige Schicksal der einwandernden Juden vor Zufälligkeiten und Fährlichkeiten geschützt sei. Der politische Zionismus denkt nicht lediglich daran, die nothleidenden Juden fortzuschaffen; es muß auch im Vornherein dafür gesorgt werden, daß sie das heutige Elend nicht mit einem unbestimmten, unberechenbaren vertauschen. Wir wollen keinen Menschenschmuggel betreiben. Die Ansiedlung einzelner Personen oder kleiner Gruppen in Palästina kommt nicht wesentlich in Betracht. Wir bekämpfen diese harmlosen Versuche nicht, denn sie beweisen immerhin die Tüchtigkeit und Ackerbaulust unserer armen Arbeiter. Eine endgiltige Lösung der Judenfrage können solche vom besten Willen eingegebenen Versuche nicht bringen, und wollte man sie in größerem Maßstabe betreiben, so würden sie vielleicht die türkische Regierung mit Mißtrauen erfüllen. Uns aber liegt nichts ferner, als eine planlose Bewegung einzuleiten. Es wäre geradezu gegen unser Interesse, das Land unter ungenügenden Rechtsbedingungen zu cultiviren.

„Der Congreß wird für alles hier nur flüchtig Angedeutete die feste und gute Form zu finden haben. Noch wissen wir nicht, wann und auf welchen Wegen wir zum Ziele kommen werden. Aber dieses freudige Bewußtsein besitzen wir Alle, die wir am Werke mitarbeiten: daß wir Vielen das Geschenk der Hoffnung gegeben und den Aermsten das Glück der weiten Horizonte eröffnet haben."

Fahrschnelligkeit und Sicherheit.

Weithin scheint beim Publikum die Meinung verbreitet zu sein, daß die Schnellzüge die gefährlichsten für die darauf fahrenden und für Andere seien, und daß auch mehr Personen, welche über Bahngeleise gehen u. s. w., durch Blitzzüge getödtet würden, als durch langsamere.

Eine unserer Bahngesellschaften hat in neuester Zeit diesem Gegenstand besondere Aufmerksamkeit gewidmet und aus ihrem eigenen sowie aus sonstigen Erfahrungen statistisches Material gesammelt, das den obigen Glauben als einen sehr irrthümlichen erscheinen läßt und sowohl bezüglich des Personen-, wie bezüglich des Frachtzug-Dienstes auf das gerade Gegentheil hinweist.

Es ist für Andere schwer, diese Statistik zu prüfen; doch fehlt es nicht an Gründen, welche dafür sprechen, daß langsame Züge das Publikum und die Angestellten eher Unfällen aussetzen, als die schnellen. Denn Diejenigen, welche die schnellen-Personen- oder Güterzüge in ihrer Obhut haben, spähen stets nach Gefahr aus, sie warnen einander gegenseitig und Andere viel häufiger und lauter, sie fühlen eine weit größere Verantwortlichkeit in dieser Hinsicht. Auch wird bei Schnellzügen die Zeit viel genauer eingehalten, was wiederum das Ausweichen erleichtert. Endlich ist die Ausstattung der Schnellzüge ersten Ranges und wird stets im besten Zustand erhalten.

Wenn jene Statistak zutrifft, so würde im Bahnverkehr wohl das Gegentheil dessen gelten, was sich vom Oceandampfer-Verkehr behaupten läßt. Doch ist auch in diesem Fall die größere Anzahl schwerer Katastrophen auf Schnelldampfern allem Anschein nach hauptsächlich durch wahnwitzige Wettfahrten hervorgerufen worden. Hinsichtlich der Unfälle durch Zusammenstöße freilich leuchtet ein, daß dieselben bei schnellerem Fahren schon an sich verhängnißvoller werden müssen (auf dem Lande nicht minder, als auf dem Wasser), wenn sie eintreten.

— Backfischgedanke. — Es gibt keine bessere Uebung für die Phantasie, als sich von einer Freundin im Dunkeln küssen zu lassen!"

— Vertheidigungs-Vorkehrungen.— „Was hattest Du so lange bei Deinem Rechtsanwalt zu thun?" — Angeklagter: „Wir haben die Stellen in seiner Vertheidigungsrede besprochen, an welchen ich in sein Weinen einzufallen habe."

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. V. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Neis, 311 E. North Ave.
C. Nipke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John C. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
G. Liebrecht, Sheffield und Clybourn Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 766 Clybourn Ave.
Geo. Kochne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
G. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1299 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
A. Benzli, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno. A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
E. A. Lemke, Apotheker, 670 Racine Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Staugohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Drefzel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. M. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grahly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Ewatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 881 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Kraats' Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
G. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3615 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Corrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. E. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Gewerkschaftsbund.

Bloomington, Ill., 15. Sept. Hier wurde gestern die 15. Jahresversammlung der Gewerkschaften-Föderation des Staates Illinois eröffnet. Bürgermeister Koch hielt die Bewillkommnungsrede, auf welche der Gewerkschafts-Präsident Charles J. Riefler erwiderte. Letzterer wies in seiner Jahres-Adresse auf die Kluft zwischen Millionären und Paupers hin, welche sich immer mehr erweitere, und empfahl, daß die Föderation sich zugunsten der Einzel-Landsteuer an Stelle aller anderen Steuern (Henry George'sche Idee), Uebernahme aller Eisenbahnen, Telegraphen und Telephone durch den Staat und Uebernahme und Kontrolle sonstiger öffentlicher Bequemlichkeiten durch die Gemeinden erkläre. J. E. Tazelow von Chicago brachte eine heftige Protest-Resolution gegen das Blutbad in Latimer, Pa., ein, welche an den zuständigen Ausschuß verwiesen wurde; sie enthält einen Hinweis auf Bewaffnung der Arbeiter. T. J. O'Brien reichte eine Resolution ein, welche angenommen wurde und sich gegen Sozialismus und Anarchismus ausspricht. — Die nächste Konvention findet wahrscheinlich in Decatur statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Lahn von Bremen.

Tacoma, Wash.: Tacoma von den asiatischen Häfen.

Rotterdam: Rotterdam von New York.

Bremen: Barbarossa von New York.

Abgegangen.

New York: Kensington nach Antwerpen; New York nach Southampton.

Aus New York wird gemeldet: Der Dampfer „Mississippi" von London, welchen man in den Narrows absichtlich auf den Strand laufen ließ, um zu verhindern, daß er mit einem Kohlen-Schooner zusammenstoße, wurde heute früh glücklich flott gemacht. Er ist so gut wie unbeschädigt.

Ausland.

Seltsamer Pakt.

Sensationeller Versicherungsschwindel-Prozeß.

Wien, 15. Sept. Ein merkwürdiger Prozeßfall, welcher aus dem Selbstmord des Hauptmanns Georg Löwenthal hervorging, hat soeben hier im Gericht seinen Abschluß gefunden. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß im Jahre 1895 Emil Löwenthal, ein Bruder des Hauptmanns, sich verpflichtete, dem Letzteren, der ein Wüstling und Spieler war, eine Summe Geldes zu liefern, — unter der Bedingung jedoch, daß Georg binnen zwei Jahren entweder die Tochter eines Millionärs heirathe oder Selbstmord begehe. Der Hauptmann ging denn auch auf dieses Abkommen ein.

Darauf ließ Emil das Leben seines Bruders bei verschiedenen Gesellschaften hoch versichern und ließ in jeder der Policen eine Bestimmung einfügen, wonach die Auszahlung des Versicherungsgeldes nach zwei Jahren keine Beeinträchtigung durch die Art erleiden sollte, wie der Versicherte etwa seinen Tod fände. Georg gelang es nicht, die Tochter eines reichen Mannes zu angeln, und als zwei Jahre verflossen waren, hielt er seinen Theil des „Paktes" ein und erschoß sich.

Darauf suchte Emil, die verschiedenen Versicherungsgelder einzuziehen. Die Versicherungsgesellschaften erfuhren jedoch von dem eigenthümlichen Abkommen zwischen den Brüdern und verweigerten die Auszahlung des Geldes. Später gingen sie noch einen Schritt weiter: sie ließen Emil unter der Anklage des Schwindels verhaften.

Der Prozeß, welcher gestern seinen Abschluß fand, gipfelte darin, daß der Angeklagte schuldig gesprochen und zu zwei Jahren Strafhaft verurtheilt wurde. Wie es scheint, hatten noch andere Personen auf die Lebensversicherung und den Selbstmord des Hauptmanns spekulirt! Man hatte Emil, der wußte, daß Georg kein reiches Mädchen veranlassen könne, ihn zu heirathen, oft sagen hören: Wenn sein Bruder sich nicht erschießt, erweise er sich als Schurke.

Führt zu internationalen Auseinandersetzungen?

Wien, 15. Sept. Es verlautet, daß die österreichische Regierung Schadenersatz für die beim Blutbad zu Latimer, Pa., erschossenen Grubenarbeiter, die theilweise österreichische Unterthanen waren, verlangen, sowie Bestrafung des betreffenden Sheriffs und seiner Gehilfen im Einklang mit den Gesetzen der Ver. Staaten fordern wird.

Ex-Kaiserin Charlotte am Sterben?

Brüssel, 15. Sept. Carlotta, die frühere Kaiserin von Mexiko, Gemahlin des unglücklichen Maximilian (von der es seit vor Kurzem hieß, daß sie alle Aussicht habe, ihre Geisteskräfte wieder zu erlangen), ist plötzlich erkrankt, daß ihr Ableben jeden Augenblick zu befürchten ist.

Fromme Sängerin.

Budapest, 15. Sept. Die bekannte ungarische Sängerin Frl. Kopacsi, die in der nächsten Saison in New York im „Irving Place Theatre" auftreten wird, hat, bevor sie die Amerikareise antrat, der Kirche in Lomnicz, im ungarischen Bezirk Tatra, eine Schenkung von 6000 Gulden gemacht, damit ja in der Neuen Welt von den bösen Menschen keinen Schaden nehme.

Der indische Wetterwinkel.

Rußland trifft militärische Vorkehrungen.

London, 15. Sept. Spezialdepeschen aus St. Petersburg besagen: General Kuropatkin, Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte in Trans-Kaspien, hat nach Unterredungen mit dem Zaren Nikolaus plötzlich seinen Urlaub abgebrochen und ist nach seinem Hauptquartier in Zentralasien zurückgekehrt.

Es verlautet in russischen Militärkreisen, daß seine Rückkehr mit den Aufständen an der nordwestlichen Grenze Indiens in direkter Verbindung stehe.

Simla, Indien, 15. Sept. Jetzt sind bereits 59,000 Mann britisch-indischer Streitkräfte mit 90 Geschützen — einschließlich Maxim-Geschütze — an der Grenze und in der Garnison mobil gemacht.

Alles ist für das Vorrücken von Shabkadr aus fertig. Die Leute sind in vortrefflichem Zustande.

Die unteren Mohmands, an der Grenze, sollen sehr darauf aus sein, sich unter jeden Bedingungen zu unterwerfen; aber die Hauptmacht der Aufständischen ist noch immer zum Kampfe entschlossen. Es wird berichtet, daß der Mullah von Hadda kein so großes Aufgebot zusammengebracht habe, wie er erwartete, und daß er sich daher nach Tirah zurückgezogen habe.

Fort Gulistan wird noch immer von den Aufständischen heiß bedrängt, und es erscheint fraglich, ob die kleine Garnison gehalten werden kann, bis General Yeatman-Biggs dort eintreffen kann. Letzterer hat Sangar erreicht, einen Posten auf dem Samana-Höhezug, welcher heiß angegriffen worden war, und das zu seinem Kommando gehörige 3. Gurkha-Regiment erstürmte eine verschanzte Stellung der Aufständischen in den Gezra-Hügeln. Die schreckliche Dürre behindert indeß Biggs' weiteres Vorrücken beträchtlich, und im Ganzen ist die Sachlage in Samana noch beunruhigend genug.

Die Hauptschwierigkeit, welcher die Mohmand-Strafexpedition bis jetzt begegnet ist, besteht darin, Vorräthe und Transportthiere auf den Schauplatz zu bekommen.

Die ganze Bahnlinie zwischen Peshawar und Meerut ist so gut wie gesperrt, aus Mangel an Lokomotiven. Lange Reihen beladener Frachtwagen warten auf Beförderung. Alle verfügbaren Züge werden dazu benutzt, Truppen so schnell wie möglich vorwärts zu schaffen.

Bombay, 15. Sept. Der Journalist Gangadhas Tilak in Kesari wurde wegen Veröffentlichung eines aufrührerischen Artikels zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Dagegen wurde Medow Bal, der Herausgeber der betreffenden Eingeborenen-Zeitung, in gleicher Sache freigesprochen. Tilak ist Mitglied der bengalischen Legislatur.

„Beinahe" Frieden.

Die türkisch-griechische Situation.

Konstantinopel, 15. Sept. Die Botschafter der Großmächte dahier hielten wieder eine Sitzung ab, und man gelangte zu einem Einverständniß über den Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland, gemäß der letzten Vorschläge von Lord Salisbury. Diese Thatsache wurde dem türkischen Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, mitgetheilt, und derselbe ersucht, noch heute mit den Botschaftern im Tophane-Palast zusammenzutreffen, um die bisherigen Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

Sperre gegen Gelbfieber.

Madrid, Spanien, 15. Sept. Das Amtsblatt macht bekannt, daß über alle Fahrzeuge, welche von Häfen in den Ver. Staaten zwischen New Orleans und Ocean Springs an spanischen Häfen anlangen, wegen des gelben Fiebers Quarantäne verhängt wird.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $146,145,915, der gesammte Baarvorrath $216,712,206.

— Einer Meldung aus Elwood, Ind., zufolge hat der Ausstand der Weißblech-Arbeiter mit einem Sieg für die Ausständigen geendet.

— Zu Detroit begann die zweijährige Konvention der Supreme-Loge der „Knights & Ladies of Honor." Der Orden hat gegenwärtig eine Mitgliedschaft von 75,000.

— In San Franzisko wurde der Angus Craven'sche Erbschafts-Prozeß zu Gunsten der Kläger, der Erben des Senators und Bonanza-Millionärs Fair entschieden. Dieser Prozeß hatte große Sensation gemacht.

— Eine Feuersbrunst in der californischen Ortschaft Iron Mountain, 15 Meilen nordwestlich von Redding, zerstörte Eigenthum der „Mountain Copper Co." im Werthe von beinahe 200,000 Dollars. Wahrscheinlich sind auch zwei Menschen dabei umgekommen.

— Pfarrer Cummings von der Methodistenkirche zu Pontiac, Ill., eine im ganzen Staat wohlbekannte Persönlichkeit, wurde von der Synode des mittleren Illinois unter der Anklage des unmoralischen Lebenswandels verurtheilt. Die Klage erregt riesiges Aufsehen.

— Mitglieder eines Vereins in Omaha, Nebr., welcher in einem Biergarten im Herzen der Stadt ein kleines Fest feierte, wurden frühmorgens von verlarvten, bewaffneten Kerlen überfallen, gezwungen, sich in Reih und Glied aufzustellen, und unter Morddrohung ausgeraubt!

— Aus Illinois, Ohio und Iowa kommen noch immer viele Nachrichten über schreckliche Hitze. Vielfach mußten die kaum wieder eröffneten öffentlichen Schulen geschlossen werden, da mehrere der Kinder ohnmächtig wurden. Der gestrige Tag war theilweise der heißeste September-Tag seit 1879.

— Wie neuerdings aus Providence, R. I., gemeldet wird, hat Präsident Andrews von der Brown-Universität seine Abdankung, zu der er ursprünglich wegen seiner Ansichten über die Währungsfrage gedrängt worden war, im letzten Augenblick doch zurückgezogen. Die Studenten feierten dieses Ereigniß. Heute begann der Winter-Kursus der Universität.

Ausland.

— Aus Amsterdam wird mitgetheilt, daß das Museum der Ausstellung der Wissenschaften zu Arnheim durch eine Feuersbrunst völlig zerstört wurde.

— In Havre, Frankreich, steht ein großer Streik der Dock-Arbeiter bevor, da die Arbeitgeber das Gesuch um Lohnerhöhung zurückgewiesen haben.

— Zu East Grinstead, in der englischen Grafschaft Sussex, ist eine Amerikanerin, Frau J. W. Field, unter mysteriösen Umständen in ihrem Schlafzimmer verbrannt.

— In dem chinesischen Militär-Arsenal zu Kinanguan ereignete sich eine Explosion, bei welcher 40 Menschen umkamen. Zwei Krupp'sche Kanonen, 1900 Gewehre und 120,000 Patronen wurden vernichtet.

— Die Einfuhr und Ausfuhr Frankreichs haben in den letzten acht Monaten, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, bedeutend zugenommen, die letztere um beinahe 204 Millionen Franken.

— In der Gegend von Val de Pras, am Jabelonfluß in Spanien, wurde durch Ueberschwemmungen großer Schaden verursacht, und eine bedeutende Anzahl Menschen ertrank. Etwa 150 Häuser sind überfluthet worden, und viele Familien sind vollständig ruinirt.

— Señor Sagasta, der spanische Liberalen-Führer und frühere Premierminister, hat in einer Unterredung zugegeben, daß der Aufstand auf Cuba, statt unterdrückt zu werden, sich immer weiter ausbreite, und daß es auch auf den Philippinen-Inseln bedenklich für die Spanier stehe.

— Wie aus Paris gemeldet wird, nahmen Präsident Faure und der König von Siam gestern die Revue über die französischen Truppen in St. Quentin ab. Später dekorirte der Präsident eine Anzahl fremder Offiziere mit Orden, darunter auch Leutnant Williams von der amerikanischen Bundes-Marine.

— Bei dem schon erwähnten Stapellauf des neuen deutschen Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm der Zweite" (war übrigens vom Kabelmeier zeitweise mit dem neuen Nordd. Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" verwechselt worden) nahm die Prinzessin Heinrich von Preußen, die Schwägerin des Kaisers, die übliche Schiffstaufe vor.

— Mit zahlreicher offizieller und auch sonstiger Betheiligung fand in Berlin das Leichenbegängniß des Leutnants v. Hahnke (Sohnes vom Chef des kaiserlichen Militärkabinets) statt, welcher auf der jüngsten Nordlandfahrt des Kaisers mit seinem Zweirad unter nicht genügend aufgeklärten Umständen in einen norwegischen See gestürzt und ertrunken war, unmittelbar nachdem der Kaiser das Malheur an Bord der Jacht „Hohenzollern" gehabt hatte. Vom Kaiser sowie vom Prinzen Leopold von Preußen waren prachtvolle Kränze eingetroffen.

— In einer zu Berlin abgehaltenen Sitzung der Kolonialgesellschaft hielt der frühere preußische Gesandte Kusserow in Hamburg eine Rede, worin er kräftig für eine starke deutsche Flotte eintrat. Er behauptete, die jetzige deutsche Flotte sei nicht einmal imstande, eine Blockirung deutscher Häfen und die Zerstörung wichtiger Seestädte zu verhindern, und die Flotte sollte jedenfalls so weit gebracht werden, daß sie den Bedürfnissen der zweiten Handelsmacht der Welt entspreche. Die Gesellschaft nahm eine Resolution im Einklang mit den Ansichten Kusserows an, und dieselbe wird dem Kaiser übersandt werden.

Lokalbericht.

Leichenfund.

Aus der Lagune im Lincoln-Park, am Fuße der Eugenie Straße, wurde gestern die Leiche eines unbekannten, etwa 40 Jahre alten Mannes an's Ufer gezogen. Allem Anscheine nach hatte der Ertrunkene dem Arbeiterstande angehört. Er ist 5 Fuß 8 Zoll groß, wiegt 155 Pfund und war mit einem einfachen, aber noch gut erhaltenen Anzuge bekleidet. In den Kleidertaschen des Todten wurden $20.85 in baarem Gelde vorgefunden. Die Leiche ist vorläufig in Poths Morgue, Nr. 860 N. Halsted Straße aufgebahrt worden.

* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

* An der Kreuzung von Dearborn und Chicago Avenue wurde gestern Herr C. D. Felton, Nr. 4155 Langley Avenue, mit seinem Buggy durch ein von Herrn Wm. Meyer, Nr. 95 Burling Straße, gelenktes Fuhrwerk umgeworfen. Herr Felton hat dabei eine böse Kopfwunde erhalten.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Politisches.

Die Letzten der „60 Tage-Angestellten."

Gute Aussichten für stadträthliche Budler.

Wie früher schon an vorliegender Stelle erwähnt wurde, setzen die so schwer enttäuschten Aemterjäger und professionellen Beutepolitiker alle Hebel in Bewegung, um der Zivildienstbehörde als Gegenquittung eins auszuwischen. Durch Verweigerung irgend welcher Appropriation seitens des Stadtraths glaubt man der verhaßten Behörde am besten beikommen zu können, und es unterliegt auch wohl kaum einem Zweifel, daß ein derartiger Antrag gleich nach den Ferien eingebracht wird. Selbst wenn derselbe nun aber auch Annahme finden sollte, so werden sich hierdurch die Zivildienstkommissäre doch nicht abhalten lassen, ihr Werk fortzusetzen, und Kommissär Winston erklärte gestern mit aller Bestimmtheit, daß die Behörde schon in allernächster Zeit weitere Prüfungen abhalten werde, um auch für diejenigen Plätze genügend Kandidaten an Hand zu haben, die heute noch mit „60 Tage"-Leuten besetzt sind. Es gehören in dieser Kategorie unter anderen folgende wichtigere Stellen: Vorsteher des Kontroll-Departements im Wasseramt (Jahresgehalt $1500); Thierarzt im Polizei-Departement ($1500); Stadt-Einkaufsagent ($1500); Stadt-Architekt ($1500); Brücken-Vorsteher ($1800); Aufseher der städtischen Reparaturwerkstätten ($2500); Hafenmeister ($1350). Hierzu kommen dann noch eine ganze Anzahl minder wichtiger Plätze, als da sind: Bridewell-Angestellte, Dolmetscher, Photographen, Köche und Telegraphisten im Polizei-Department; Vorsteher der öffentlichen Bäder; Ambulanzwagenkutscher; Hundefänger; weibliche Clerks in der städtischen Bibliothek u. s. w., u. s. w. Die Ergänzungsprüfungen sollen Anfang nächsten Monats abgehalten werden.

* * *

Die Zivildienstkommissäre haben gestern öffentlich bekundet, daß sie nicht geneigt sind, sich in Arbeiterstreietigkeiten einzumischen. Seitens der Besitzer der bekannten Maxwell'schen Kistenfabrik an Loomis und West 21. Str., war nämlich das Ersuchen an die Behörde gestellt worden, ihnen 1000 Arbeiter von der Anstellungsliste zu überlassen. Aehnlichen Gesuchen anderer Firmen war früher bereits entsprochen worden, wodurch eine große Anzahl erfolgreicher Kandidaten, die momenetan im städtischen Dienste nicht untergebracht werden konnten, gute Plätze erhalten haben; im Falle der Firma Maxwell Bros. aber weigerte sich die Zivildienstbehörde irgend etwas zu thun, weil deren Arbeiter zur Zeit am Streik sind.

* * *

Die allgemeine Sommerferienzeit naht sich ihrem Ende und so werden auch unsere biederen Stadtväter demnächst genug der Ruhe gepflegt haben, und sich anschicken müssen, wiederum an die Arbeit zu gehen und für das „Wohl und Wehe der Bürgerschaft" Chicagos Sorge zu tragen. Die Führer der Majorität des Stadtraths sind übrigens auch während der langen Ruhepause nicht müßig gewesen, sie haben recht häufig intime Besprechungen abgehalten und sollen es fertig gebracht haben, die Majorität so zu verstärken, daß in Zukunft jedes Veto des Bürgermeisters mit Sicherheit überstimmt werden kann. Der Grund, eine so solide Phalanx zu bilden, ist hauptsächlich darin zu suchen, daß die Frist des Betriebes einer Anzahl Straßenbahnen bereits abgelaufen ist, oder doch demnächst ablaufen wird, und die Herren Aldermen beabsichtigen selbstverständlich bei der Gewährung einer weiteren Betriebsfrist auf so und so lange Zeit ein sehr gewichtiges Wort mitzusprechen. Nach Berechnungen, die im Bureau des Stadtschreibers unter der Oberaufsicht einiger der prominentesten Stadtväter gemacht worden sind, werden jetzt schon in den verschiedenen Stadttheilen ungefähr 40 Meilen Bahngeleise befahren, ohne daß die Gesellschaften bisher um die Verlängerung ihrer Gerechtsame, deren Zeit abgelaufen ist, nachgesucht haben. Es heißt, daß rund ein Milliönchen verlangt werden wird — natürlich ganz im Stillen — um die Sache in's Reine zu bringen, und wenn die Bahngesellschaften beziehungsweise deren Vertreter sich nicht willig zeigen sollten, dann werden ihnen die geschlossenen Rotten des Stadtraths schon zeigen, was sie zu leisten im Stande sind.

* * *

Morgen Donnerstag werden die „Sachems" der demokratischen Tammany Organisation von Chicago eine, wie es heißt, wichtige Versammlung abhalten. Den Aussagen einiger der hervorragenden Mitglieder dieser Gesellschaft nach zu urtheilen, macht die Organisation sehr gute Fortschritte. Jeder Stimmgeber der sich zu den demokratischen Prinzipien bekennt, und Willens ist, mit der Partei durch „dick und dünn" zu gehen, kann Aufnahme finden. Groß-Sachem der „Chicago Tammany Society" ist gegenwärtig Herr W. B. Hennessy und Sekretär Herr Chas. B. Coffeen.

* * *

Der Südseite-Hochbahngelesllschaft ist gestern der Bauerlaubnißschein zur Höherlegung ihres Gerüstes an der 16. Straße ausgestellt worden. Das Hochbahngerüst muß um 11 Fuß höher gelegt werden, um der St. Charles Air Linie die Hochlegung ihrer Geleise zu ermöglichen.

Frei für schwache Männer.

Ich werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mfa*

Regen in Sicht.

Das Wetteramt hält das Ende der Dürre für bevorstehend.

Die Hitze mit allen ihren Unannehmlichkeiten dauert noch an, das Wetteramt stellt aber eine Wendung zum Besseren in Aussicht. Wenn der Prophet Garriott Recht behält, wird es heute Abend kühler werden und zur Nacht vielleicht sogar regnen. Professor Corrigon vom Goodsell Observatorium der Carleton Universität in New York ist freilich anderer Ansicht und entrollt vor dem geistigen Blick der schwer leidenden Menschheit ein Zukunftsbild voll Jammer und Qual. Herrn Corrigon beunruhigen nämlich die in letzter Zeit immer deutlicher gewordenen Sonnenflecken. Er ist der Ansicht, daß die Mutter Sonne sich anschickt, wieder einmal einen Planeten abzustoßen, und hierbei werde es so heiß zugehen, daß auf Erden jede Spur von animalischem und vegetabilischem Leben ausgetilgt werden würde. Wie Herr Corrigon ausgerechnet hat, würde ein solcher Vorgang keineswegs neu in seiner Art sein. Es hat sich Aehnliches nämlich innerhalb unseres Sonnensystems schon wiederholt zugetragen, zum letzten Male vor rund dreiundzwanzig Millionen Jahren. Prophet Garriott maßt sich nicht an, die Zahlen und Daten des Herrn Corrigon in Frage stellen zu wollen, soweit die Vergangenheit in Betracht kommt, er hält aber dafür, daß es mit der Geburt des neuen Planeten noch hunderttausend Jahre oder länger Zeit haben wird, und inzwischen wird er seine Wetterprophezeiungen von Fall zu Fall fortsetzen, bezw. — wie die Spötter behaupten — von Reinfall zu Reinfall.

Im Staate Indiana wird seit einer Woche in vielen Kirchen um Regen gebetet. Die anhaltende Dürre hat dort bereits schlimme Folgen gezeitigt. In Illinois steht es nicht viel besser. Das Gras auf den Wiesen ist verdorrt, und die Milchbauern müssen jetzt schon, acht Wochen früher als gewöhnlich, mit der Stallfütterung ihrer Rinder beginnen. Dieser Umstand übt eine nachtheilige Einwirkung auf die Qualität der Milch aus und mag sich in den Städten binnen Kurzem durch eine vermehrte Sterblichkeit unter den Kindern fühlbar machen.

Frank Garvey, ein 70jähriger Mann, wurde gestern beim Auskehren der Wirthschaft Nr. 76 Adams Str. durch die Hitze übermannt und mußte nach dem County-Hospital geschafft werden; John Baker, 54 Jahre alt, wurde bei der Arbeit an dem neuen Bahndamm der Pennsylvania Co. ohnmächtig und ist nach seiner Wohnung, Nr. 6913 Centre Ave., gebracht worden; der bei der Allen Paint Co., 204 Clinton Str., als Fuhrmann angestellt gewesene Ed. de Grote, Nr. 6308 Sherman Str. wohnhaft, fiel an der Kreuzung von Paulina und Taylor Str. ohnmächtig von seinem Wagen; Frau Lena Dempsey aus Irving Park fiel an der Kreuzung von Homan Ave. und Madison Str. bewußtlos von ihrem Fahrrad und mußte per Kutsche nach Hause gebracht werden.

Erinnerung an Midway Plaisance.

Die Vorbereitungen für das Fest der Chicago-Turngemeinde welches in der Wells Straße-Turnhalle am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend stattfindet, machen riesige Fortschritte. Mehrere der wilden Thiere sind bereits angekommen. Herr de Vry wollte vorgestern den braunen Bären für Hagenbecks Menagerie der Chicago-Turngemeinde einfangen; da ihm dies aber nicht gelang, so wird anderweitig Ersatz für Meister Petz geschafft. Auf alle Fälle werden genug Bären angebunden werden, und an Affen wird es auch nicht fehlen. Das größte noch je gesehene und wild eingefangene „Wildschwein" ist bereits angelangt. (Die Turner haben immer „Schwein".)

Große Hauptprobe der Tänzer, Gaukler, Araber, Gesangs-Komiker u.s.w. nächsten Freitag Abend, wozu alle Komitemitglieder und Künstler eingeladen sind.

Freikarten für das Fest sind in den Wells- und Clark Straßen-Turnhallen, bei dem Verwalter Berkes, bei den Turnern Hettich, Sherman House, Emil Greifenhagen, Nr. 153 Ost Randolph Straße, Wm. J. Weinsheimer, Nr. 124 Ost Washington Straße, Adolph Georg, Nr. 164 Ost Randolph Str., Fred Seeger & Co., Nr. 79 N. Clark Str., und Emil Gasch, Diversey und Evanston Avenue, zu haben.

* „Schmidts Pure" ist ein neues, absolut reines Roggenbrod, und wird als solches garantirt. Wm. Schmidt Baking Co.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Konzerte in Brands Halle.

Unter der bewährten Direktion von Professor Wilhelm Möbius, dem bekannten Leiter des Columbia-Theater-Orchesters, wird am nächsten Sonntag, den 19. d. M., die Konzert-Wintersaison in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., eröffnet werden. Die Konzerte finden an jedem Sonntage, von 2:30 bis 4:30 Uhr Nachmittags statt, worauf alsdann ein ebenso lange dauerndes Tanzkränzchen abgehalten werden soll. Das Orchester ist auf 25 Mann verstärkt worden und besteht durchweg aus Musikern, die ihrer Aufgabe in bester Weise gewachsen sind. Außerdem ist die Mitwirkung hervorragender Solisten in Aussicht genommen. Der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents per Person. Kapellmeister Moebius ist schon seit längerer Zeit damit beschäftigt gewesen, ein gediegenes und reichhaltiges Programm für die kommende Saison zu entwerfen und es kann demnach den Besuchern dieser Sonntagskonzerte ein wirklicher Kunstgenuß in sichere Aussicht gestellt werden.

Das neue Bibliotheksgebäude.

Viele Tausende von Besuchern bewundern die prächtigen Räume und Einrichtungen.

Das nun fertig gestellte, an der Ecke von Washington Str. und Michigan Avenue gelegene Bibliotheksgebäude der Stadt Chicago wurde während der beiden letzten Tage von vielen tausend Personen in Augenschein genommen. Dasselbe wird noch bis morgen Abend für den Besuch des allgemeinen Publikums von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet bleiben. Es wird wahrscheinlich nahezu drei Wochen in Anspruch nehmen, um alle Bücher, Zeitschriften u.s.w. aus der jetzt im obersten Stockwerk des Rathhauses befindlichen „Oeffentlichen Bibliothek" nach dem neuen Gebäude hinüberzuschaffen und dort auf den bestimmten Pulten und Fächern unterzubringen; während dieser Zeit wird das Publikum keinen Zutritt haben. Um aber der großen Masse der an den Wochentagen beschäftigten Arbeiter Gelegenheit zu geben, das Gebäude zu besichtigen, wird dasselbe wahrscheinlich auch für nächsten Sonntag zur Besichtigung offen stehen. Das Direktorium will hierüber bis morgen seine Entscheidung abgeben.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Gestrige Brände.

Eine gefahrdrohende Feuersbrunst wüthete gestern Nachmittag in einem dichtbesiedelten Distrikt an der Ellen Str., und nur dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß ernstliches Unheil glücklich abgewendet werden konnte. Die Flammen waren zuerst in einer einstöckigen, hinter dem Hause Nr. 30 Ellen Str. gelegenen Scheune zum Ausbruch gekommen und hatten sich von dort aus auch den benachbarten Gebäuden mitgetheilt. Der kommandirende Feuerwehr-Marschall ließ sogleich einen doppelten Alarm abgeben, und mit Hilfe der Verstärkung gelang es, den Brand in verhältnißmäßig kurzer Zeit unter Kontrolle zu bringen. Der angerichtete Schaden vertheilt sich, so weit bisher ermittelt werden konnte, wie folgt: Scheune, Nr. 30 Ellen Str., Eigenthümer Ferdinand Backhaus, $150; Hintergebäude, Nr. 30 Ellen Str., $200; erstes Stockwerk des Hauptgebäudes — Bewohner Henry Figler — $60; zweites Stockwerk — Bewohner Barnet Sapie — $70; Scheune hinter Nr. 28 Ellen Str. — Besitzerin Lizzie Schleede — $150; Scheune hinter Nr. 32 Ellen Str. — Eigenthümer Friedrich Krebs — $30; Scheune hinter Nr. 11 Blücher Str. — Eigenthümer Fred Williams — $100. Ein Feuerwehrmann, Namens James O'Connor, und Frau Schleede erlitten bei den Löschversuchen schmerzhafte Brandwunden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

In dem Kommissionsgeschäft von Greyson, Easterly & Co., Nr. 143 Randolph Str., kam gestern Abend ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $100 angerichtet wurde. Einige Dutzend Hühner kamen in den Flammen um.

Das dreistöckige Holzgebäude Nr. 1131—1133 School Str., Eigenthum von C. L. Wheeler, wurde gestern, kurz vor Mitternacht durch eine Feuersbrunst, deren Ursache bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden konnte, fast vollständig eingeäschert. Der angerichtete Gesammtschaden dürfte sich auf $5000 belaufen. Die beiden ersten Etagen des Gebäudes standen schon seit längerer Zeit leer, während das dritte Stockwerk von M. A. Kelsey und Familie bewohnt wurde.

Ein Brand, der gestern Abend, kurz vor 8 Uhr, in einem zweistöckigen, leerstehenden Gebäude, an der Ecke von Elston Ave. und 40. Str., zum Ausbruch kam, konnte erst gelöscht werden, nachdem er einen Schaden von $900 angerichtet hatte. Das geschädigte Gebäude ist Eigenthum eines gewissen George Bauers, wohnhaft Nr. 1568 N. Clark Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Hitze und Gesundheit.

* * *

Uebergroße Hitze ist ohne Zweifel die Ursache vieler

Sommerleiden.

Was wir unter einer trägen Leber verstehen ist eine schwache und unthätige Leber, die ihre Funktionen nicht richtig versieht. Die Hitze trägt viel dazu bei die Leber zu schwächen und es bilden sich auf diese Weise verschiedene Formen von ....

Leberleiden.

Wenn die Leber nicht richtig arbeitet wird sie die Hauptursache von

Magenleiden.

Wenn die Leber schwach ist wird die Nahrung nicht richtig verdaut und

Unverdaulichkeit und Verstopfung.

tritt ein. Wenn dieser Zustand zu lange vernachlässigt wird, erzeugt die unreine Masse im Magen

Unreines Blut.

Der Ausweg aus diesen Beschwerden ist einfach genug,—gebrauche

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

Deutsches Theater in Hooleys.

Eröffnung der Saison am Sonntag, den 19. September.

Die diesjährige deutsche Theatersaison wird am Sonntage, den 19. September, in Hooleys Theater unter den günstigsten Auspizien eröffnet werden. Von der Direktion Welb und Wachsner ist diesmal ein Personal zusammengestellt worden, das auch den weitgehendsten Anforderungen genügen dürfte. Als fest oder auf Probe engagirte neue Kräfte sind die nachgenannten Herren und Damen zu nennen: Max Kappner vom Stadttheater in Crefeld, Helden und Bonvivants; Otto Strampfer, komische Charakterrollen; Johannes Rudolf vom deutschen Theater in St. Louis, Liebhaber und Bonvivants; Angela Bormann vom Hoftheater in Oldenburg, Heroinen und Salondamen; Emmy Borowska vom Bellevue-Theater in Stettin, Soubrettenpartien; Johanna Wagner, Soubrettenpartien. Von diesen werden sich Frl. Angela Bormann und Max Kappner bereits am Eröffnungsabend dem hiesigen Publikum als mitwirkende Künstler vorstellen. Zur Aufführung angekündigt ist das neue Lustspiel „Die goldene Eva", in drei Akten von Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld, ein Stück, das bisher in den Vereinigten Staaten noch auf keiner Bühne gegeben worden ist. Zwei Werke derselben Verfasser — „Comtesse Guckerl" und „Renaissance" — haben hier in der vorigen Saison eine äußerst beifällige Aufnahme gefunden.

Im Dresdener Hoftheater wurde „Die goldene Eva" am 4. November v. J. zum ersten Male gegeben, und eine dortige Zeitung sprach sich bei dieser Gelegenheit über das Werk wie folgt aus:

„Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld haben mit ihrem neuesten gemeinsamen Dichtwerk einen ähnlichen Treffer gemacht wie mit „Renaissance". Der „Goldenen Eva", mit Spannung erwartet, wohnte der König bei und das volle Haus war von Beginn bis zum Ende mit Lachen, Lächeln und Applaudiren beschäftigt. Einmal überschritt der rastlose Beifall die Temperatur des Wohlgefallens und stieg plötzlich auf den Siedepunkt stürmischer Zustimmung. Das geschah in einer großen, auch in den Versen reich und schön austönenden Liebesscene, die wunderbar gespielt und gesprochen wurde. An anderen Stellen ist der Vers legère, mehr gereimte Prosa. Aber im Ganzen bewahrt doch Vers und Reim vor der Verflachung und die glücklichen Autoren haben die deutsche Bühne von etwas befreit, das anfing lästig zu werden: das Herabsinken des Lustspiels in den Schwank. Die fließend geschickte Sprache erhebt „Die goldene Eva" zu einem Lustspiel auch da, wo die Handlung in derbere Szenen überspringt."

Ueber Herrn Kappner schreibt ein Kritiker in einer Züricher Zeitung folgendermaßen: „Zu dem günstigen Gesammteindrucke bei der gestrigen „Tell"-Aufführung hat besonders das vorzügliche Spiel des Herrn Kappner (Tell), beigetragen. Sein Tell war so recht der Auffassung des Dichters angepaßt; frei von jeder unnöthigen Emotion gab Herr Kappner den Mann der That, der kein Zaudern kennt und keine kleinliche Erwägung. Ohne bestimmtes Ziel, aber stets das allgemeine Beste im Auge behaltend, ist Tell jederzeit dabei, wo es gilt, der Aufgaben schwerste im Dienste der Freiheit zu lösen. In der Szene in der hohlen Gasse hat Herr Kappner ein wahres Meisterstück aus seiner Rolle geschaffen."

Ebenso günstig lauten die Besprechungen verschiedener deutschländischer Zeitungen über die künstlerische Leistungsfähigkeit des Frl. Angela Bormann, und man darf somit der Aufführung dieses neuen Lustspiels mit hochgespannten Erwartungen entgegensehen. Die vielversprechende Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Frau Eva	Angela Bormann
Ritter Hans von Schwetzingen	Ferd. Welb
Graf Zeck	Ludwig Kreiß
Gräfin Agnes	Hedwig Beringer
Barbara, Wirthschafterin	Victoria Welb-Markham
Christoph, Altgeselle	Adolf Beyer
Peter, Geselle	Max Kappner
Friedl, Lehrjunge	Johanna Wagner
Ursel, Magd	Anna Rathmeyer
Regie	Ferd. Welb.

Der Vorverkauf der Sitze für diese Vorstellung beginnt am Donnerstag, den 16. September, an der Kasse von Hooley's Theater.

Bestellungen auf Abonnements werden noch täglich in der Office von Hooley's Theater (eine Treppe hoch) von 2—4 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Sitzung der Westparkbehörde.

Die Westparkbehörde hat gestern das Gesuch der „West Chicago Railroad Co.", die Geleise der Kedzie Ave.-Linie über die Washington und Central Park Boulevards legen zu dürfen, bis auf Weiteres zu den Akten gelegt. Sobald die Bahngesellschaft Willens sein wird, die Geleise bis zur Chicago Ave. zu verlängern, wird die Parkbehörde wahrscheinlich auch ihren Beschluß in Wiedererwägung ziehen. In ähnlicher Weise wurde ein Gesuch derselben Bahngesellschaft, das Geleise an der California Avenue über den Humboldt Boulevard legen zu dürfen, behandelt, indem die Parkbehörde der Ansicht ist, daß die Bahngesellschaft erst für weit mehr Bequemlichkeiten für ihre Kunden sorgen müßte, ehe ihr diesbezügliches Gesuch gewährt werden könnte.

Die Chicago Turnerschaft sandte der Behörde ein Gesuch ein, in Zukunft den Eintrittspreis von 10 Cents zum Douglas Park-Schwimmbade abzuschaffen. Der Protest der Turner wird wahrscheinlich berücksichtigt werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Lahme Entschuldigung.

Ein unbefangenes und gerechtes Urtheil über die wechselnden Tagesereignisse zu fällen, geht den meisten Leuten schlechterdings wider die Natur. Was auch immer vorfällt, wird ganz einseitig aufgefaßt, durch die Parteibrille gesehen und in möglichst blödsinniger oder gehässiger Weise besprochen. So wird auch das Gemetzel bei Latimer von den Maulhelden des Umsturzes der ganzen „kapitalistischen" Gesellschaft" zur Last gelegt und zum Vorwande für die wüthigsten und sinnlosesten Hetzereien genommen, während auf der anderen Seite die berufene „Ordnungspresse" sich dazu herabwürdigt, den Sheriff Martin und seine Mordgesellen leidenschaftlich zu vertheidigen. Den „Anarchisten" gilt der kopflose, feige und brutale Kerl als die Verkörperung der bestehenden Gesellschafteinrichtungen, den „Gesetzliebenden" als der Hüter alles dessen, was dem amerikanischen Herzen heilig sein sollte. Thatsächlich ist er ein sehr gewöhnlicher Mensch, der durch sein Bischen Amtsmacht aufgeblasen wurde und die „Hunnen und Slaven" für untergeordnete Wesen hielt.

Was zu seiner Entschuldigung angeführt wird, steht auf sehr schwachen Füßen. Es wird nämlich auf eine Entscheidung des Bundes-Bezirkrichters Shiras in Iowa hingewiesen, in der es u. A. heißt: „Die Frage, ob ein Ausständiger oder sonst ein Bürger ein Recht auf die öffentliche Landstraße hat, hängt ganz davon ab, zu welchem Zwecke er sie benützt. Wenn er sich auf ihr zu einem erlaubten Zwecke befindet, so ist sein Recht klar, aber er hat kein Recht, zu gesetzwidrigen Zwecken dort zu sein." Demgemäß, sagt die Ordnungspresse, war der Sheriff Martin befugt, auf die Ausständigen schießen zu lassen, nachdem sie seinem Befehle, sich sofort zu zerstreuen, getrotzt hatten.

Der Sheriff Martin ist aber erstens noch den Beweis für seine Behauptung schuldig geblieben, daß die ausständigen Kohlengräber sich zu gesetzwidrigen Zwecken auf der Landstraße befanden. Sie waren unbewaffnet, belästigten keinen Menschen und versicherten, daß sie nur nach Hazleton gehen wollten, um die dortigen Kameraden zum Anschlusse an den Streik zu überreden. Zweitens war der Sheriff selbst dann noch nicht berechtigt, die „Hunnen" haufenweise niederzumetzeln, wenn sie wirklich zu gesetzwidrigen Zwecken auf der Landstraße gewesen wären. Er hätte dann zuerst den Versuch machen müssen, sie zu verhaften und vor Gericht zu stellen. Nur im Falle ihrer gewaltsamen Widersetzung, wenn er selbst zur Nothwehr gedrängt worden wäre, hätte er Waffen gegen sie anwenden dürfen, und selbst dann durfte er nicht mehr auf sie schießen lassen, nachdem sie sich bereits zur Flucht gewendet hatten. Alle Berichte stimmen darin überein, daß er eine Verhaftung gar nicht versuchte, und daß die Getödteten ihre Wunden meist im Rücken hatten. Wer unter diesen Umständen seine Handlungsweise beschönigt, hat eben so wenig Achtung vor dem Gesetz, wie der lautmäuligste Anarchist.

Es verlautet bereits, daß die österreichisch-ungarische Regierung volle Genugthuung für den an ihren Unterthanen verübten Frevel fordern und vor allen Dingen die Bestrafung des Sheriffs Martin und seiner mörderischen Gehilfen verlangen wird. Wird die Ordnungspresse auch dann noch darauf bestehen, daß nicht einmal eine Anklage gegen die Mörder erhoben werden darf? Sie kann doch unmöglich glauben, daß sich eine Großmacht mit leeren Ausreden wird abspeisen lassen.

Die beste Grundlage.

Wegen angeblich unbefugter Absetzung hatte sich der ehemalige Vorsteher der Ablieferungsabtheilung im Louisviller Postamte klageführend an die Gerichte des Bezirks Columbia gewendet. Er stützte sich auf den jüngsten Zivildiensterlaß des Präsidenten McKinley, welcher verfügt, daß kein Beamter willkürlich und ohne schriftliche Angaben der gegen ihn vorliegenden Beschwerden abgesetzt werden soll. Der Richter Cox hat aber entschieden, daß die Gerichte von dieser Verordnung keine Kenntniß zu nehmen haben, weil sie nicht im Gesetze selbst vorgesehen ist. Letzteres schreibt allerdings vor, daß kein Beamter nur deshalb entlassen werden darf, weil er sich geweigert hat, „politische Beiträge" zu leisten. Im Uebrigen beschränkt es nicht das Entlassungsrecht des Präsidenten. Trotzdem kann der Präsident aus eigenen Stücken die Absetzung in allen Dienstzweigen regeln, und er kann sich auch mit denjenigen Oberbeamten auseinandersetzen, die seinen Verordnungen nicht gehorchen. Indessen bleibt es immer **seine** Sache, für die Vollstreckung seiner Anweisungen zu sorgen, und wenn **er** sich Trotz bieten läßt, so können sich nicht die Gerichtshöfe einmischen. Die Gerichte können also keinen Beamten schützen, der im Widerspruche zu den Befehlen des Präsidenten grundlos entlassen worden ist.

Obwohl gegen diese Entscheidung an das Bundes-Obergericht appellirt werden wird, darf man wohl jetzt schon behaupten, daß sie nicht umgestoßen werden wird. Denn sie steht ohne Zweifel im Einklange mit dem Zivildienstgesetze, welches bekanntlich nur ein schüchterner Reformversuch sein sollte, und dessen Wirkungskreis erst nach und nach durch Verfügungen der Präsidenten Arthur, Cleveland, Harrison und McKinley erweitert worden ist. Noch Niemand hat bestritten, daß jeder Präsident die von seinen Vorgängern eingeführten „Regeln "wieder aufheben darf, denn Regeln sind keine Gesetze. Was der eine Präsident lediglich zu dem Zwecke angeordnet hat, sich und seine Oberbeamten gegen den Andrang der Aemterjäger zu schützen, ist für seine Nachfolger nicht rechtsverbindlich. Diese mögen nach freiem Ermessen die bestehenden Verordnungen abändern, oder durch neue ersetzen. Ebenso kann jeder Präsident seine eigenen Verfügungen zurücknehmen, oder in Vergessenheit gerathen lassen. Es ist jedem Präsidenten überlassen, die Dienstzweige zu bestimmen, welche er „klassifizirt" haben will, und erst dann ist die Zivildienstkommission ermächtigt, die Anwärter für die in diesen Dienstzweigen vorhandenen Stellen zu prüfen und zu „beglaubigen". Was nach Aufhebung der verschiedenen Präsidentenerlasse von der ganzen Zivildienstreform übrig bleiben würde, ist so gut wie nichts. Deshalb haben die republikanischen Konventionen in Ohio und Pennsylvania auch nicht den Widerruf des Gesetzes gefordert, sondern nur die Rückgängigmachung der Cleveland'schen Verfügungen, die nach ihrer Meinung über die Absicht des Gesetzes hinausgehen. Das Gesetz ist den Beutepolitikern nicht im Wege, obwohl es wohl niemals erlassen worden wäre, wenn sie hätten ahnen können, wie sehr es von der Verwaltung erweitert werden würde.

In der That zeigt die Geschichte der Zivildienstreform in den Ver. Staaten von Neuem, daß große Umwälzungen sich auch ohne Gesetz vollziehen, wenn sie nothwendig geworden sind. Vor noch nicht allzu langer Zeit zankten sich die Präsidenten mit dem Kongresse um ihre „Prärogative," d. h. sie wollten sich ihr Anstellungs- und Absetzungsrecht in keiner Weise schmälern lassen. Seit Hayes dagegen hat noch jeder Präsident freiwillig einen Theil dieses Rechtes preisgegeben, weil die Verwaltung ihren eigentlichen Amtsgeschäften nicht mehr hätte obliegen können, wenn sie sich nicht die Beutejäger vom Halse geschafft hätte. Auch der Präsident McKinley hat der willkürlichen Absetzung nur deshalb einen Riegel vorgeschoben, weil er möglichst wenige Stellen erledigen wollte, denn um jedes freigewordene Amt entbrannte sofort ein grimmiger Kampf. Daher steht die auf Präsidentenerlassen ruhende Zivildienstreform fester, als wenn sie durch Gesetz wäre eingeführt worden. Gesetze lassen sich widerrufen, aber die aus der Erfahrung hervorgegangenen und von der eisernen Noth gebotenen Maßregeln bleiben bestehen, weil sie unentbehrlich sind.

Die „Geschmäcker" sind verschieden.

Es ist schon darüber geklagt worden, daß der nur auf das Materielle gerichtete Geist des Amerikaners nicht einmal Achtung hat vor solch' einem Wunderwerk der Natur wie die Niagara-Fälle und mit seiner „plumpen Hand" um des „elenden Mammons" willen eingreift in die großartige Schöpfung und ihr Abbruch thut durch Ableitung eines Theils der Wassermassen behufs Ausnutzung ihrer Kraft. Solche Klagen waren nun durchaus nicht berechtigt, denn der Theil der Wassermassen des Niagara der bisher behufs Kraftgewinnung abgeleitet wurde, ist so verschwindend gering im Vergleich zum Ganzen, daß sein Abgang an den Fällen nicht im Mindesten gemerkt wurde. Die Klage sollte wohl auch mehr wie Protest gegen die Ausnutzung der Wasserkraft der berühmten Fälle in **großem** Maßstabe, die dann allerdings eine Beeinträchtigung der Schönheit der Fälle mit sich bringen müßte, sein, denn eine Verurtheilung des bisher Geschehenen.

Auf der andern Seite hat das Fachblatt „Electrical World" kürzlich eine Berechnung des Ausnutzungswerthes der Fälle gemacht, also gewissermaßen einen Ueberschlag gemacht von dem was die Nichtbenutzung der Fälle, die von jener Seite so dringend und beweglich geforderte Erhaltung derselben und ihrer Naturschönheit und „Großartigkeit, der Nation kostet. Da ergibt sich eine ganz gewaltige Summe. Die Gesammtkraft der Wasserfälle schätzt man auf rund fünf Millionen Pferdekräfte und wenn man den Werth einer Pferdekraft auf nur $10 das Jahr ansetzt, so ergibt das—bei Nichtausnutzung—einen jährlichen Verlust von $50,000,000 — eine Summe, die genügen würde, die Zinsen für $1,000,000,000 zu bezahlen!

Die Menschheit ist über das Kindesalter und auch über das schwärmerische Jünglingsalter hinaus — das glauben wir wenigstens allgemein — und der berechnende Verstand ist mächtig geworden neben dem Gefühlsleben — durch **ihn** sind wir so weit gekommen, wie wir sind. Geben wir ihm in dieser Angelegenheit sein Recht, so spitzt sich dieselbe zu zu der Frage: Ist der mächtige Wasserfall als Naturschauspiel die gewaltige Summe werth, die seine Nichtausnutzung beansprucht, oder wäre es besser seine Kraft nutzbringend in den Industrien zu verwenden und dadurch den Wohlstand des ganzen Volkes zu heben, die Lebenshaltung der Millionen der Ver. Staaten und Canadas zu bessern?

So etwa denken die Techniker und Ingenieure über die Niagara-Frage und auf den Einwand, daß das Schönheitsgefühl der Menschheit sich empört gegen den Gedanken, das Naturwunder zu zerstören materiellen Gewinnes wegen, antworten sie, die Menschen, in deren Natur das Schönheitsgefühl vorherrscht, sind nicht die einzigen, die Gefühl haben. Das Gefühl des Ingenieurs, des neuzeitlichen Menschen aber, der das Heil der Menschen in seiner eigenen Kraft sieht, empört sich gegen diese unverantwortliche Kraftverschwendung. Ihm ist es gerade so schmerzlich, die Vergeudung von mehreren Millionen Pferdekräften mit ansehen zu müssen, wie dem reinen Gefühlsmenschen der Gedanke an die mögliche Zerstörung der Niagara-Fälle behufs Nutzbarmachung.

Die Leute haben so unrecht nicht. Das donnernde Hinabstürzen der ungeheuren Wassermengen über den Felshang des Niagara ist unstreitig in gewissem Sinne schön, großartig, majestätisch! Aber es ist die Schönheit und Majestät der rohen, ungezügelten und unbenutzten Kraft — der Verschwendung gewissermaßen. Und wenn auch in anderer Art, so mag doch das, was nach der Zerstörung der Fälle, nach der Beugung der Naturkraft in das Joch des Menschen — wenn das jemals erreicht wird — an ihre Stelle tritt, nicht minder schön sein. Das fast lautlose Arbeiten der mächtigen Maschinen, welche die gezügelte Kraft in weite Fernen schicken zu Nutz und Frommen der Menschen, dürfte auf den Denkenden einen noch erhebenderen Eindruck machen als das geräuschvolle, aber völlig nutzlose Hinabstürzen der Wassermassen über den Felshang. Während jetzt bei Betrachtung der Fälle der Mensch sich klein fühlt in seiner Schwäche, würde bei **dem** Anblicke sein Selbstbewußtsein sich mächtig regen: das ist bewußtsein sich mächtig regen, das ist unser Werk! und ihn anspornen zu neuem Schaffen.

Uebrigens braucht man sich über die Frage den Kopf noch nicht zu zerbrechen. Das Ende der Niagarafälle liegt jedenfalls noch in nebliger Ferne und die ganze Erörterung der Frage für und wider, zeigt nur wieder, daß „die Geschmäcker" verschieden sind und jedes Ding zwei Seiten hat.

Zur New Yorker Bürgermeister-Wahl.

Der bekannte Brooklyner Seth Low hat die Bürgernomination für das Bürgermeisteramt von Groß-New York angenommen, und es bleibt nun abzuwarten, was die beiden regulären Partei, — die republikanische, bezw. ‚Boß' Platt, und die demokratische, oder Tammany Hall, thun werden.

Die Aussichten des Herrn Low würden besser sein, wenn man ihn in der Sonntags- und Akzise-Frage überhaupt mehr fortschrittlichen Sinn zutrauen könnte, und wenn er nicht als bis zu gewissem Grade fremdenfeindlich angesehen würde.

Wie die Sachen liegen, scheint sich jetzt für Tammany Hall die Gelegenheit zu bieten, wieder zur Macht zu gelangen, und man darf wohl erwarten, daß die schlauen Tammanyiten dieselbe ausnutzen und einen Mann mit ausgesprochen „liberalen" Ansichten hinsichtlich der Getränkehandel- und Sonntagsfrage für das Amt aufstellen werden. So verhaßt sich die irische Herrschaft von Tammany Hall bei den Deutschen New Yorks in vieler Hinsicht gemacht hatte, so erinnert man sich doch jetzt noch mit Sehnsucht der verhältnißmäßigen „Trinkfreiheit", deren man sich unter ihr erfreute. Das „Deutsche Votum" Groß-New Yorks dürfte sich auf mindestens hunderttausend Stimmen belaufen, und da der Deutsche sich nun einmal nicht gerne Vorschriften machen läßt, wie und wann er sein Glas Bier trinken soll, so dürfte der größte Theil dieses Votums für den Kandidaten abgegeben werden, welcher in dieser Hinsicht die liberalsten Versprechungen macht. Es mag zu bedauern sein, daß die Deutschen der Bierfrage so großen Einfluß auf ihr Stimmen zugestehen, abzuleugnen ist dieser Einfluß aber nicht, und es läßt sich für ihre Feindschaft gegen die Zwangsgesetzgebung auf diesem Gebiete ja auch sehr leicht eine reinsittliche Begründung finden. Ja man kann, ohne als Deutscher in Eigenlob machen zu wollen, behaupten, daß die Feindschaft der Deutschen gegen die strengen Sonntagsgesetze und andere den Getränkehandel beschränkenden Gesetze weit weniger der Befürchtung entspringt, daß ihnen der Genuß geistiger Getränke erschwert oder unmöglich gemacht werden könnte, als dem Widerwillen gegen den Zwang, der Abneigung gegen Gesetze, die, wie sie wissen, nur dem **Schein** und der **Heuchelei** dienen, und sie zwingen sollen, es hierin ihren anglo-amerikanischen Brüdern gleich zu thun. Der Deutsche ist **nicht** um den möglichen Verlust seines Bieres besorgt. Er weiß, daß er das immer und unter allen „Regierungen" bekommen kann — Sonntags wie an Werktagen. Das lehrt die Geschichte der Prohibition und Zwangsgesetzgebung hierzulande. Er könnte dieserhalb also ziemlich ruhig bleiben, aber er wehrt sich gegen die Zumuthung, das Trinken nach anglo-amerikanischer Manier im Verstohlenen und als etwas Sündhaftes zu betreiben. Er ist — es muß gesagt sein, und wenn es auch wie Eigenlob klingt — denn doch dem Schein und der Heuchelei zu fremd, um darin willig mitzuthun.

Unter solchen Umständen trifft auch der häufig gemachte Vorwurf, daß der Deutsche in der Politik sich nur für das „Bierinteresse" erwärmen ließe, nicht zu. Nicht das Biertrinken ist bedroht, sondern nur das freie, offene und ehrliche Trinken. Nur wenn die Befürworter von Prohibitions- und Zwangsgesetzen nachweisen oder wenigstens mit gutem Gewissen behaupten könnten, daß ihre Gesetze wirklich das Trinken einschränken, Zucht und Ordnung fördern, nur dann könnte man den Deutschen vorwerfen, daß sie aus ungerechter Liebe zum Bier wichtige Interessen außer Acht lassen. Das können Jene aber nicht; die Erfahrung lehrt, daß unter solchen Gesetzen nicht weniger getrunken, aber sozusagen **unwürdiger** getrunken wird, und deshalb nehmen die Deutschen, wenn sie sich gegen solche Gesetze stemmen und deren Befürwortern ihre Unterstützung versagen, unstreitig den höheren sittlichen Standpunkt ein. Wenn dadurch Bürgerkandidaten geschlagen werden, deren Wahl sonst zu wünschen wäre, so ist das bedauerlich, gibt den besseren unabhängigen politischen Elementen aber die Lehre, daß sie aus ihrer engherzigen und falschen Stellung herauskommen müssen, wenn sie gewinnen wollen.

Man darf dem Verlauf der New Yorker Wahlkampagne und den Aeußerungen der verschiedenen Kandidaten über die Getränkehandel-Frage mit Spannung entgegensehen, denn diese Frage wird voraussichtlich eine große Rolle spielen im Wahlfeldzuge — dafür hat das Raines-Gesetz gesorgt — und ihre Beantwortung in New York mag einen Einfluß haben im ganzen Lande.

Arbeiterschutz.

Unter dem Namen „Arbeiterschutz" stellt man eine Reihe der verschiedenartigsten Dinge zusammen, von denen jedes einzelne eine abgesonderte, gründliche Erörterung erheischt. Die Dauer der Arbeitszeit im Allgemeinen und insbesondere die Einführung eines Maximalarbeitstages, Frauenarbeit, Kinderarbeit, Nachtarbeit, Sonntagsruhe und Sonntagsarbeit, Sorge für Sicherheit und Gesundheit, Regelung der Formen der Lohnzahlung, also insbesondere Abwehr des Trucksystems, Regelung des Verhältnisses der Zwischenmeister, das alles sind Fragen, deren Lösung man von einer Arbeiterschutzgesetzgebung erwartet.

Die Macht der Gesetzgebung, oder wenn man den Ausdruck vorzieht, die Macht des Staates reicht aber nur bis zu einem gewissen Punkte. Der Staat kann einzelne Erscheinungen verbieten, wenn sie allgemein als unerträglich empfunden werden. Aber der Staat kann nicht einen Zustand herstellen, der allgemein als befriedigend empfunden wird. Hierzu sind andere Kräfte erforderlich. Es bedarf dazu der Sitte, der Freiheit, der Selbstthätigkeit der betreffenden Kreise. Jeder Eingriff des Staates in die Vertragsfreiheit hat zwei Seiten; einerseits machte er die Fortdauer von Verhältnissen unmöglich, die als anstößig empfunden werden; andererseits schmälert er die Erwerbsfähigkeit und bringt damit Unglück über Personen, denen er hatte helfen wollen.

Es ist unmöglich, daß eine starre Regel, wie sie in einem Staatsgesetze ausgesprochen wird, jederzeit und für alle Orte das Richtige trifft. Eine Vorschrift, die an einem Orte und für einen Erwerbszweig wohlthätig wirkt, kann an einem anderen Orte und für einen anderen Erwerbszweig zum unerträglichen Hemmniß werden. Eine Vorschrift, die sich heute als schlechthin undurchführbar erweist, kann nach zehn Jahren, wenn die Verhältnisse sich geändert haben, sehr wohl durchführbar sein und wohlthätig wirken.

Alle Welt ist darüber einig, daß Kinder unter einem gewissen Alter nicht zur Fabrikarbeit herangezogen werden dürfen, daß jugendliche Personen, die dieses Alter überschritten haben, zwar Fabrikarbeit leisten dürfen, aber doch an eine bestimmte Arbeitszeit gebunden sein müssen, und daß endlich ein Zeitpunkt eintritt, wo der Arbeiter fortan für einen Erwachsenen zu gelten hat. Aber wo diese verschiedenen Altersgrenzen zu ziehen sind, darüber wird man in gesetzgebenden Versammlungen und auf Kongressen stets vergeblich debattiren. Nur so viel steht fest, daß wenn die ganze Lebenshaltung des Arbeiterstandes sich bessert, man den Zeitpunkt, wo Kinder und jugendliche Personen den besonderen gesetzlichen Schutz verlieren, immer weiter hinausschieben darf.

In Zürich hat unlängst ein Kongreß für Arbeiterschutz getagt, worin fast ausschließlich solche Parteien vertreten waren, die im Grundsatze geneigt waren, die Macht des Staates zur Regelung der Arbeiterverhältnisse möglichst weit auszudehnen, und doch haben diese Parteien sich so wenig einigen können, daß der Kongreß ziemlich spurlos vorübergegangen ist.

Das stärkt die Ansicht, daß die Herstellung befriedigender Arbeitsverhältnisse weit weniger von der Macht und Weisheit des Staates zu erwarten ist, als von friedlichen Verhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, zu dem das Koalitionsrecht die Möglichkeit an die Hand gibt. Die theoretischen Erörterungen über die Grenzen des Arbeiterschutzes sind auf einem todten Punkte angelangt.

Prinzessin Elvira in Washington.

Prinzessin Elvira von Bourbon, die sich von dem Maler Folchi verführen ließ und mit ihm durchging, soll hier in Amerika leben. Sie hat die Todeserklärung, die ihr Vater Don Carlos ihr auf den neuen Lebensweg mitgab, wenigstens insofern erfüllt, als sie für Europa todt sein will. Die ehemalige Prinzessin aus dem Hause Bourbon hat jetzt, wie es heißt, mit Folchi in Washington Aufenthalt genommen, wo sie sich in einem Modistengeschäft Arbeit verschafft hat. Eine Unterredung, die ein Korrespondent mit der „Prinzessin" gehabt haben will, gibt folgende interessante Einzelheiten über das gegenwärtige Leben der Prinzessin Elvira. Die Prinzessin erzählt: „Vor vier Monaten kamen wir in New York an. Wir hatten die Absicht, uns eine reizende Villa zu kaufen, als wir wahrnahmen, daß die Tasche, die den größten Theil unseres Vermögens enthielt, im „Modern Hotel" gestohlen worden war. Um die Nachforschungen zu erleichtern, mußten wir unsere wirklichen Personalien bei der Polizeibehörde angeben, nachdem uns vorher die Versicherung ertheilt worden war, daß wir keinerlei Indiskretionen ausgesetzt seien. Aber dieses Versprechen wurde so schön gehalten, daß bereits drei Tage nachher ein Vertreter des „New York Herald" zu uns kam und meinem Manne für die Aufzeichnung seiner Lebensereignisse 1200 Lstr. bot. Trotzdem wir in Noth waren, wiesen wir das Anerbieten zurück. Mit dem Reste unseres Geldes gingen wir nach Washington, wo meinem Mann auf Empfehlung des Direktors des „Modern Hotel" die künstlerische Ausmalung eines herrlichen Hotels übertragen wurde. Er malt Wandbilder für den Salon und Plafondfresken für den Speisesaal. Er hat ja so viel Talent. Ueber den verschwundenen Geldsack haben wir seitdem nicht wieder sprechen gehört. Mein Mann ist mit Arbeit überhäuft, und jeder Tag bringt neue Bestellungen. Jetzt, wo alles weiß, wer wir sind, wollen alle von ihm porträtirt werden. Ich selbst bin auch ein Anziehungspunkt im Geschäfte von M. Robinson, wo ich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends arbeite. Das Metier gefällt mir übrigens ganz gut. Ich erhielt auch schon Visiten von einigen Barnums, aber ich will lieber Hungers sterben, als auf die Bretter steigen. Prinzessin oder nicht. Ich finde, daß es sehr ehrenwerth ist, von seiner Hände Arbeit zu leben."

Lokalbericht.

Bogart unter Anklage.

Obmann Charles G. Dawes von der gestern vereidigten Grand Jury hat veranlaßt, daß diese als erstes Geschäft die gegen den ehemaligen Stadtschreiber Bogart von Evanston vorliegende Unterschlagungs-Anklage vornahm und dieselbe bestätigte. Auf Grund der Anklageschrift wird nun von den Behörden des Staates New Jersey die Auslieferung des in Cape May verhafteten Flüchtlings verlangt werden. — Ein netter Mann scheint Bogarts Freund W. H. Breeze in Michigan City, Ind., zu sein. Dieser, bei welchem Bogart zuerst eine Zuflucht gesucht hat, half der Polizei auf die Spur des Flüchtlings und verlangt nun hierfür die von Mayor Dyche auf Bogarts Ergreifung ausgesetzte Belohnung von $250.

Schwer verbrannt.

Frau A. C. Turpin, wohnhaft Nr. 628 79. Str., erlitt gestern Abend durch die Explosion eines Gasolinofens schmerzhafte Brandwunden am rechten Fuß, während der Weichensteller W. M. Doyle, welcher der gefährdeten Frau zu Hilfe eilte, so schwer verbrannt wurde, daß er nach dem County-Hospital geschafft werden mußte. Doyles Familie wohnt Nr. 7707 Goldsmith Ave. Das durch die Explosion entstandene Feuer konnte mit leichter Mühe gelöscht werden.

Trost für Schwache.

So lange die erlöschenden Funken der Lebenskraft zu neuer, wärmender und belebender Gluth entfacht werden können, so lange brauchen schwächliche und dahin welkende Patienten die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Sie sollen deshalb nicht verzagen, sondern frischen Muth schöpfen aus der unbestrittenen und unbestreitbaren Thatsache, daß ein mächtig wirkendes Restaurativ zur Erneuerung der geschwundenen Lebenskraft, einer zusammengeknickten Konstitution existirt. Ja, Dank seiner beispiellosen stimulirenden Eigenschaften ist Hostetters Magenbitters die auserwählte Panacea für Erneuerung der Spannkraft im Körper und Wiederbelebung von Hoffnung und froher Zuversicht im Gemüth. Appetit, erfrischender Schlaf, Zunahme an Gewicht, gesunde Gesichtsfarbe sind Segnungen, welche der Gebrauch dieses unvergleichlichen Elixirs mit sich bringt. Die Verdauung wird wieder hergestellt, das Blut befruchtet und bereichert, jedes Organ von neuer Elastizität durchdrungen beim Gebrauch des Bitters, das selbst für den verwöhntesten Gaumen schmackhaft ist und auch von Damen gerne genommen wird. Es ist ausschließlich aus Pflanzenstoffen destillirt und vollkommen unschädlich. Gebrauchet es und werdet stark.

Kurz und Neu.

* In einem Zimmer des Hauses Nr. 193 W. Adams Straße wurde gestern Nachmittag der Arbeiter James O'Leary entseelt auf dem Bette liegend aufgefunden. Herzschlag wird als Todesursache angenommen. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

* Ein gewisser Charles Smith wurde gestern von Richter Levere aus Evanston unter der Anklage, einen Einbruch in die Wohnung des Bankiers J. W. Campbell verübt und Silbersachen im Werthe von $250 erbeutet zu haben, den Großgeschworenen überwiesen. Die Bürgschaft des Angeklagten wurde auf $1000 festgesetzt.

* An der Kingsbury zwischen Huron und Superior Straße wurde gestern ein Eiswagen der Firma Christian Schuh durch einen Waggon der elektrischen Straßenbahn über den Haufen gerannt. Der Fuhrmann des Eiswagens, Jakob Miller, hat bei dem Zusammenstoß beide Knöchel gebrochen und eine schwere Verletzung am Kopfe erlitten.

* Am Fuße der 12. Straße, wo der Mann täglich zu angeln gepflegt hat, ist der Fischer Thomas Heß in den See gefallen und ertrunken. — Nahe der Deering Straße ist gestern die Leiche eines unbekannten, etwa 30jährigen Mannes aus dem Flusse gezogen worden. Dieselbe liegt jetzt in der County-Morgue zur Identifizirung aus.

* Der „Delaware Boat Club" hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen General-Versammlung die nachstehenden Beamten erwählt: John M. Schaack, Präsident; A. J. Pederson, Vize-Präsident; E. J. Bingley, Schatzmeister; John T. Riley, prot. Sekretär; T. F. Screen, Finanz-Sekretär; Edw. J. Schaack, Kapitän, und John T. Reedy, Lieutenant.

Gebraucht Eure Vernunft

Und macht Euch die Erfahrung anderer Leute zu Nutze.

Tausende von Leuten sind von nervösen Leiden, Skropheln, Geschwüren, Rheumatismus, Dyspepsie, Katarrh und anderen Krankheiten durch Reinigung ihres Blutes mit Hood's Sarsaparilla geheilt worden. Dieses grossartige Heilmittel wird für Euch dasselbe Gute thun, wenn Ihr ihm die Gelegenheit dazu geben wollt. Es erfrischt Euer System, macht Appetit und bewirkt gesunden erfrischenden Schlaf. 19

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen, die mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen sind.

Anna Essemanns Freundin.

Vom Bord des Vergnügungsdampfers „Macatawa" taumelte gestern Abend am Fuße der Van Buren Straße ein blasses junges Weib an's Land. Im Seeufer-Park sank dasselbe halb ohnmächtig auf eine Bank, und ein Parkpolizist nahm sich seiner an. Die Fremde sagte dem Beamten, sie sei eine Frau Miller aus Louisville, Ky., und nach Chicago gekommen, um nähere Erkundigungen über das Leben einzuziehen, welches ihre Zwillingsschwester Anna Essemann hier geführt habe. Was sie erfahren habe, hätte sie zu dem Entschlusse gebracht, sich wie Jene das Leben zu nehmen. Um ihren Zweck zu erreichen, hätte sie sich mittels Chloroform vergiftet. Im County-Hospital, wohin man die Frau so schnell wie möglich brachte, stellte sich heraus, daß es mit der Chloroformvergiftung seine Richtigkeit hatte, doch war die Sache nicht sehr gefährlich. Eine Schwester Anna Essemanns ist die Fremde nicht, auch wurden andere Angaben, welche die Fremde gemacht hatte, für unwahr befunden. Sie hatte z. B. erzählt, daß sie unter dem Namen Mrs. Kerwin im Victoria Hotel abgestiegen sei. Der Name Kerwin steht aber nicht im Fremdenbuche des Hotels, und man weiß dort nichts von einer Person, auf welche die Beschreibung der im County-Hospital befindlichen Patientin passen könnte. — Die Polizei nimmt an, daß die angebliche Mrs. Miller eine Louisvillerin ist und mit der Anna Essemann befreundet war, daß es ihr aber im Uebrigen nur darum zu thun ist, Aufsehen zu erregen.

Vor Durst toll geworden.

An der Kreuzung von Lincoln und Monroe Straße brach gestern Nachmittag eine junge Kuh, welche von Michael Keller und Wm. Maloney mit fünf anderen Rindern für A. Foster aus den Viehhöfen geholt und nach Fosters Geschäftslokal an der Fowler Straße getrieben wurde, vor Durst und Erschöpfung zusammen. Keller wollte Wasser für das Thier herbeischaffen, ehe er aber damit zu ihr hinkam, hatte die Färse sich aufgerafft und stürmte nun ganz toll in Folge der ausgestandenen Qualen wild davon. Einer Frau Kramer, die an der West Madison Straße von dem Thier nahezu gespießt worden wäre, gelang es gerade noch, sich in Harry Walters Wirthschaft, Nr. 758 West Madison Straße, zu retten. Das wüthende Thier wandte sich dann gegen die Bäckereibesitzerin Frau Berg, Nr. 752 West Madison Straße, welche in ihrer Ladenthür stand. Kreischend entfloh die Frau in das Innere ihres Lokals. Die Thür, welche sie hinter sich zugeschlagen hatte, wurde von der Färse eingerannt. Diese kehrte dann auf die Straße zurück und rannte einen zwölfjährigen Knaben nieder, denselben schwer verletzend. Gleich darauf wurde das Vieh von den beiden Treibern eingeholt und gebändigt, doch verhafteten hinzukommende Polizisten, nachdem sie den Sachverhalt erfahren hatten, die Treiber unter der Anklage der Thierquälerei. — Der Name des übel zugerichteten Knaben konnte gestern Abend nicht in Erfahrung gebracht werden.

Der Streik bei Maxwell Bros.

Dem Streik in der großen Kistenfabrik von Maxwell Bros. an 21. und Loomis Straße, welcher vorgestern, eines angeblichen Kontraktbruchs der Firma wegen, von 300 Angestellten begonnen wurde, haben sich gestern auch die 700 anderen Arbeiter der Firma angeschlossen. Es sind somit jetzt 1000 Mann am Streik, und der Betrieb der großen Fabrik ruht. Die Gebrüder Maxwell behaupten, die Ursache des Streiks nicht zu kennen und führen denselben lediglich auf die Erregung zurück, welche das Blutbad von Hazleton unter den Arbeitern hervorgerufen haben soll. Die Streiker, auf der anderen Seite, erklären, daß Maxwell Bros. eine zu lange Arbeitszeit von ihren Angestellten verlangt hätten. Die Firma hat sich gestern, um schleunigst Ersatz für die Streiker zu finden, an die städtische Zivildienst-Kommission gewandt, mit der Bitte, man möge ihr die Namen von 1000 geprüften Zivildienstanwärtern zur Verfügung stellen. Kommissär Winston hat es abgelehnt, diesem Ansinnen zu entsprechen, da es seiner Ansicht nach der Kommission schlecht anstehen würde, in einer derartigen Streitfrage Partei zu ergreifen.

Versuchter Meuchelmord.

In Morgan Park wurde gestern ein gewisser Julius Patrick aus Blue Island auf einem Waggon der elektrischen Straßenbahnlinie Englewood und Chicago von drei unbekannten Mitpassagieren meuchlings angefallen und so schwer mißhandelt, daß er den erhaltenen Verletzungen muthmaßlich erliegen wird. Die drei Uebelthäter sind dann abgesprungen und haben sich ungehindert entfernt, obgleich der Kondukteur und verschiedene andere Passagiere, darunter County-Anwalt Iles, den ganzen Vorgang beobachtet hatten und den Ueberfallenen blutend und bewußtlos am Boden liegen sahen. Patrick ist nach dem Englewood Union Hospital geschickt worden. Bei seinem Zustande war es ihm nicht möglich, nähere Angaben über sich oder seine Angreifer zu machen.

* Der zur Zeit als Protokollführer in Richter Burkes Abtheilung des Kreisgerichts fungirende Ex-Ald. Joseph Lammers machte gestern Abend mit seiner Gattin eine Spazierfahrt. An der Kreuzung von Leavitt und Rhine Straße scheute sein Pferd und brannte durch. Beide Gatten wurden auf das Pflaster geschleudert und haben schmerzhafte, aber nicht gerade gefährliche Verletzungen erlitten.

Neue Hotels.

An der Südost-Ecke von Madison und Clark Straße geht ein neues Hotel mit raschen Schritten seiner Fertigstellung entgegen, an der Nordwest-Ecke von Randolph und Clark Straße wird eifrig an einem vollständigen Umbau des alten Sherman House gearbeitet, und an der Nordwest-Ecke von Clark Straße und Jackson Boulevard ist ein kleines Heer von Arbeitern damit beschäftigt, die alte Grand Pacific Karawanserei mit erhöhtem Glanze neu erstehen zu lassen. Das neue „Grand Pacific" wird im Gegensatz zu dem alten ausschließlich nach dem sog. „europäischen Plane" geführt werden.

Danksagung.

Hiermit erstatten wir allen unseren Freunden und Bekannten, die unserm Sohn, Bruder, Onkel und Schwager **Adam** beim Begräbniß die letzte Ehre erwiesen haben, unsern tiefgefühltesten Dank.

Besonderen Dank dem Herrn Conrad Schmidt für die von ihm gestellte Trauermusik. Ferner besten Dank den Bahrtuchträgern, für die reichen Blumenspenden und die rege Betheiligung am Begräbniß.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Neudecker, Mutter.
Gottlieb, Ernst, Christoph, Adolph, Brüder.
Margarethe, Schwester.
Marie Neudecker, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter **Minna Ziekmann** am 14. d. M. selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. M., um 10 Uhr Morgens vom Trauerhause, 284 Dayton Str., nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:
Adolph Ziekmann,
nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein Mann, **Karl Reiß**, plötzlich im Alter von 50 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 16. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause No. 402 N. Morgan St. nach Waldheim.
Friederike Reiß, Gattin.

SUNNYSIDE PARK
N. Clark Str. und Montrose Boul'd.
Jeden Abend, Samstags und Sonntags Matinee.
.. Konzert der Garde du Corps Kapelle ..
H. N. Saller, Direktor. City Limits Cars.

Heimstättesucher-Exkursion
... nach ...
RIDGELAND AVE. SUBDIVISION **OAK PARK**
Jeden Sonntag.
7 Meilen vom Courthaus; 30 Minuten Fahrt; 2 Straßenbahnlinien, Eisenbahn, Schulen, Kirchen und Vergnügungen aller Art. 26jnmifasm
48 Lotten werth $500.00 und $600.00 kommen zum Verkauf als Ganzes in 48 Antheile eingetheilt, zu **$265.00 der Antheil.**
Zahlbar **$20.00** beim Abschluß des Kaufes, und **$7.50** pro Monat bis ausbezahlt. Alle Verbesserungen. Kommt schnell und seht Euch an; holt Euch Tickets im Zimmer 1104, 215 Dearborn Str.
ERASTUS SIPPERLY.
Office offen Sonntags von 10 bis 12 Vorm. Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 5 Nachm.
Tickets im Grand Central-Bahnhof, 5. Ave. und Harrison Str., Sonntag um 1 Uhr Nachmittags, von wo der Zug über die Wisconsin Central-Bahn geht.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.
Ermuthigt durch den Erfolg meiner beiden Exkursionen: per Dampfer „Pennsylvania" am 17. Juli und per Dampfer „Rotterdam" am 4. September, habe ich mich entschlossen, eine weitere
Große Herbst-Exkursion
per Doppel-Schrauben-Dampfer
PENNSYLVANIA,
das größte Schiff der Welt, am
23. Oktober von New York nach Hamburg
zu arrangiren. Auch diese Exkursion wird unter persönl. Leitung meiner Angestellten stehen, welche allen Theilnehmern ihre besondere Aufmerksamkeit widmen werden.
Nach wie vor Schiffskarten nach allen Plätzen der Welt.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
Urkunden aller Art mit **konsularischen Beglaubigungen.**
Notariats-Amt
Man beachte: sammbw
92 La Salle Str.

... Die ...
deutsch-amer. Universität
Chicago, Ill.,
eröffnet ihre Kurse am **5. Oktober dieses Jahres** mit vollständigen **philosophischen** und **medizinischen Fakultäten,** an denen hervorragende Kräfte des In- und Auslandes thätig sind. Die Universität ist mit Hospitälern, Entbindungsanstalt, Hebammen- und Krankenpflegeschule verbunden. Die Graduirten dieser Schulen werden gesetzlich anerkannt werden. Um nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an das
Rektorat der Universität,
717 W. 13. STR.,
nahe Ashland Ave. 28aglm

St. Johns Militär-Akademie
von Delafield (das amerikanische Rugby) bereitet für Colleges und das Geschäft vor. Diplom sichert Eintritt in die besten Universitäten. Kavallerie-, Infanterie- und Artillerie-Exerziren unter Aufsicht von Ver. Staaten-Offizieren, welche von der Regierung ernannt wurden. Der neue Termin beginnt am 16. September. Präsident Smythe wird im Auditorium Annex zu treffen sein vom 28. August bis zum 11. Sept. Sprechstunden v. 9.30 Morgens bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 6 Uhr Abends. Wegen Kataloge schreibt an Sidney T. Smythe, Ph. D., Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. 30alm

... Die deutsche ...
Hebammen-Schule
von Chicago
eröffnet ein neues Semester am **15. September d. J.** Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei **Dr. F. Scheuermann,**
21ag4f4mi **Nr. 191 North Ave.**

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Finanzielles.

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3. 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6flj

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5junsamilj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Wm. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grund-Eigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 2iplm

Geld zu verleihen für Neubauten
von $1000 bis $10,000 wenn die Lot vollständig frei ist.
Ashenheim & Co.
1040, 79 Dearborn Str. 2agimmon

Theo. Philipp
48 So. CLARK STR. 48
(neben dem Sherman House).

Drei große
Herbst-Exkursionen
per Doppel-Schrauben-Post-Schnelldampfer
„Kaiser Wilhelm der Große,"
Das größte Schiff der Welt.
14,000 Tonnen; 30,000 Pferdekr.; 648 Fuß lang.
28. September, v. New York nach Bremen.

Per Doppel-Schrauben-Post-Schnelldampfer
„Fürst Bismarck"
Record: 6 Tage 10 St. 32 Min. Ozeanfahrt.
14. Oktober, v. New York nach Hamburg.

Per Doppel-Schrauben-Dampfer
"Pennsylvania,"
Ausgezeichnete Gelegenheit für Zwischendeckpassagiere.
23. Oktober, v. New York nach Hamburg.

Dies sind die drei größten, schnellsten und elegantesten Schiffe der Welt; während der Ueberfahrtspreis nur unbeträchtlich höher ist, als mit anderen Dampfern sind die Vortheile, welche Reisenden an Bord geboten werden, sehr wesentliche. Das Zwischendeck ist in kleine Kammern abgetheilt; elektrisches Licht, Baderäume u. s. w. sind vorhanden, und die vorzüglichen Mahlzeiten werden reinlich und reichlich servirt. Wegen Billets wende man sich an

Theo. Philipp
48 So. CLARK STR. 48
(neben dem Sherman House).

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von—
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf,
Konsulent,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Billige Fahrt
nach oder von
Deutschland
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
Mit meinen zweimal wöchentlichen Exkursionen bekommt man stets angenehme deutsche Reisegesellschaft.
Wer billige Passagescheine zu kaufen beabsichtigt, sollte nicht verfehlen, bei mir vorzusprechen. 5fdw
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)
Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. 2julimmja

„Menschenstudien" für Liebende.

Es ist schon lange her, daß der Lieblingsdichter des deutschen Volkes gesungen hat:

„Es prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet."

Wenn es aber auf gewisse Mode-Liebhabereien in unserer Zeit und besonders in unserem Lande ankommen soll, so ist es damit noch lange nicht genug, sondern es müßte z. B. auch gefordert werden, daß der Kopf zum Kopf passe, und zwar in ganz wörtlichem Sinne!

Das mag sich auf den ersten Blick komisch ausnehmen; aber es gibt ungezählte Tausende, welche aus solchen Dingen ernstliche Studien machen. Und noch mehr: In weiten Gesellschaftskreisen ist die Neigung, von gewissen körperlichen Eigenthümlichkeiten auf den Charakter, das Temperament u. s. w. zu schließen, zur Sache geselliger Unterhaltung geworden und wird halb ernsthaft, halb als Zeitvertreib gepflegt. Bis zu einem gewissen Grade liegt dergleichen ja auch gar nicht einmal so weit aus dem Wege; werden doch sogar, wenn es sich um die Auswahl von Thieren, z. B. Pferden, handelt, zum Theil ähnliche Schlüsse gezogen, und haben doch auch theilweise die ärztliche und sonstige Wissenschaften gewisse Anhaltspunkte dafür beigebracht. Dazu kommen dann die Schädellehre und verschiedenes Andere, sowie allerhand hergebrachte Volks-Ueberlieferungen, und so hat sich ein interessantes und amüsantes Gemisch von Dichtung und Wahrheit herausgebildet.

Dem „Bedürfniß" großer Leserkreise entgegenkommend, welche dergleichen meist nicht in tiefsinnigen Büchern studiren, haben angloamerikanische Zeitungen, unterstützt von mehr oder weniger gelehrten Mitarbeitern, die Geschichte in ihrer Weise schmackhaft zu machen gesucht und suchen es immer noch. Um auch in dieser Beziehung „auf der Höhe der Zeit zu stehen", mag es sich auch die deutsche Presse ab und zu leisten, einen kleinen Streifzug auf dieses Feld zu unternehmen und ein Sträußchen von diesen Blumen zu pflücken. Also die Ohren gespitzt!

Natürlich braucht es nicht blos für Liebende von Interesse zu sein, welche Fähigkeiten und Neigungen andere Personen besitzen mögen; indeß erscheint es doch billig, Liebenden das Vorrecht einzuräumen; denn alle eingegangenen Verbindungen anderer Art lassen sich ja leichter lösen, und der halbwegs Kluge fällt mit demselben Individuum nicht mehr als e i n m a l 'rein. Aber „ewig gebunden" — das ist freilich etwas Anderes!

Jedes Mädchen — so versichern der bekannte Professor Charles Todd Parks und andere Kenner von Physiologie und sonstiger hierher gehöriger Dinge — sollte den Mann, der ihr als Künftiger angetragen ist, Zug für Zug genau in Augenschein nehmen, den Kopf, die Hände, die Nase, das Kinn u. s. w., damit sie sicher sei, den Richtigen für sie zu kriegen. Und natürlich auch umgekehrt jeder heirathslustige Mann. Was z. B. den Kopf anbelangt, so belehren uns jene Kenner folgendermaßen:

Zwei weitköpfige Personen, mit besonderer Fülle um die Ohren herum und oberhalb derselben — in welcher Gegend sich u. A. die Kampflust, der Zerstörungstrieb und alle Sondergelüste, auch der Erwerbstrieb, offenbaren sollen — können so wenig in der Ehe glücklich miteinander sein, wie zwei fremde Tiger im nämlichen Käfig miteinander auskommen können! Denn die beiderseitige selbstische Kraft, welche im Interesse der Harmonie erst überwunden werden muß, ist zu groß. Gäbe es eine Statistik hierüber, so würde dieselbe wahrscheinlich zeigen, daß weitköpfige Paare besonders stark in Scheidungsgerichten vertreten sind. Noch schlimmer wird die Geschichte, wenn bei Beiden außerdem der oberste Theil des Hinterkopfes, da wo beim Mann das Haar sich zu scheiteln anfängt, sich im Profil stark entwickelt zeigt; denn dies deutet auf einen hohen Begriff von sich selbst, der ja in den Kämpfen des Lebens werthvoller ist, als Mangel an Selbstachtung, — aber nur bis zu einem gewissen Grade.

Ebensowenig aber sollte eine schmalköpfige Mannsperson und dito Frauensperson einander heirathen — so wird weiter versichert — denn dies ist gerade so, als ob ein Paar gebrochener Rohre sich aneinander stützen wollte. Hier ist nicht genug animalische Kraft und Ausdauer vorhanden; Solche leisten nicht viel im Gelderwerben und im [illegible]. Dagegen ist eine glückliche Verbindung zu erhoffen, wenn das Eine schmalköpfig, das Andere weitköpfig ist.

Nicht in allen Stücken jedoch ist Unähnlichkeit das Günstigste. In den moralischen und religiösen Fähigkeiten sollte Aehnlichkeit vorhanden sein. Diese drücken sich am oberen Theil des Kopfes aus, und eine hohe Stirn zeigt auf ihre starke Entwickelung. Männer mit hohen Stirnen und gleichzeitig breiten Köpfen gehören zu den vorzüglichsten Ehe-Candidaten. Dagegen werden vor Männern mit breitem Kopf, aber niedriger Stirn und zerdrücktem Oberkopf die Mädels gewarnt.

Viel Wesens wird auch aus den Händen gemacht, besonders aus den Daumen. Diese sollten ziemlich lang und wohlgebildet sein. Hat das erste oder Nagel-Glied des Daumens nahezu dieselbe Länge wie das zweite Glied, so deutet dies auf ein gutes Gleichmaß zwischen der Willenskraft und dem Verstand, ist aber das erste Glied beträchtlich kürzer, als das andere, so hat man es wahrscheinlich mit einer unentschiedenen und leicht zu beeinflussenden Person zu thun. Vielversprechend ist der Daumen, der nicht nur groß im Verhältniß zur Hand, sondern auch an der Spitze etwas verjüngt und zart gerundet ist. (Wie ihn Abraham Lincoln hatte.) Will ein Mädchen einen Mann haben, der Reichthum anhäuft, so möge sie ja darauf sehen, daß außer dem Daumen noch der kleine Finger lang ist und etwas über den Anfang vom vordersten Glied des dritten Fingers hinaussteht. Nun gar über die Linien der inneren Handfläche sind schon allein dicke Bücher geschrieben worden! Wer sich auf diese vielverschlungenen Irrgänge wagen will, der möge dies gefälligst auf eigene Hand thun.

Ueberhaupt sei hiermit feierlichst alle Verantwortlichkeit abgelehnt, wenn trotz alledem nicht der richtige Hans sich zur richtigen Grete finden sollte. Die Verfasser jener Rathschläge bemerken wohlweislich dazu, daß alle diese und andere Regeln auch ihre Ausnahmen hätten, sogar geschichtlich berühmte!

Das römische Lager bei Mainz.

Jahrhunderte lang ist Mainz als Hauptstadt der Provinz Obergermanien und Mittelpunkt der ganzen Grenzbefestigung, die der germanische Limes genannt wurde, das Standquartier römischer Legionen gewesen. Bisher wußte man nur ganz im Allgemeinen, daß das römische Castrum in der Gegend des nach ihm benannten Kästrichs und jenseits der jetzigen dortigen Umwallung gelegen habe. Bei dem Umbau des Gauthores ist nun aber eine ganze Reihe von Steinen mit höchst werthvollen Inschriften gefunden worden, die über diese wichtige Frage werthvollen Aufschluß geben. Die Steine hat die Militärbehörde in zuvorkommendster Weise dem Mainzer römisch-germanischen Zentral-Museum zum Geschenk gemacht. Zunächst sind darunter einige Legionsbausteine, d. h. in Stein gehauene Urkunden, durch die die Thätigkeit der Legionen verewigt wurde. Alle diese gefundenen Steine weisen auf die 1. und 13. Legion. Letztere war mit den Ehrennamen „die Martische" und „die Siegreiche" im Jahre 70 n. Chr. nach längerer Abwesenheit zurückgekehrt und blieb in Mainz sodann bis zum Jahre 90 n. Chr. In demselben Zeitraum ungefähr lag auch die 1. Legion in Mainz, das damals eine Zeit schwerer Bedrängniß durchzumachen hatte. Dem Aufstand der tapferen Bataver hatten sich die Völker des Mittelrheins angeschlossen und Mainz belagert. Wenngleich Mainz auch damals nicht, wie andere römische Festungen, in die Hände der germanischen Stämme gefallen war, so sah man damals doch ein, daß das römische Lager in Mainz nicht stark genug war, und befestigte das Lager, um der Zukunft ruhig entgegensehen zu können. Von diesem Umbau des Lagers, von dieser Verstärkung der Befestigungen geben eine Anzahl von Legionsbausteinen Kunde. Andere Inschriften versetzen uns in eine spätere Zeit; sie erzählen uns von der göttlichen Verehrung, die die römischen Kaiser, Ende des 2. Jahrhunderts, für sich beanspruchten. Gestanden haben diese Altarsteine alle in dem Fahnenheiligthume, d. h. dem heiligsten Raume des Prätoriums, des Gebäudes, in dem der kaiserliche Statthalter von Obergermanien residirte. Von diesem Gebäude ist nur noch ein Theil des Architravbalkens erhalten, dessen arg verstümmelte Inschrift kündet, daß der Kaiser Septimus Severus (193—210) diesen Bau der 22. Legion, die damals die Besatzung von Mainz bildete, zum Geschenk gemacht hat. In den letzten Tagen nun sind in der Nähe des niedergelegten Gauthores die Mauerreste eines Gebäudes bloßgelegt worden, das eine kolossale Ausdehnung gehabt haben muß. In dem Winkel, den eine ebenfalls kürzlich entdeckte römische Heerstraße von 8 Meter Breite mit der heutigen sogenannten Pariser Chaussee bildet, traten jene gewaltigen Mauerreste zu Tage. Durch Nachgrabungen wurde eine 6 Meter von der römischen Heerstraße, paralell zu dieser, laufende Mauer und eine zweite, zu der ersten rechtwinkelig gehende Mauer aufgedeckt. Die erste Mauer wurde bis auf 25, die zweite bis auf 50 Meter verfolgt, ohne daß man bis jetzt ein Ende erreicht hat. Abseits von dem umfangreichen Gebäude fand sich ein 50 Zm. hoher Kanal, der, senkrecht nach der Straße führend, unter dieser durchgeht.

Bei der weiteren Untersuchung dieses an den werthvollsten Funden so reichen Geländes fand man wiederum Reste eines ehemaligen Gebäudes, dessen Mauerflucht mit der mehrgenannten Heerstraße ebenfalls gleichlaufend ist. Hier wurden der wohlerhaltene, mit Ziegeln geplättete Boden, der aus aufrechtstehenden Ziegeln errichtete Sockel und die Reste der verputzten Wände blosgelegt. Die den Boden deckenden Ziegel sind einfach gemustert, der Wandverputz zeigt an einigen Stellen noch die Spuren ehemaliger Bemalung. In einiger Entfernung von diesem Raume, der seinen frühern Einwohnern allem Anschein nach als Wohnraum gedient hat fand sich ein gut erhaltener Töpferofen, in dessen Nähe eine Unmasse von kleinen Bechern und Urnen gefunden wurde, die durch die Wucht der auf ihnen ruhenden Erdmassen ganz zusammengedrückt sind. Sämmtliche baulichen Reste werden durch das städtische Bauamt gemessen und in den Stadtplan eingetragen. Außer den genannten Gegenständen wurde noch eine große Anzahl Ziegel mit Stempeln der 1., 4., 8., 14. und 22. Legion und kleinere Gegenstände von Eisen, Bronze und Bein gefunden. Doch der Werth aller dieser Fundstücke steht weit zurück hinter dem großen Werthe, den die Entdeckung der erwähnten Gebäude für die Geschichte und Topographie der Stadt Mainz hat. Die weitere Durchforschung dieses Geländes ist dringend nothwendig, denn es ist nicht zu bezweifeln, daß eine genaue Durchsuchung des ganzen Gebietes endlich Klarheit bringen wird über die Lage des römischen Mainz, des Castrums, das einst die wichtigste Stelle der römischen Befestigungen am Rhein war.

Conserven als Armemanns-Kost.

Die wunderbare Entwickelung des amerikanischen Geschäftes in eingemachtem Fleisch, Gemüse und Obst hat ihre besonderen, interessanten Seiten, welche dem allgemeinen Publikum wenig geläufig sind.

Manche dürften z. B. mit Ueberraschung vernehmen, daß gerade in Jahreszeiten, in welchen gewisse Nahrungsmittel in frischem Zustand am meisten oder ausschließlich in den Markt kommen, die betreffenden Büchsen-Artikel nicht nur nicht in geringerer, sondern oft noch in v i e l g r ö ß e r e r Menge verkauft werden! Diese Erscheinung hat mehr, als eine Ursache. Meist fallen diese Zeiten in den Sommer, und in warmem Wetter wird naturgemäß die Kocherei auf das Allernöthigste beschränkt; da kommt aber nichts gelegener als diese Büchsenwaare, soweit sie schon gekocht sind, wie der eingemachte Fisch, und auch kalt ohne Weiteres eine schmackhafte Speise bilden, oder wenigstens sehr geringe Umstände zum Warmmachen erfordern, wenn der Gaumen und Magen durchaus etwas Warmes verlangen. So kann es beispielsweise kommen, daß die eingemachten Fische gerade dann am meisten begehrt werden, wenn die frischen am billigsten sind.

Doch das ist nicht Alles. Die ersten Gemüse und das erste Obst in der Saison sind auch in reichlichen Jahren kostspielig und bei irgend welcher Mißernte (oder Wucherspekulation) erst recht; die Büchsenwaaren aber sind wohlfeil, und wer an die betr. Speisen in dieser Zeit gewöhnt ist, oder sich nur eines mageren Geldbeutels erfreut, kann sein Verlangen ungefähr gerade so gut durch Büchsenwaare stillen, vorausgesetzt, daß diese in gutem Zustand sind. Grüne Erbsen und gar manche andere Artikel werden unter solchen Umständen eingemacht in großer Menge genossen, gerade wenn die frischen ihre Zeit haben, — und Viele in billigeren Restaurationen und Hotels essen sie auch thatsächlich als frische und schmunzeln wohl gar darüber, wie gut der Jahrgang gerathen ist! Man kann im Conserven-Geschäft allerhand erbauliche Dinge darüber erfahren; lehrreich genug ist aber schon allein, was man über die Nachfrage nach Einmache-Büchsen in den verschiedenen Zeiten hören kann, in denen für andere Zeiten vorgesorgt wird.

Trotzdem die amerikanische Conserven-Industrie sich in beständiger Zunahme befindet, ist sie, nach den Bevölkerungsklassen bemessen, weniger allgemein in Nachfrage, als früher. Freilich sind gerade bei der zahlreichsten Klasse die Büchsenwaaren am begehrtesten. Denn immer mehr werden sie zu Armeleute-Speisen. Die ärmeren Klassen sind heutzutage entschieden ihre stärksten Consumenten. Das beruht lediglich darauf, daß der Preis verhältnißmäßig sehr niedrig ist, — ja man kann sagen, lächerlich niedrig. Niemand, der lediglich für die Bedürfnisse seines Hausstandes solche Speisen selber einmacht, könnte dies zu so niedrigen Kosten ermöglichen, geschweige denn zu noch niedrigeren (obgleich er dann meistens ein etwas besseres Produkt erhielte). Eine Büchse Lachs z. B. für 10 Cents, und eine Büchse Tomaten für 5 Cents können ein Mahl für 5 Personen liefern, — freilich kein reichliches, aber eins, das den dringenden Hunger stillt und sogar meist die Nerven- und Muskelkraft zur Arbeit liefert. Also 3 Cents pro Person! Damit kann kein frisches Nahrungsmittel von gleichem Nährwerth so leicht concurriren, selbst in der günstigsten Zeit.

Natürlich sind auch die Preise der eingemachten Nahrungsmittel Schwankungen unterworfen und hängen in letzter Instanz auch von dem Angebot der frischen Nahrungsmittel ab. In den letzten fünf Jahren jedoch waren sie im Allgemeinen sehr billig, und welchen Einfluß das Hinaufgehen landwirthschaftlicher Produkte in neuester Zeit in der vorliegenden Beziehung üben mag, bleibt noch abzuwarten. Die betreffenden Industrien versichern, daß der Profit an den Büchsenwaaren im Einzelnen ein höchst geringer sei, daß nur die Menge es ausmache, und daß oft die Verhältnisse (z. B. Mangel an baarem Gelde) dazu nöthigte, unter dem thatsächlichen Herstellungs-Kostenpreis zu verkaufen.

Zum Billigmachen der Conserven hat auch das allgemeine Eindringen der Maschinerie in der Herstellung der nöthigen Büchsen und Kannen nicht wenig beigetragen. Vor fünfzehn Jahren war dies ausschließlich Handarbeit, und der Engros-Preis der Büchsen oder Kannen betrug $25 das Tausend. Das hat sich aber gewaltig geändert, und der Preis ist beinahe auf die Hälfte herabgesunken. In runder Zahl werden heute jährlich in den Ver. Staaten nicht weniger als 250 Millionen solcher Behälter angefertigt, und die betreffenden Fabriken sind über das ganze Land hin verbreitet! Letzteres gab sich im Laufe der Jahre von selbst, weil nämlich die Frachtraten auf diese Behälter verhältnißmäßig sehr hoch sind, und es daher ganz naturgemäß ist, daß überall, wo eingemacht wird, auch die nöthigen Behälter in nächster Nähe erzeugt werden. Das Einmachen als Geschäft aber ist bei uns eines der allgemeinsten geworden, die es gibt, obgleich natürlich einzelne der eingemachten Artikel geographischen Vertheilungs-Gesetzen folgen.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875 STATE. ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Großer Eröffnungs-Verkauf des größten Ladens der Welt!

Ein wunderbarer Erfolg—unsere größten Erwartungen übertroffen. Natürlich, wir erwarteten ein Gedränge—aber an solche Menschenmassen hatten wir nicht gedacht, und sie kommen immer noch, ohne Aufhören. Das verkaufte Quantum von einigen Artikeln ist fast unglaublich—die Leute rissen sich um die Bargains—nie vorher zeigte sich ein solcher Enthusiasmus—er war aber auch berechtigt—denn

Zuverlässige Waaren wurden nie vorher so billig verkauft.

Pelze—billig.
Es wird sich für Euch bezahlen, jetzt Eure Pelze zu kaufen.

Electric Seal und Astrachan-Collarettes, 10 Zoll breit, extra voller Sweep, breiter Sturmkragen, feines Futter, ein bemerkenswerth niedriger Preis $1.98
Wollene Seal Collarettes, mit „tight Curl" Astrachan-Joch, neue Ripple Fagon, breiter gerollter Kragen, fancy Futter, ein sehr modisches und feines Kleidungsstück $4.98
Echte Seal Collarettes, 10 Zoll breit, mit Stern-Fagon Joch aus echter persischer Lammwolle, breiter Sturm-Kragen, fancy Futter, ein wunderbarer Bargain $9.98

Bänder.
Endlose Auswahl von fancy Bändern, Plaids, Roman Streifen, Dresdener und Figuren, alle 4 Zoll breit, — gekauft, um für 35c verkauft zu werden 21c

Spitzen.
Weiße Platt Valenciennes waschbare Spitzen, 7 Zoll breit, die Yard 3c

Cheese Cloth.
100 Stücke braunes Cheese Cloth, Yd. 2c

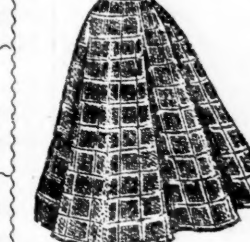
Betttücher.
81x90 Androscoggin Muslin Betttücher, besonders starke Qualität 35c

Schürzen-Ginghams
500 Stücke Schürzen-Ginghams, alle besten, Standard—alle Größen von Checks—Yard 2c

Prints.
1500 Stücke Standard Prints, 1500 American Blue Prints, hübsche Muster—Yd. 3c

Kleider-Ginghams
500 Stücke beste Qual. Kleider-Ginghams—gute Moden, große Auswahl—Yd. 7c

Bett-Decken.
Marseiller Muster Bett-Decken, große Sorte—gesäumt—fertig für d. Gebrauch 39c

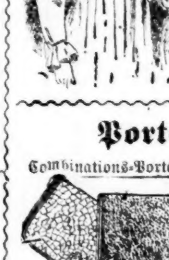
Kleider-Röcke.
Bargains wie diese kommen nicht jeden Tag vor.

Kleiderröcke, von gemustertem Mohair gemacht, in schwarz und Farben, richtige Weite, feines Futter und Sammet-Einfaßband, korrektes Facon und Passen, für weniger als den Machelohn, 79c
$2.98 für die Auswahl von einer wundervollen Kollektion von neuen und schönen Röcken, von den schönsten Novelty Stoffen gemacht in Crepon Geweben, Wide Wale Basket Cloth, schottischen Mischungen ꝛc.—volle 4 Yards weit, extra Qualität Futter, gut gemacht, Futter und Zwischenfutter, die neueste Mode—jeder Rock ein Wunder zu $2.48

Damen-Unterzeug.
Seidene Vests für Damen—fancy gehäkelte V oder Square Front gesponnene seidene Vests, alle Größen, Cream oder schwarz, immer für 50c verkauft 25c

Baumwollene Vests für Damen, Richelieu gerippt, gehäkelte Kanten, reguläre 10c-Vests 4c
Sehr feine Lisle-Vests für Damen, Richelieu oder 2-2 gerippt, „selvedged" Borten, Seidenband am Hals und an den Armen, fancy seidener gehäkelter Besatz, V oder eckiger Hals, ecru, weiß, pink oder blau, sehet den Preis 15c

Notions.
Zwirn, schwarzer oder weißer Leinen-finished Zwirn, 2 Spulen für 1c
Weiße Perlknöpfe, Größe 16, 18, 20, 22, 24, Auswahl, das Dutzend 3c
Potters 25-Yard Stickerei- od. Strick-Seide, alle Farben, die Spule 2c
Haarnadeln, Rheinstein- und andere Stein-Einsätze, billig zu 10c 3c
Egg Stocking Darners, mit Griff 1c
Haarnadeln aus Muscheln und Bernstein, billig zu 3c 1c

Candies.
25 Sticks reiner Candy, 10 Flavors, für 5c
American Mixture — gewöhnlich für 12c verkauft—Pfd. 8c
Unsere delikaten Cream Patties, immer zu 25c verkauft, Pfd. 17c
Yankee Peanut Brittle, frisch u. knusperich, Pfd. 9c
Frische grated Cocoanut Cream Bonbons—assortirte Flavors 12c

Muslin-Unterzeug.

Extra Qualität Muslin Gowns für Damen, Empire und Hubbard Facons, fein bestickte Yokes, neue Aermel, neue Facons, gekauft, um für 59c verkauft zu werden. 39c
Korset-Ueberzüge — Gute Muslin-Korset-Ueberzüge für Damen, vollkommenes Passen, übergelegte Nähte, unsere reguläre 12c Sorte 5c
Schürzen — Karrirte Gingham-Schürzen für Damen, mit fancy gestreiften Borten 5c

Manicure Sets.

1,000 3-Stücke Manicure Sets, gleich Abbildung, zu halben Preis—Ebenholz-Griffe, mit Sterling-Silber besetzt, das Set besteht aus Cuticle-Messer, Nagel-Feile und Schuh-Knöpfer, ein schöner Bargain, zu 39c

Kissen.
18zöll. Kissen — fancy Cretonne Effekte, mit Cord eingefaßt 21c

Männer-Hemden.
Weiße Männer-Hemden mit fancy Percale Brusteinsatz, schön gebügelt, und ein Paar dazu passende Manschetten — unser reguläres 69c Hemd 43c

Portemonnaies.

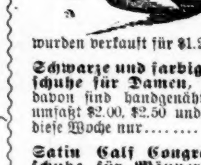
Combinations-Portemonnaies für Damen, wie Abbildung, und in einem Dtzd. anderen Facons, in echtem Seehunds-, Kalb- oder Levant-Fell, alle die neuesten Schattirungen, etliche mit Ecken aus Sterling-Silber, ebenso Card Cases, würden regulär bis zu $1 verkauft werden, Auswahl 25c

Holzwaare.

Hartholz-Medizin-Cabinet, gleich Abbildung, mit Schloß und Schlüssel, gut ausgestattet für 25c
Patent Self-Wringing Mop, mit Tuch, sehr leicht zu wringen 18c
Bügel-Brett, 5 Fuß lang—aus einem Stück gemacht, hübsch ausgestattet 17c
Zusammlegbare Clothes Bars, weißes Holz, mißt 6 Fuß hoch wenn geöffnet 36c
Hack-Schüssel, 15 Zoll, polirte und ebenmäßig gemachte Hack-Schüssel, extra tief 9c

Seiden-Papier.
Französisches Seiden-Papier für fancy Arbeit—alle Farben—das Dutzend 4c

Neckties.
Seidene Band Bows und String Ties für Männer, beste Muster, zur Hälfte d. regulären Preises 9c

Schuhe.

144 Paar Kid Spring Heel Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen von 9 bis 11. Ein 65c Schuh für 33c
Braune Kid Spring Heel Schul-Schuhe für Mädchen, Größe 12 bis 2—wurden verkauft für $1.25 69c
Schwarze und farbige Kid Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, verschiedene Moden und viele davon sind handgenäht, die Partie umfaßt $2.00, $2.50 und $3.00 Sorten diese Woche nur $1.19
Satin Calf Congreß und Schnür-Straßenschuhe für Männer, 4 Moden, reguläre $2.00 Waare, diese Woche nur zu $1.29

Tischdecken.
Tinted und fringed — 36zöll. Square Tischdecken — neue Muster — gekauft, um für 35c verkauft zu werden 22c

Denims.
500 Stücke Denim und Cretonne, importirte u. einheimische, in allen neuen Farben und Zusammenstellungen — reguläre 15c Qualitäten, Yard 7c

Geldbörsen.
Novelty Geldbörsen für Damen und Herren, mit Doppel-Spring-Gestell 5c

Stickerei.
Weiße Cambric Stickerei, mit farbigen Kanten, breitem Rand, für Knaben-Waists, Yard 5c

Drugs.
California Feigen-Syrup 27c
Kohler's One Night Corn Cure 6c
Cream of Lilacs 10c
Quinine Pillen, das Dutzend 2c
Swan's Down Face Pulver 3c
Witch Hazel, volles Pint 13c
Veilchen-Wasser, 8 Unzen-Flasche 35c
Catlin's Persisches Insekten-Pulver 12c
Belladonna-Pflaster 8c
Heliotrope Bouquet Toiletten-Seife 2c

Groceries.
Fancy Kettle Rendered Lard, in 5 u. 10 Pfd. Pails, per Pfd. 6c
Feinste Qualität große Lump Starch, per Pfd. 3c
Echte neue Pack Columbia River Salmon, 1 Pfund Büchse 10c
1¼-Pfd. Büchse fancy importirte schottische Kippered Häringe 14c
3-Pfd. Büchse echte importirte deutsche geschnittene Bohnen 9c
2-Pfd. Büchse, reguläre 15c Größe, Armour's Pork u. Beans in Tomato-Sauce 10c
1-Pfd. Büchse Heinz reguläre 10c Größe Pork und Beans in Tomato-Sauce 7c
Feinste Qualität Scouring Seife, per Bar 2c
1-Pint Flasche fancy präparirten Mostrich 8c
1-Pint Flasche Flaccus Bros. feinen Tomato Catsup 15c
5 Bars Procter & Gamble Lenox Seife 12c
Quartflasche bestes und stärkstes Ammonia, Gummi-Korken 9c
Durchaus reiner Powder Borax, 1 Pfd. Packet 8c
5 Pfd. bestes frisches Rolled Oats, für 9c
Feinste Qualität Desiccated Cocoanüsse, per Pfd. 12c
Fancy import. Candied Citron Peel, per Pfd. 12c
Feine Qualität Shelled Almonds, per Pfd. 25c
Fancy neue Split Yellow Peas, per Pfd. 3c
Feinster importirter deutscher Sago, per Pfd. 3c
Feinste handgepflückte Navy-Bohnen, per Quart 4c

Spezialverkauf von Thee und Kaffee.
Fancy Japan-Thee neuer Ernte, werth 40c bis 50c, das Pfund 29c
Fein schmeckender Ceylon-Thee, das Pfund 31c
Fancy gemischter Muster-Thee, das Pfund 18c
Unser Spezial-Mocca- u. Java-Kaffee, das Pfund 21c
Fein schmeckender Rio-Kaffee, das Pfund 10c
Unser feinster 26c-Golden-Rio- oder Santos-Kaffee, geröstet, das Pfund 21c

Leinen.
Servietten — Feine leinene karrirte und fancy Lunch-Servietten, 17-zöll. Square, Doilies ꝛc. werth das Doppelte 3c
Tisch-Leinen, gut dauerhaft gemacht von halbgebleichte Satin gefirnißte Belfast-Waaren 17c
Handtuchzeug—Schweres reinlein., 18 Zoll breites, runder Faden gebleichtes, Barnsley Belfast gebleichtes absorbent, fancy karrirtes, echte Kanten, karrirtes Glas und Thee-Handtuchzeug, und anderes, werth 2½c die Yd. mehr wie 7½c
Handtücher—Sehr große Sorte ganz-leinene Satin Damask, gesäumte oder geknotete Fransen-Handtücher, sehr dauerhafte Devonshire Haken u. feingewebte Belgium Huck 16c

Haarsachen.
Haarflechten, werth $1.00 25c
Haarflechten, werth $1.78 98c
Haarflechten, werth $2.98 $1.98
Locken-Schneiden f. Damen und Kinder 10c
Hair-Dressing, 35c und 25c
Manicuring 25c

Strumpfwaaren.
Echtschwarze baumwoll. Damenstrümpfe, extra schwere Heels und Toes, volle Spannweite, bequem zu tragen, feine Nähte, garantirt volle Größe und Farben, einfach und mit grauem Garn benäht, Verkaufspreis 9c
Schwarze Hermsdorfer baumw. Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen, Heel und Toe, two-thread Yard, voll regulär gemacht, Verkaufspreis 15c
Schul-Strümpfe für Mädchen und Knaben, „three-thread", doppeltes Knie und Füße, alle Größen 19c
Schwarze baumwollene Hermsdorf Halb-Strümpfe für Männer, seidengestreift, doppelte Ferse und Zehen, nahtloser Fuß, wirklich guter Werth zu 15c

Kragen.
Leinene Torchon-Kragen f. Kinder—gemacht um f. 15c verkauft zu werden—Stück 3c

Tablets.
Pencil Tablet, hübsch linirt, Größe 6x9, 200 Seiten, 3 für 5c

Blankets.
10-4 baumwol. Blankets—mit Fließ gefüttert—in weiß und grau—Verkaufs-Preis 49c

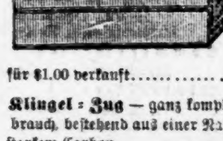
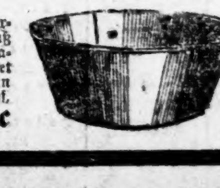
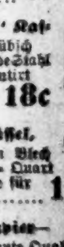
Leinen-Papier.
1 Pfd. feines Royal English und Hasbruck feines Leinen-Papier, linirt und einfach, reg. Preis 25c, das Pfund 15c

Seiden.
Schön geblümte Taffetas, 25 Combinationen, prächtige, neue Farbentöne—ein großartiger Vorrath, gekauft, um für 69c verkauft zu werden, zu 49c

Die größten Möbel-Werthe, die Ihr je gesehen habt.

Eßzimmer-Tisch — Wie Bild. 6 Fuß lang, aus solidem Eichenholz gemacht — handpolirtes Tischblatt fancy gewundene Rope-Muster Tischbeine, 42x42zölliges Tischblatt, Verkaufs-Preis $5.98
Bettzimmer-Ausstattung — Wie Bild, aus solidem Eichenholz gemacht, 3 Stücke, 24x30zöll Bevel Plate Spiegel im Dresser: 4 Schubladen, hübsch geschnitzt, gut konstruirt, eine reg. $19.00 Ausstattung für $13.87
Eßzimmer-Stuhl—aus solid. Eichenholz gemacht, fancy Lehne, wie Bild, gepolsterter Leder-Sitz 98c
Eßzimmer-Stuhl—wie Bild, in antikem Eichenholz-Finish, breite Lehne, feiner Rohr-Sitz 29c
Dresser, wie Bild, aus ausgesuchtem Eichenholz gemacht, durchaus fashionsgemäß, 20x24zöll. Bevel Plate Spiegel geformt, viel Platz in Schubladen $4.98

Jetzt ist die Zeit, Hausausstattungs-Waaren billig einzukaufen.

Flur-Besen—Ein gut gemachter 3fach genähter, gute Qualität Korn Flur-Besen für 4c
Galvanisirte Wassereimer, 10 Quart Größe, von extra schwerem galvanisirtem Eisen gemacht 10c
Brod Kaiser—aus schwerem Block Blech gemacht, 10-Qt. Größe 29c
Gewürz Set—echte Ceylon, 6 Büchsen, hübsch lackirt 8c

Lackirte Folding Lunch Box — aus extra schwerem Blech, gute Hespen, hübsch lackirt 4c
Keystone Eierschläger — der echte und garantirt beste, wird immer für $1.00 verkauft 49c
Klingel-Zug — ganz komplett und fertig zum Gebrauch, bestehend aus einer Naß-Battery, extra starkem Carbon, einer 3zölligen Box-Klingel, 75 Fuß Leitungsdraht, 1 Packet Staples, 1 Packet Sal Ammoniac, ein Holz Push Knopf, alles zusammen für 43c


25 Pfd. Feder-Wage, Chatillon Son Co., Messing Front Dial, jede garantirt 4c
Die „Sun" Kaffeemühle, hübsch bronzirt, solide Stahl Hopper, garantirt ein regulärer 50c Artikel 18c
Geschirrschüssel, aus schwerem Blech gemacht, 10-Quart Größe, wurde für 25c verkauft 10c
Toilette-Papier—Große Rolle gute Qualität Toilette-Papier für 1c

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Jack and the Beanstalk.
Grand Opera House.—Primrose and West's Minstrels.
Hooley's.—Under the Red Robe.
McVicker's.—Thomas W. Keene-Gastspiel.
Lincoln.—Under the Dome.
Schiller.—Fort Frayne.
Alhambra.—The Wolves of New York.
Academy of Music.—The Streets of New York.
Bijou.—Master and Man.
Gaiety.—White Elephant Extravaganza Co.
Bismarck Garten.—Bunge Konzerte.
Hopkins.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Gemeinnütziges.

Warzen an den Händen vertreibt man im Sommer durch den Saft der unter dem Namen „Wolfsmilch" bekannten Pflanze; in der pflanzenlosen Zeit durch wiederholtes Betupfen mit Lapis.

Fett- und Schmutzflecke aus Wollenstoffen zu entfernen. Man weicht Abends einen gehäuften Eßlöffel Quillayarinde in heißes Wasser ein und bürstet damit am folgenden Tage Fett- und Schmutzflecke aus schwarzem Möbeldamast, Herrenhüten, Kinderkleidern, schwarzen Kleidern heraus. Hat das Schäumen der Rinde aufgehört, so ist der Fleck verschwunden. Ein Nachspülen mit Wasser darf nicht stattfinden. Die Rinde kann lange Zeit angerührt bleiben. Oder: Man löse 300 bis 400 Gran gepulverten Borax in einer halben Flasche kochenden Wassers auf und fülle diese Flüssigkeit, wenn sie erkaltet ist, in Gläser.

Behandlung der Bohnen. Eine lange und reiche Bohnenernte kann man dadurch erzielen, daß man auch nicht eine einzige Schote hängen läßt, sondern alle wegpflückt. Durch diese Behandlung fährt die Pflanze fort, immer neue Blüthen zu treiben und Bohnen anzusetzen. Stangenbohnen kann man um 14 Tage früher reif haben, wenn man die Ranken, sobald sie einige Höhe erreicht haben, seitwärts zieht, was man durch Schnüre zwischen den Stangen leicht bewirken kann; die so gezogenen Bohnen liefern auch reichere Erträge.

Stehkragen von Waschkleidern richtig zu waschen. Die steifen Stehkragen der Waschkleider, die des guten Sitzes wegen stets mit einer Einlage von Gaze oder Steifleinwand versehen werden, zeigen oft ein trauriges Ansehen nach dem Waschen und Plätten, da sie faltig und ungleichmäßig werden, weil der eingelegte Stoff bei der Wäsche meist mehr zusammenschrumpft als der Oberstoff. Will man dies verhindern, so braucht man nur einfach den Kragen mit großen Heftstichen einige Male durchzunähen, sodaß die Einlage sich beim Reinigen nicht verschieben kann. Nach dem Plätten der Kragen, die nun völlig glatt bleiben, zieht man die Heftfäden einfach heraus. Jedenfalls sollte man beim Anfertigen der Kleider die Krageneinlage mit dem Futterstoff zusammen mehrmals auf der Nähmaschine durchsteppen.

Um Petroleumflecke aus Fußböden zu entfernen, bedient man sich eines Gemenges aus 3 Theilen trockenen Thonpulvers und 1 Theil kohlensauren Natrons, wovon man beim Gebrauch nur eine kleine Menge mit Wasser anzurühren und in Form eines Breies auf die Flecke aufzustreichen braucht. Schon nach sechs bis acht Stunden sind die Flecke verschwunden, worauf der Fußboden gewaschen wird.

Pflege des Haares. Zur Erhaltung des Glanzes und der Dichtheit der Haare ist es unumgänglich nöthig, daß man sie Morgens und Abends tüchtig mit einer mittelscharfen Bürste bürstet, hierauf mit einem Auskämmekamm und zum Schlusse mit einem Staubkamme kämmt. Das Bürsten und Kämmen muß äußerst sorgsam und von geschickter Hand besorgt werden. Alle acht bis vierzehn Tage soll die Kopfhaut mit lauwarmem Wasser und milder Seife gewaschen werden, warauf man das Haar mit einem reinen weichen Tuche sauber abtrocknet und dann lose niederwallen läßt, bis es vollständig durchtrocknet ist; vorher ist auch nicht rathsam, das Zimmer zu verlassen oder sich der Zugluft auszusetzen. Festes Binden, Aufrollen, Einflechten oder künstliches Wellen mit dem Brenneisen ist den Wurzeln höchst nachtheilig. Ueberhaupt soll das Haar so lose wie möglich getragen und vor warmer Bedeckung geschützt werden, darum ist auch der Gebrauch der Nachthäubchen verwerflich. Die Spitzen sind öfter, etwa alle Monate, zu beschneiden, besonders wenn sie brüchig werden, und die Abtheilung alle paar Tage zu ändern. Die beste Pommade gewinnt man, wenn man sich das ablagernde Fett beim Suppenkochen von der noch ungesalzenen Brühe abnimmt, erkalten läßt und nach dem Steifwerden zum Zerschmelzen auf den Ofen setzt, worauf es in ein Porzellantigelchen gefüllt, an einem trocknen Orte gehörig verschlossen aufbewahrt wird. An sich fettes Haar zieht übrigens aus einem künstlichen Fettzusatze durchaus keinen Nutzen; im Gegentheile. Oefteres Auflösen des Geflechtes, damit die Haare gründlich ausdünsten und Luft erhalten, ist vortheilhaft. Alle Mittel, Haus- wie Geheimmittel, die zur Beförderung des Wachsthums oder gegen das Ausfallen angepriesen werden, sind zwecklos, wenn nicht schädlich. Reinlichkeit und rationelle Pflege sind das einzige, was wirklichen Nutzen gewährt.

Salzgurken. Man wässert schlanke Mittelgurken zwölf Stunden in frischem Wasser, trocknet sie und schichtet sie in Fässern nebst Dill, Blättern von sauren Kirschen und Weinranken. Auf fünf Quart Wasser rechnet man 1½ Quart Weinessig, fünf reichliche Hände voll Salz und etwas pulverisirtem Weinstein. Wenn dieses alles zusammen kocht, gießt man es sofort heiß über die Gurken und läßt das Faß gleich zuspunden. Diese Flüssigkeit reicht für ein 4 Gallonenfaß. Die Gurken auf diese Art bereitet, sind vorzüglich und halten sich sehr lange.

Kohlenspeisung von Oceandampfern.

Die Art, wie unsere modernen Linien-Dampfer, welche das Weltmeer befahren, ihre Kohlen einnehmen, muß auf den Beobachter in mancher Beziehung einen eigenthümlichen Eindruck machen: nämlich wegen der schwerfälligen, noch so rückständig erscheinenden Methoden.

Ein Schnelldampfer, wie z. B. der „St. Paul", legt durchschnittlich 3000 Tonnen Kohle ein. 48 Mann sind damit allein innerhalb des Schiffes beschäftigt, und die Arbeit nimmt nicht weniger, als 40 Stunden, also fast zwei volle Tage, in Anspruch. Kohlen-Barken von etwa 350 Tonnen Gehalt legen längs des Dampfers an, und mittels eines Winde-Apparates, welcher von einer beweglichen Dampfmaschine controllirt wird, werden stählerne Eimer, die erst in 5½ Ladungen eine Tonne aufnehmen können, in die Barke hinunter gelassen, mit Schaufeln gefüllt, dann auf den Dampfer, resp. auf eine vorspringende Platform, hinauf gewunden, wieder abgeladen und dann allmälig eingestaut. Eine solche Kohlenspeisung kostet etwa $1000.

Man fragt sich verwundert, ob sich kein vollkommeneres und rascheres Verfahren denken lasse. In der That sind den Dampfgesellschaften schon manche diesbezügliche Verbesserungen angeboten worden, wonach angeblich bis zu 500 Tonnen Kohle in der Stunde eingenommen werden können; aber alle diese Angebote haben keine Gnade gefunden.

„Wir haben keine Verwendung für dergleichen", äußerte jüngst ein Vertreter einer dieser Gesellschaften, „so lange nicht auch ein Verfahren erfunden wird, die Kohle ebenso schnell einzuräumen, wie sie solcherart auf den Dampfer gebracht werden könnte. Das erscheint aber geradezu undenkbar, besonders deswegen, weil auf einem modernen Schiff das Heizmaterial keinen beständigen Platz hat, sondern allemal da gelagert werden muß, wo Raum gefunden werden kann, der für keine anderen Zwecke erfordert wird oder brauchbar ist! Welcher Erfinder kann diesem Dilemma abhelfen?"

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Ashton Gore, Etta M. Sims, 21, 18.
Rudolf Hlavka, Josephine Sebesta, 27, 27.
Joseph Berchem, Eva Krier, 28, 20.
Rudolph Tarnew, Hattie Heitmann, 22, 21.
Frank J. Kallivode, Mary Klima, 24, 20.
Joseph Wisniewski, Clara Bika, 22, 21.
Frank Peter, Marie Hein, 40, 28.
Ernest Jaser, Barbara Schmitt, 28, 28.
Gunther B. Krause, Hulda Kirchberg, 27, 32.
William Neugraß, Henriette Wolf, 65, 60.
Henry Weber, Wilhelmine Follmer, 26, 20.
John P. Schneider, Eva B. Dickinson, 31, 25.
Garf McNamara, Mattie Myers, 21, 26.
John Beckman, Marie Von Deslehr, 33, 30.
Herman Wille, Marie Hartmann, 24, 18.
Earl Lusk, Emma Ferbeck, 22, 18.
Nels Benson, Emma Johnson, 30, 28.
Nels M. Ofelt, Esther C. Johnson, 28, 24.
Emile Pirson, Alice Hattett, 29, 20.
Ole Dahl, Ellen Johnson, 28, 30.
Oscar Lodge, Alice Fitzgerald, 20, 20.
Frank A. Hammers, Jennie Millard, 39, 40.
Patrick O'Brien, Maggie Sherry, 42, 32.
Edward M. Fallon, Alice Armstrong, 23, 20.
Powell P. Smith, Gertrude Kramer, 29, 22.
Otto J. M. Seibert, Ida M. Jars, 26, 22.
Charles Goff, Kate McHugh, 35, 25.
Charles Fleming, Mary Eiland, 42, 37.
Clarke Dean, Audrey H. Pilsbury, 24, 20.
James L. Shepard, Katie McHugh, 39, 32.
Warren E. Ziegler, Emily Boyd, 37, 34.
James Kelleher, Mathilda Casey, 29, 24.
Gustav M. Engelhardt, Minnie Larson, 28, 32.
John Mulhern, Margaret Galvin, 32, 27.
Selly Liebermann, Dorothea Bauder, 26, 24.
John A. Aldenburg, Josephine M. Olson, 29, 27.
William J. Heyde, Carrie E. Allen, 22, 24.
Nicholas L. Andree, Katherine Ackermann, 22, 20.
Josef Stelbik, Annie Bejeck, 24, 21.
Edwin H. Fritz, Mary Stuart, 30, 23.
Jakob Ellgaß, Rosie A. Heldmann, 21, 21.
Theodore Oelsener, Adeline Stramm, 33, 36.
Edmund Baker, Mollie E. Gleß, 33, 22.
Royal E. Mathews, Harriet Anderson, 18, 18.
Jacob N. Henes, Ella Edwards, 29, 23.
Abraham Levin, Bessie Salsman, 25, 20.
Walter F. Haben, Annie Kinsella, 25, 22.
William Heurschel, Augusta Liebermann, 22, 20.
William M. Sperry, Emily L. Mooney, 39, 27.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Sophie gegen William Uebel, wegen Verlassung; Genevieve gegen Edgar P. Shumway, wegen Verlassung und Ehebruchs; Christine gegen Julius Shaper, wegen grausamer Behandlung; Jenny gegen Bennett Kahn, wegen grausamer Behandlung; Lina gegen Benjamin Linderman, wegen Verlassung; Rosa gegen Max Rosenthal, wegen grausamer Behandlung; Edmund gegen Bridget Ford, wegen grausamer Behandlung; Charles H. R. gegen Marie B. Davis, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christina Klepser, 1063 S. Robey Str., 20 J.
Gerhard Soeffler, 84 J.
Sophie Vollmann, 1726 N. Oakley Ave., 48 J.

Marktbericht.

Chicago, den 14. September 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 65—75c per Korb.
Sellerie, 30—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25c per Bunder.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 90c—$1.00 per Hundert.
Blumenkohl, 50c—$1.50 per Korb.
Kartoffeln, 65—$1.00 per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 75c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 6—6½c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 17½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmaz, $3.41—$4.82 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.85—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $1.65—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.40—$5.75.
Schafe, $3.35—$4.25.
Schweine, $3.85—$4.15.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$2.75 per Kiste.
Ananas, $4.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, 75c—$1.60 per Faß.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 75c—$1.00 per Kiste.
Wassermelonen, $5.50—$16.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 94½c; Dezember 94½—94⅝c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 93—93½c; Nr. 2, roth, 96½c.
Nr. 3, roth, 95—95½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 30½—30⅝c.

Roggen.
Nr. 2, 49—52½c.

Gerste.
30—45c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20×21½c; Nr. 3, weiß, 19—20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$9.00.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

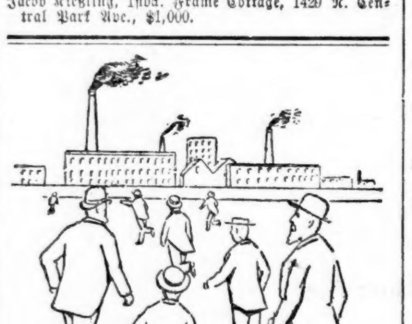
Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Gebäulichkeiten 15 S. California Ave., 26×130, Mary B. Gurley an Herman F. Wilke, $10,500.
Congreß Str., 100 Fuß westl. von S. 41. Ave., 25×124, C. R. Dutton an T. H. Humphrey, $1,000.
Loomis Str., 50 Fuß südl. von 62. Str., 25×117, M. in C. an Daniel A. Pierce, $1,800.
Congreß Str., 174 Fuß westl. von St. Louis Ave., 25×124¼, M. S. Bradley an J. B. Staunmour, $2,200.
Parnell Ave., Nordost-Ecke 75. Str., 40×166, M. in C. an A. E. McDonald, $4,539.
Edgewood Ave., 220 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Sacramento Ave., 24×150, J. E. Engman an O. A. Pederson, $1,000.
Dasselbe Grundstück, O. A. Pederson an A. L. Engman, $1,000.
N. 51. Ave., 40½ Fuß südl. von C., M. & St. P. R. R., 283×133×238½×187×133×425×28×129, Cragin Mfg. Co. an William W. Lloyd, $1,600.
Dasselbe Grundstück, William W. Lloyd an die Garden City Wire and Spring Co., $2,500.
63. Place, 20 Fuß östl. von Union Ave., 28×125, M. in C. an die Northern Trust Co., $7,000.
Halsted Str., 49 Fuß südl. von 51. Str., 25×115, T. Hanrahan an M. Hanrahan, $7,000.
Ohio Str., 168 Fuß östl. von Elizabeth Str., 24×100, P. O. Stensland an N. Dell'Aquila, $2,300.
Byron Str., 350 Fuß östl. von Pine Grove Ave., 50×163, James McEniry an Mathilda Woodstrom, $9,000.
Avenue H., 246 Fuß nördl. von 98. Str., 24×124 A. Nielson an G. K. Edwards, $2,000.
Aberdeen Str., Südost-Ecke 85. Str., 208×124, M. in C. an T. Renow, $7,547.
Halsted Str., 265 Fuß nördl. von 71. Str., 25×123, Ann Dougherty an J. T. Dougherty, $4,000.
W. 12. Str., 109 Fuß westl. von Throop Str., 25×102, Frederick Legacy an Susan L. Bartlett, $19,000.
Summerdale Ave., 294 Fuß östl. von N. Clark Str., 50×125, R. Wahl an M. Anderson, $2,500.
Union Ave., 24 Fuß nördl. von 33. Str., 25×125, C. D. Bissell an F. W. A. Trigolah, $1,300.
Hamlin Ave., 325 Fuß nördl. von 15. Str., 25×125, M. J. Reilly an M. Bell, $1,600.
Dasselbe Grundstück, J. Bell an M. J. Reilly, $1,500.
Butler Str., Südost-Ecke 76. Str., 50×133, Chas. R. Hough an Oliver B. Green, $2,000.
73. Str., 175 Fuß östl. von Ada Str., 50×124, Frederick Wolf an Wilhelm Augustin, $1,000.
Carpenter Str., Südost-Ecke 64. Str., 50×124, Wilhelm Augustin an Frederick Wolf, $2,000.
56. Str., 122 Fuß westl. von Butler Str., 25×140, Eber W. Hulse an Brusmus H. Kearns, $2,800.
Sangamon Str., Nordwest-Ecke 63. Str., 25×124½, Ida Bremken an Frank B. Buzzin, $9,000.
Dasselbe Grundstück, Frank B. Buzzin an Chas. Bremken, $9,000.
De Koven Str., 325 Fuß westl. von Desplaines Str., 38×100, Ellen Collins an Barbara Houska, $2,100.
Elizabeth Str., 156½ Fuß südl. von Washington Str., 24×89; Elizabeth Str., 138 Fuß nördl. von Madison Str., 21×89; Jesse Wells an Martin Ruettner, $10,000.
63. Str., 82 Fuß westl. von Laflin Str., 25×125, J. Bain an R. Weir, $3,500.
Gebäulichkeiten 6355 Laflin Str., 25×124, G. D. Parrett an H. R. T. Pickering, $4,000.
Colfax Ave., 297 Fuß nördl. von 78. Str., 50×167, A. Nord an W. A. Curtis, $1,000.
Peoria Str., 75 Fuß nördl. von 61. Str., 25×125, F. W. Palmer an A. E. Hinckley, $6,000.
Wood Str., 166 Fuß südl. von 62. Str., 25×124, T. F. Enslow an A. Clarke, $3,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Julian Blair, zwei 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4348 bis 4356 Forestville Ave., $50,000.
A. M. K. Johnson, 1stöck. Frame Cottage, 225 N. 112. Place, $1,200.
W. L. Blundell, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5424 Aberdeen Str., $3,600.
A. Van Agthovers, 2stöck. und Basement Brick Anbau, 842 und 844 Austin Ave., $5,000.
Andrew Sundene, 1stöck. Frame Cottage, 1579 N. Francisco Ave., $1,500.
A. C. Forsum, zwei 1stöck. Frame Cottages, 28 und 30 Dawson Ave., $2,000.
Anderson Bros., 2stöck. und Basement Brick Flats, 2868 Grand Ave., $2,000.
T. A. Mahoney, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 330 N. Troy Str., $1,500.
W. E. Albertson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2081 Congreß Str., $5,000.
T. C. Brockhausen, 3stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 277 Erie Str., $4,000.
Deutsches Hospital, 4stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 750 und 752 Larrabee Str., $15,000.
Langwood & Rundl, 2stöck. Frame Store, 1875 und 1877 N. Robey Str., $1,600.
John Horn, 2stöck. Frame Residenz, 765 Touhy Ave., $2,200.
W. A. Carlson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1674 Fletcher Str., $9,000.
Henry Meyer, 3stöck. und Basement Brick Flats, 94 Clifton Ave., $4,500.
John Reinersma, 2stöck. Frame Wohnhaus, 6948 Irving Ave., $1,600.
Vincent M. E. Kirche, 1stöck. Brick Front Anbau, 1812 91. Place, $2,000.
John Jabrisek, 2stöck. und Basement Brick Flats, 738 Springfield Ave., $3,000.
L. Johnson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 201 N. 51. Ave., $2,000.
Mary E. Popp, 2stöck. Frame Residenz, 1476 N. Central Park Ave., $2,200.
Jacob Kießling, 1stöck. Frame Cottage, 1429 N. Central Park Ave., $1,000.



Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, Saloon zu scheuern und Sandwiches herzustellen. Muß Nachts arbeiten. — Nachzufragen 41 E. 13. Str.

Verlangt: Treiber an Abfall-Wagen. 916 Dunning Str.

Verlangt: Ein Junge von 17 Jahren. 488 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren, der Lust hat die Wagen-Painterei zu erlernen. 141 W. Clybourn Place, Radtke Bros.

Verlangt: Ein junger Fleischer von ungefähr 20 Jahren. Kurze Zeit in diesem Lande. Nur einer der Wurstmachen versteht. Jos. Schmidt, 8 S. Fifth Ave., Maywood.

Verlangt: Schreiner (ohne Bank), fertig zur Arbeit. 461—463 W. Superior Str.

Verlangt: Ein guter Restaurationswaiter. 190 W. 12. Str. mdo

Verlangt: Rockmacher, muß 50 Shop-Röcke machen per Woche. Columbia Tailoring Co., 133 W. Madison Str.

Verlangt: Ein junger lediger Mann als Porter, der deutsch und englisch spricht. 41 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden und Kühen umgehen kann und sich bei irgendwelcher Arbeit nützlich macht. 6630 State Str.

Verlangt: Stetiger, nüchterner Mann, reinzumachen und zu fahren im Leihstall. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Posamentieres, welche fähig sind an der Strickmaschine zu arbeiten, im Posamentier-Geschäft von The C. F. Baam Co., 220—222 Madison Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Ein guter junger Mann, der am Tisch aufwarten kann und zum Saloon-Reinmachen. — 493 Fifth Ave.

Verlangt: Guter starker Junge in Bäckerei des Plaza Hotel zu arbeiten. North Ave. und Clark Str. Nachzufragen bei Schaeffer, Steward.

Verlangt: Geschirrwäscher, Waiter und Koch. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge, $2.50 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1132 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brot. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Lediger Schneider, an Kinderröcken zu helfen. Ramsthaler, 114 Centre Str., Ecke Osgood Str. mdo

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. umfr*

Verlangt: 20 Farmhände für Illinois, gute Plätze und Arbeit im Winter. 10 Eisenbahn-Arbeiter für Section Arbeit in Iowa. Freie Fahrt. In Roß Labor Agency, 33 Market Str. 14jplw

Verlangt: Zwei gute Kegelaufsetzer. 262 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Guter Schneider in Färberei. 1043 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 940 Noble Ave., Lake View. dmdo

Verlangt: 100 Arbeiter im Walzwerk, 50 Car-Builder, 50 Maschinisten, 50 Former. $25 für Eisenbahnfahrt nöthig. Zimmer 812, 145 LaSalle Str. 13jplw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann oder Frau zum Bettmachen und Hausarbeit. 330 S. Clark Str. dm

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. Auch zum Lernen. 521 W. 16. Str.

Verlangt: Mädchen, sogleich, Finishers an Costum-Röcken. Beständige Arbeit. 199 S. Clark Str., Zimmer 65.

Verlangt: Lehrmädchen und eine Kleidermacherin. Mrs. Großmann, 318 W. 12. Str.

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen, Arbeit nach Hause gegeben. Auch Mädchen für Stückarbeit. Nye & Co., 737 W. Madison Str., Ecke Lincoln Str., 2. Floor. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen, Dampfkraft, stetige Arbeit. Larsen, 227 W. Huron Str.

Verlangt: Eine geübte Büglerin in einer Färberei. 635 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen an Hosen. 496 N. Marshfield Ave. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. mdfr

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen in Bäckerei und Cafe. Referenzen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1818 N. Oakley Ave. dmi

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, welche das Zuschneiden moderner Kleider erlernen wollen. 1187 Milwaukee Ave. dm

Verlangt: Finishers an Hosen. 657, 14. Place. dmd

Verlangt: Geübte Finishers an guten Cloaks. 710 Racine Ave. dmdo

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an feinen Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 179 E. Division Str., Ankerberg. dmdo

Verlangt: Erster Klasse Maschinen- und Handmädchen für Männer-Röcke. 777 Milwaukee Ave., 2. Stock, hinten. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. mdmd

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin. Nachzufragen 623 Turner Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie. Guter Lohn. 3726 Cottage Grove Ave., Flat 21.

Verlangt: Privatköchin. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1542 Southport Ave.

Verlangt: Alte einfache Frau zur Hilfe in kleinem Haushalt mit 2 Babies. 4059 Grand Boulevard, Flat A.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen. Guter Lohn. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Dienstmädchen. Junges Mädchen vorgezogen. J. Bell, 602 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 respektable Mädchen, im Restaurant am Tisch aufzuwarten. Müssen deutsch und englisch sprechen. D. L. Frank, 261 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Steiger Platz. Erfahrung nicht nöthig. Muß englisch sprechen. 4860 Prairie Ave., Flat 1. mdo

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin, muß kochen, waschen und bügeln können. 502 Dearborn Ave. mdo

Verlangt: Ein Kindermädchen und mädchen für leichte Hausarbeit. 333 N. Wood Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 3527 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2258 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, Restaurant und Geschäftshäuser. 624 W. 12. Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen von 15 Jahren, um auf 2 Kinder aufzupassen und sich sonst nützlich zu machen. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4039 State Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str., 2 Treppen hoch.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. Nachzufragen 123 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für leichte Hausarbeit. 363 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 199 W. Division Str., Gretz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 384 S. Centre Ave., nahe 12. Str. Vorzusprechen Donnerstag Vormittag.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 5442 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $4. 3756 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2107 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 876 Schober Str., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Platz. 173 W. Huron Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1492 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren, bei einem kleinen Kind. 901 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 641 N. Clark Str., Top Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 60 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 785 N. Rockwell Str., nahe LeMoyne Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und für Kinder. 368 Dayton Str.

Verlangt: Sofort tüchtiges zuverlässiges Dienstmädchen für kleine Familie. Muß gut kochen und waschen. Oesterreicher oder Süddeutsche vorgezogen. Lohn $5 die Woche. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 697 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 87 Hill Str., nahe Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 620 LaSalle Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 678 Larrabee Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 24 Orchard Str.

Verlangt: Sofort ein starkes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 519 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 370 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das gut kochen kann. 443 Sedgwick Str., im Store. dm

Verlangt: Gutes Mädchen mit Empfehlungen. 10 Raleigh Court, nahe Ogden Ave. dmdo

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Küche. Kleine Familie. 3418 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 3403 Forrest Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1494 Fremont Str. dm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3740 Forest Ave. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 13jplm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, das kochen und waschen kann. Guter Lohn. 2532 Kenmore Ave., nahe Bryn Mawr. Evanston Electric Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen verlangt. 3569 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. Näheres Donnerstags von 2—4 Uhr. Dr. Freer, Ecke Huron und State Str.

Verlangt: Kindermädchen, während des Tages ein Baby zu beaufsichtigen, kann Abends nach Hause gehen. 3173 Malden Str., nahe Wilson Ave., Sheridan Park.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, ungefähr fünfzehn Jahre alt, bei einem Baby. Muß auf der Nordseite wohnen. Zu erfragen heute Nachmittag. 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie. Lohn $3.50 die Woche. 49 Jane Str., Ecke N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. 4331 Forestville Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt. $3. 661 Burling Str., 2. Flat.

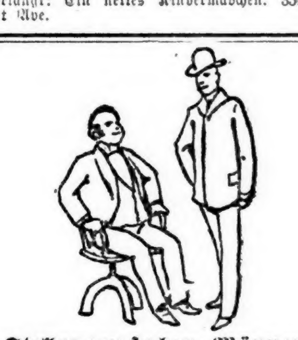
Verlangt: Ein Mädchen am Tisch aufzuwarten. Michael Reese Hospital. Nachzufragen daselbst. mdf

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Referenzen verlangt. 424, 41. Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 243 Sheffield Ave., 2. Flat. Für zwei Tage nachzufragen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1509 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen. 3317 Calumet Ave.



Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Lunchkoch, scheut keine Arbeit, sucht Platz im Saloon oder kleinem Restaurant. 202 N. Clark Str.

Gesucht: Bartender gesetzten Alters, unverheirathet, beste Empfehlungen von letzter Stelle, wünscht Beschäftigung. Stadt oder Land. Adr. Z. 837 Abendpost. mdo

Gesucht: Ein tüchtiger, nüchterner Bartender und ein guter, stadtbekannter Treiber suchen Arbeit. H. Thiel, 120 E. Ohio Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter. Gute Zeugnisse. W. Schmidt, 3338 S. Lincoln Str.

Gesucht: Ein vor 3 Monaten eingewanderter deutscher Mann, vollständig mit Behandlung von Pferden vertraut, wünscht passende Stelle. Adr.: Müller, 4918 Laflin Str. dm

Gesucht: Tüchtiger Bartender, ledig, mit Empfehlungen, sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 10jplw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Arbeit als Haushälterin, oder Zimmer reinmachen. Geht auch aufs Land, oder auf Kinder aufzupassen. Adr. V. 700 Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Hyde Park bevorzugt. 5437 Kimbark Ave., bei Prof. Richard.

Gesucht: Stellung für allgemeine Hausarbeit. 405 Wells Str., 1. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 21aglm

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe, neue und alte Nähmaschinen, Counters, Shelves, Show Cases, billig. 240 Clybourn Ave. mdmi

$20 kaufen gute neue „Highaarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alom, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23ma*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Deliverywagen mit gutem Pferd und Geschirr, billig. 246 Mohawk Str.

$15 kauft Pferd mit Buggy, junges Pferd mit Topwagen, billig. 953 Clybourn Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hallet & Davis Pianos, Decker & Son Pianos, Baldwin Pianos, Ellington Pianos, Valley Gem Pianos, Waverly Pianos.	Diese sechs berühmten Pianos sind bei uns ausgestellt, Seite an Seite. Es ist eine außerordentliche Gelegenheit für Käufer, Vergleiche anzustellen und intelligent einzukaufen. Sechs verschiedene Charaktere, in sechs verschiedenen Facons. Die feinsten Erzeugnisse kunstvoller Arbeit. Die bescheidensten und einfachsten Produktionen. Fabrik-Preise.

Gebrauchte Pianos und Orgeln von $25 aufwärts. Vermiethen, Stimmen, Repariren etc. etc. Leichte Termine — alte Instrumente in Tausch genommen.
Hallet & Davis Company, Fabrikanten. 239—241 Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd. Fabrik—Boston—Etablirt 1839. mdmi

Nur $85 für ein schönes Upright Piano, auch leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 11jplw

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Parlor-Suit, Tische, Stühle, Range, Stove, Bettstelle, eisernes Bett etc. 965 N. Robey Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsinhaber, 30 Jahre alt, von stattlicher Erscheinung und gutem Charakter, gesicherte Existenz, $120 monatliches Einkommen, $2000 erspartes Vermögen. Derselbe wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen und sparsamen deutschen Mädchens oder jungen Wittwe, zwecks baldiger Heirath. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Schriftliche oder mündliche Auskunft ertheilt Mrs. Goetzendorff, 791 Milwaukee Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Jedes Musik-Instrument schnell gelehrt. Niedrigste Preise in Chicago. Instrumente halber Preis. 49 North State Str. mdo

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt H. Herz, 1056 W. 12. Str., nahe Ogden Ave., 26jährige Erfahrung, nur als Zitherlehrer, gibt Garantie für Erfolg. Auch Abendklasse. 3jplm

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ausgezeichnetes Hardware-Geschäft, etablirt 10 Jahre, in einer der besten Gegenden der Nordseite. Inventur $2500. Muß verkaufen wegen einem anderen anderen Geschäft. G. Niethammer, 160 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Für Baar oder auf Abzahlung, erster Klasse Handlaundry; gute Kundschaft, beste Lage. 858 W. North Ave. mja

Zu verkaufen: Bäckerei und Confectionery Lunchroom. 3516 State Str. mja

Zu verkaufen: Gutes Grocery- und Delikatessengeschäft, Zigarren und Soda-Fountain, billig. Ecke Halsted und Wellington Str.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, 350 tägliche, 200 Sonntags. 655 Wells Str.

Zu verkaufen: Saloon und Kostau mit 22 Betten, 3stöckiges Haus mit Basement und Stall, billige Miethe. Muß bis zum 1. Oktober verkauft sein. 216 W. 12. Str. mdo

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei, 2 Pferde und Wagen. Gute Route. Nachzufragen 1140 N. California Ave. ftmm

Zu verkaufen: Saloon, alter guter Platz, mit schöner neuer Einrichtung. Einnahme 30—50 Dollars täglich, auf der Nordwestseite, ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. K. 144 Abendpost. dm

Zu verkaufen: Saloon, nahe der City Hall, gutes Geschäft, billige Miethe, lange unabhängige Lease; wegen anderer Geschäfte, für $1600 Baar zu verkaufen. Billig für $2500. Blos Jemand, der baar bezahlen kann, braucht zu antworten. Keine Agenten. Adr. B. 702 Abendpost. dmi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meatmarket. 129 Hickory Ave. dmi

Zu verkaufen: Grocery mit guter Kundschaft, billige Miethe. 924 Noble Ave., nahe Lincoln Ave. dmi

Zu verkaufen: Thee-, Kaffee- und Buttergeschäft an der Nordseite. Muß krankheitshalber verkauft werden. Adr. P. 228 Abendpost. fmdm

Zu verkaufen: Ein etablirtes Geschäfts-Eßzimmer an Geschäftsecke. Adr. S. 338 Abendpost. Nordseite. 11jplw

Zu verkaufen: Gute Butter-Route. H. Bakenhus, 1110 Nelson Str. 11jp7t

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Billig, 4 schöne Zimmer. Zu erfragen 130 Centre Str.

Zu vermiethen: Ein Store, 639 Blue Island Ave. Wohnungen. Nachzufragen 637 Blue Island Ave. 14jplw

Zu vermiethen: Schöner Eck-Brickstore, passend für jedes Geschäft. Nachzufragen 402 Armitage Ave. dmi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Löhne, Löhne.

Schlechte Außenstände, alte Rechnungen, schlechte Außenstände!

Keine Vorausbezahlung; keine Zahlung beansprucht vor der Kollektion. — Abstrakte untersucht; gerichtliche Dokumente aufgesetzt; Rath unentgeltlich in allen Angelegenheiten. Fälle in allen Gerichten übernommen. Sprecht vor oder schreibt.

Osmun, Cain & Co., Vermittler, Offices 9 und 10, 195 LaSalle Str. 31ag*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 16aglm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*

Bureau of Loan and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 3jplm

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste: Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten. Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Unterricht es 17jlsmi,3m

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt; Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 21aglm

Feine Weiß- und Wollenstickerei wird geschmackvoll angefertigt. 132 Sedgwick Str., Basement, Front, nahe Locust. mdfr

Hiermit nehme ich die Beleidigung und alles was ich über Mrs. Mathilda Strege gesagt habe, zurück. Charles Streblow, 6345 Carpenter Str.

Massen-Versammlung. Dritte große Massenversammlung der Chicago Zement Pavers Union, am Freitag, in Zepfs Halle, 8 Uhr Abends. Alle sind willkommen. Eintritt billig.

Ein hübscher Junge, 2 Wochen alt, zu adoptiren und eine Amme zu haben. 146 Fullerton Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 672 Milwaukee Ave. 20aglm

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die von Dr. Malok geleitete Hebammenschule ist die größte und vorzüglichste Chicagos. Ueber 100 Frauen wurden in derselben am Wochenbette praktisch ausgebildet, von denen alle in Chicago praktiziren dürfen. Der nächste Kursus beginnt am 21. September. Studirende oder graduirte Hebammen können das vom Staats-Gesundheitsamt anerkannte Universitäts-Diplom erlangen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 27aglm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ju*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen, 40 Acker Land in Marshall Co., Ind., 80 Meilen von Chicago. Näheres zu erfragen 6240 Sangamon Str. 31alm

Zu verkaufen: 1064 Ayers Ave., südl. von 22. Str., neues zweistöckiges 4 Flat Gebäude, Badezimmer und Water Closet, Gasfixtures und Mantels. Alles modern eingeführt, bringt 10% Miethe. $500 Baar, Rest monatlich. Wird diese Woche verkauft. John Franz, 1016 S. Trumbull Ave. 13jplw

$1875 kauft meine moderne 6 Zimmer Brick Basement Cottage, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Lot, alle Improvements, 5c Fare. Nordwestseite. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Adr. W. 354 Abendpost. dmi

Prachtvolle moderne 6 Zimmer Brick Basement Cottage. Alle Verbesserungen, nahe Belmont und Lincoln Ave. $300 Baar. $25 per Monat. Adr. Z. 851 Abendpost.

Enormer Bargain, $1600. Lot an Milwaukee Ave., nahe Fullerton Ave., werth $2200. Adr. W. 355 Abendpost. dmi

Zu vertauschen: Eine Farm von 40 Acker, mit Ernte und Allem, gegen Chicago Grundeigenthum. Südseite vorgezogen. Nähere Auskunft gibt L. Vollmer, Grand Haven, Michigan. mido

Zu verkaufen: Residenz (Cottage), mit 50 Fuß Garten, Bäume u. s. w., gegen leere Lotten oder Brickhaus. Nachzufragen 780 Herndon Str. mfr

Zu verkaufen: 10 Acker Farm, gut für Hühnerzucht oder Gärtnerei, nahe Chicago. 1112 N. Kedzie Ave.

Zu vertauschen: 280 Acker schöne Farm mit Stock, Ernte, Werkzeugen. Nachzufragen beim Eigenthümer. 425 W. 45. Str., keine Preise.

Zu verkaufen: Häuser und Lotten, sehr billig, in Austin. Ueberzeugt Euch. Kauft bevor die Preise sich verdoppeln. Sprecht vor bei Henry Thiele, 154 Lake Str., Zimmer 11, Clafins Office, oder 255 Chicago Ave., Austin, bei LaMena & Thiele. sp1,4,8,15

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, gutes Land, mit Wohnhaus, Obstgarten, 20 Acker unter Kultur, zu verkaufen zum halben Preise, $500. Kein Inventar dabei. J. Waz, Grand Haven, Mich. 8jplmi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute in besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht vor bei O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jpli

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27mali

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 443 Potomac Ave., Sonntags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 23mli

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beck, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. D. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Zu leihen gesucht: $1000 von Privatpersonen, auf Stadt-Grundeigenthum, gegen gute Sicherheit. Erste Papiere. Nachzufragen bei J. B., 11740 Steward Ave., Chicago, Ill. mdfr

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $350 zu 7%. Werth des Grundeigenthums $1000. Rakoth, 780 Herndon Str., zwischen Otto und School Str. mdo

Zu verleihen ohne Kommission, Geld von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. Charles Stiller. 11jplw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Henry Leist, Rechtsanwalt. Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten. Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 14jlm

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt: Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Moses H. Bloch, Rechtsanwalt, 160 Washington Str. Privatwohnung 601 Taylor Str. Grundeigenthum, Geschäfts- und Familien-Angelegenheiten. Freie Auskunft von 12—4 Uhr. 3jplm

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verloren und gefunden.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine weiße Terz. 6412 Carpenter Str. Saale.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. S. Mensch, 2217 N. Ashland Ave.
R. Walter, Nordwest-Ecke Ashland und Belmont Ave.
John Hellgeist, 651 Belmont Ave.
Aug. Ibbe, 849 Belmont Ave.
F. Henneike, 857 Belmont Ave.
Mr. Lemke, 1219 Belmont Ave.
Mrs. Geolfs, 1325 Belmont Ave
C. D. Nelson, 228 Burling Str.
Chas. Berming, 51 Center Str.
H. Von Horn, 116 Center Str.
H. Erben, 139 Center Str.
Mrs. C. Salzmann, 143 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
F. Kaderli, 273 Center Str.
Mrs. Gottman Nordost-Ecke Clark u. Erie-Str.
Mrs. Scott, Nordost-Ecke Clark u. Ontario Str.
M. Boezig, 421 Clark Str.
Paul Baly, 449 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Str.
H. Recher, 596 Clark Str.
A. Carroll, 650 Clark Str.
F. H. Lieb, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. W. Ahrens, 144 Clybourn Ave.
Fred Fromm, 206 Clybourn Ave.
B. Shirmer, 249 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
C. Traffley 403 Clybourn Ave.
S. S. Lighthall 1354½ Diversey Ave.
Chas. Adam, 143 E. Division Str.
J. F. Mulligan, 225 E. Division Str
F. C. Krueger, 256 E. Division Str.
Carl Jephson, 282 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
W. J. Hunt, 407½ E. Division Str.
A. Frantzen, 51 Eugenie Str.
John Dobler, 980 N. Halsted Str.
D. Weber, 195 Larrabee Str.
W. M. Barger, 369 Larrabee Str.
Jos. Verhaag, 491 Larrabee Str.
Geo. Bachman, 561 Larrabee Str.
Miß Anna Pfoertner 571 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
C. M. Pearson, 217 Lincoln Ave.
A. C. Karsten, 378 Lincoln Ave.
C. Peterson, 411 Lincoln Ave.
E. Eisler, 486 Lincoln Ave.
C. R. Day, 477 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Ave.
Jos. Munk, 756 Lincoln Ave.
Jac. Laufers, 831 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
H. W. Graf, 1040 Lincoln Ave.
E. C. Stephan 1186 Lincoln Ave.
Fred Klamm, 1201 Lincoln Ave.
Andrew G. Stuart, 246 E. North Ave.
Robert Remo, 322 E. North Ave.
F. Eicker, 365 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
Frank Keßler, 378 Orleans Str.
A. H. Down, 47 Rush Str.
Marx, 259 Rush Str.
P. Morris, 828 Racine Ave.
Emil Schneider, 125 Sheffield Ave.
Mrs. Hollinger, 137 Sheffield Ave.
Mrs. H. J. Carroll, 152 Sheffield Ave.
A. R. Bang, 262 Sedgwick Str.
John Stein 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
Meislers Fair, 587 Sedgwick Str.
F. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
Mrs. Ferian, 90 Wells Str.
P. Wolf, 121 Wells Str.
L. Foeter, 141 Wells Str.
H. Weiß, 254 Wells Str.
Harding Bros., 271 Wells Str.
R. A. Bushnell, 280 Wells Str.
M. Zimmer, 306 Wells Str.
Geo. M. Berg, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 367 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutherford 511 Wells Str.
M. Schiedinger, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
E. A. Warren, 575 Wells Str.
Mrs. Clark, 655 Wells Str.
C. W. Sweet, 683 Wells Str.
Mrs. Rosenfeld, 73 Webster Ave.
J. Schrader, 51 Willow Str.
Millers Stocking Factory, 57 Willow Str.
G. J. Putman, 66 Willow Str.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Ave.

Südseite.

Mrs. Frankson, 1917 Archer Ave.
C. B. Jäger, 2155 Archer Ave.
B. Petterson, 2414 Cottage Grove Ave.
J. Shober, 2642 Cottage Grove Ave.
J. Dimmer 2643 Cottage Grove Ave.
J. C. Daily, 3705 Cottage Grove Ave.
Wm. Bonfield, 3950 Cottage Grove Ave.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Holst, 3103 S. Halsted Str.
J. Wassermann, 3240 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fisch, 3426 S. Halsted Str.
J. Weinstock 3631 S. Halsted Str.
F. Riese, 3637 S. Halsted Str.
Post Office News Co., 217 Dearborn Str
C. Treey, 104 E. Harrison Str.
A. Edelmann, 171 E. Van Buren St
Mrs. Hirsch, 1351 Wabash Ave.
F. Larkins, 2724 S. State Str.
G. B. Brüming, 3902 S. State Str.
H. Weinhold, 2242 Wentworth Ave.
Mr. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
J. C. Pfau, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Mrs. A. Vieth, 3015 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
L. Brenwasser, 6 E. 26. Str.
J. B. Adams, 9 E. 26. Str.
F. Felers, 121 E. 35. Str.
W. Bilow, 131 E. 35. Str
W. Horton, 39 E. 37. Str.
J. Wilhelmi, 143 E. 39. Str.
L. Bergen, 391 E. 45. Str.
H. Dixon, 455 E. 47. Str.

Town of Lake.

H. Krause 5324 S. Ashland Ave.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Nordwestseite.

L. Fehoon, 231 N. Ashland Ave.
A. Wörlens, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
E. L. Lannefeld, 422 N. Ashland Ave
John Nelson, 433 N. Ashland Ave.
J. Belowitz, 476 N. Ashland Ave.
Mrs. B. Krizek 163 Augusta Str.
C. M. Leviton, 267 Augusta Str.
Adolph Domke, 213 Blackhawk Str.
W. H. Adams, 973 California Ave
R. Zimmermann, 1015 California Ave.
G. Henry, 148 N. Center Ave.
E. Schonlauber, 256 W. Chicago Ave.
Mrs. Moch, 308 W. Chicago Ave.
J. Rodgers, 348 W. Chicago Ave.
D. Rubinstein, 376 W. Chicago Ave
A. Treßelt, 382 W. Chicago Ave.
E. Pench, 416 W. Chicago Ave.
O. Maas, 422 W. Chicago Ave.
H. Brandt, 442 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 444 W. Chicago Ave.
D. Abrams, 556 W. Chicago Ave.
R. Weinberger, 585 W. Chicago Av
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Mrs. Roscher, 857 W. Chicago Av
M. Levy, 116 W. Division Str.
P. Kröppel, 250 W. Division Str.
P. G. Hedegard, 281 W. Division Str.
C. Lüdtge, 284 W. Division Str.
T. Markowitz, 312 W. Division Str.
E. Benz, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
Mrs. Johnson 518 W. Division Str.
J. Matzon, 536 W. Division Str.
J. Miller, 722 W. Division Str.
Mrs. B. Wismann, 139 W. Erie Str.
Mrs. B. Jackson, 447 W. Erie Str.
John Miller, 441 W. Fullerton Ave.
W. H. Crowe, 194 Grand Ave.
W. C. Kerschner, 212 Grand Ave.
C. Christianson, 313 Grand Ave.
C. W. P. Nelson, 335 Grand Ave.
C. M. Palmer, 350 Grand Ave.
F. G. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave
W. J. Howard, 164 N. Halsted St
R. Ellefron, 250 W. Huron Str.
J. Alchenberger, 429 N. Lincoln
John Davis 887 Maplewood Av
C. A. Bock, 63 McReynold Str.
Henry Steinohrt, 154 Milwaukee
P. J. Henrichs, 165 Milwaukee
B. Jaffee, 195 Milwaukee Ave.
J. Pieterson, 224 Milwaukee Ave.
J. Lutthens, 253 Milwaukee Ave.
F. Thompson, 261 Milwaukee Ave.
James Collins, 309 Milwaukee Ave.
M. P. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Ave.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
E. Poliakoff, 602 Milwaukee Ave.
M. Limburg, 913 Milwaukee Ave.
B. Theios 1019 Milwaukee Ave.
Mrs. A. Stucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Jochim, 1147 Milwaukee Ave.
Mrs. Jacobs, 1559 Milwaukee Ave.
Geo. Schall, jr., 826 Mozart Str.
A. Bock, 897 Mozart Str.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Str.
Peter Carr, 329 Noble Str.
J. Schikowsky, 295 W. North Ave.
Mrs. M. Buttenschau, 407 W. North Ave.
Mrs. Kroll, 655 W. North Ave.
Chas. Hofeldt, 737 W. North Ave.
C. Hanson, 795 W. North Ave.
Ch. Agger, 908 W. North Ave.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.
Mrs. J. Renson, 708 N. Paulina Str.
T. Gillespie, 228 N. Sangamon Str.
F. Jacobs, 1 Tell Place.
Mrs. Rowlan, 221 Wabansia Ave.
John Strudtmann, 767 N. Western Ave.

Südwestseite.

G. P. Blickhahn, N.-O.-Ecke Adams u. Green Str.
A. Z. Fuller, 37 Blue Island Ave.
Jas. McKernan, 54 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
Mrs. Manuth, 210 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave
R. C. Bock, 65 Canalport Ave.
G. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Wm. Von Derborn, 113 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canlaport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
H. Garcis, 12 Desplaines Str.
Stork, 27 S. Halsted Str.
F. E. Emperius, 37 S. Halsted Str.
C. Engbange, 45 S. Halsted Str.
Miß H. Reich, 96 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Burger, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Jacob Feldman, 435 S. Halsted Str.
Henry Schultz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
H. Dreisvogt, 670 S. Halsted Str.
J. Neumann, 706 S. Halsted Str.
Mrs. Kuballa, 144 W. Harrison Str.
Mary J. Gallway, 210 W. Harrison Str.
J. C. Farrell, 1128 W. Harrison Str.
Chas. Levy, 1288 W. Harrison Str.
J. Thompson, 845 Hinman Str.
S. Schultz, 193 W. Lake Str.
R. Mumford, 445 W. Lake Str
P. Angear, 482 W. Lake Str.
H. Peterson, 758 W. Lake Str.
Union News Co., S.-O.-Ecke Madison u. Canal
F. Hoppe, 127½ W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
M. Bell, 751 W. Madison Str.
Mrs. L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Aldworth, 60 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
J. L. Farley, 113 Western Ave.
J. Jaffe, 295 W. 12. Str.
Mrs. Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Jos. Linden, 310 W. 12. Str.
John Goldnetz, 563 W. 12. Str.
J. Gilman, 280 W. 14. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
John Laffahn, 151 W. 18. Str.
Louis Goldner, 184 W. 18. Str.
H. Straub, 839 W. 21. Str.
W. S. Sachs, 869 W. 21. Str.
H. Stoeffhaas, 872 W. 21. Str.
Wagner, 913 W. 21. Str.
J. Carmody, 845 W. 21. Place.
W. Petersen, 870 W. 21. Place.

Außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Wm. Ahlers.
Auburn Park: Edward Steinhausen.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Becher: H. Block.
Bensonville: Arthur Bauer.
Beverly Heights: S. Johnson.
Blue Island: Willy Eidam.
Central Park: Fred Schram.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Ill.: Chas. Tedrahm.
Colehour: R. F. Müller.
Columbia Heights: Emil Schatz.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ia.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer Ind.: Andr. Peschel.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: F. Brunnemann.
Englewood: Garden & Hill.
Evanston: Albert Boelke.
Evanston: J. W. Fagan.
Glencoe: R. H. Chatman.
Grant Park: F. Prütz.
Grossdale: Hermann Nelson.
Grand Crossing: Andrew Sorenson.
Hanson Park: Jos. Widera
Hammond, Ind.: B. Escher.
Harvey: H. M. Scott.
Hawthorne: Chas. Bischof.
Harlem: Herm. Winter.
Hermosa: Chas. Grauer.
Hegewisch: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. A. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahlerstorf.
Jefferson: Irvin Bernhard.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lawndale: G. Ratschenberger, W. 48. Str.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco
Michigan City, Ind.: E. Schmelter.
Morgan Park: Otto Feddeler.
Norwood Park: Ralph Hughes
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Fr. Tesnow.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: W. A. Mundhenk.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Broaddus.
Pullman: P. A. Hermes.
Rogers Park: Jay Risley.
Rogers Park: W. McCann.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: John Stolbrink.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
South Chicago: Fritz Tiedke.
South Evanston: Alb. Hoffstetter.
South Evanston: Geo. Kraemer.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghdo.
Thornton, Ill.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Neltnor.
Turner Park: Peter Larson.
Washington Heights: John Britt
West Harvey: Wm. McNair.
Whiting, Ind.: W. D. Rial
Wheaton: L. S. Stark.
Winfield: Wm. Zeier.
Wilmette: Hy. Thalmann.
Winnetka: Wm. Anderson.
Woodlawn Park: H. Geserich.

Eine ungewöhnliche Offerte.

Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00 5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre. Zähne gezogen. Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut **ohne Schmerzen,** durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.

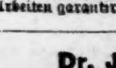
Goldfüllung....... $1.00 aufwärts
Goldkronen, 22k... $2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten $2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.

Keine schlechte oder billige Arbeit; wir **berechnen** für alle Arbeiten, aber wir **berechnen nicht zu viel.** Wir sind nicht heute hier und morgen weg, sondern wir sind hier, um hier zu bleiben, wie wir schon seit 10 Jahren hier sind.

Dr. Rector und sein erfahrener Stab sind **fortwährend** anwesend.

Standard Dental Parlors,
78 State Str., Zimmer 21, Chicago, Ill.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 20jlbw



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste **Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue,** nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt.** Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddf

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und **beste** Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Ballenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Bläße.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen.
Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Smaragda.

Von **August Niemann.**

(Fortsetzung.)

Da fiel plötzlich ein Schatten auf ihn, etwas Dunkles, Fremdes machte ihn erwachen.

Er starrte mit weitgeöffneten Augen: nicht die Erwartete, Geschmückte stand vor ihm, sondern eine Frauengestalt, die ihm im ersten Augenblicke fremd erschien, da sie in eleganter schwarzer Pariser Toilette und mit dichtem Schleier dastand.

Er sprang auf.

„Smaragda!" rief er mit unsicherer Stimme.

Sie schob den Schleier mit der Linken empor und reichte ihm mit ruhiger Bewegung die rechte Hand. Ihr Antlitz war ernst und kalt.

„Guten Abend, Herr de Lucy," sagte sie englisch und fuhr dann französisch fort: „Erwarten Sie mich denn nicht? Warum erschrecken Sie?"

Er schlug die Augen nieder und stammelte einige Worte. Doch bald hatte ihre kühle Ruhe ihn zur Besinnung gebracht. Das war nicht seine Märchenprinzessin.

„Ich komme, Sie zu warnen," sprach sie.

Da richtete sich seine hohe Gestalt auf, und der heitere Ausdruck männlicher Zuversicht leuchtete von seinem Antlitz.

„Sie kommen, mich zu warnen?" fragte er. „Nun, ich bin gekommen, Sie zu beschützen."

„Sie sind in Lebensgefahr!" stießen ihre Lippen heftig hervor.

Er sah sie verwundert an und dachte an den wunderbaren Schimmer ihrer Augen.

„Ein Mann kann niemals sagen, er sei seines Lebens völlig sicher," entgegnete er kaltblütig, „aber mir scheint, wenn irgend Jemand in Lebensgefahr ist, liegt die Gefahr weniger auf meiner als auf einer andern Seite."

„Das ist dieser britische Stolz, aber hier ist er nicht am Platze. Sie sind in großer Gefahr. Lassen Sie sich warnen!"

„Und können Sie mir sagen, woher diese Gefahr droht?"

Smaragda zögerte mit der Antwort.

„Zunächst," sagte sie dann, „fürchte ich, daß Sie Ihre Stellung bei der Botschaft werden aufgeben müssen."

„Vielleicht wäre das kein so großes Unglück. Aber wie kommen Sie auf die Vermuthung?"

„Sie haben sich mit uns kompromittirt, und ich mache mir Vorwürfe, daß ich Sie dazu veranlaßt habe."

„Bah, mein Fräulein, machen Sie sich darüber keine Sorge und keine Vorwürfe!"

„Nun denn, ich muß Ihnen noch mehr sagen: Sie werden von einem der Unsrigen verfolgt."

Hughs Stirn verfinsterte sich.

„Ich verstehe," sagte er. „Indessen — man verfolgt ein Wild, und es gibt Thiere, die den Jäger annehmen. Ja, ja, ich verstehe: Sie reden von dem Fürsten Saoul, Ihrem Bräutigam."

„Und ich bin schuld an allem," sprach sie. „Ich bin sehr unruhig. Ich wünschte, Sie beachteten meine Worte. Ich bin schuld von Anfang an, ich schenkte Ihnen das unglückselige Buch, ich.... O, hätten Sie es doch den groben Zollbeamten gelassen!"

„Das Buch? Nun, beim Himmel," sagte er, „es wäre jammerschade gewesen, dieses Kunstwerk zu verlieren, selbst wenn es keine besondere Weihe von Ihrer Hand erhalten hätte. Dieses Buch, sehen Sie, mein Fräulein" — und er zog es aus der Brusttasche hervor — „trage ich immer bei mir."

Er hielt es in Händen, und sie streckte die Rechte danach aus.

„Ich habe es von meiner Mutter," sagte sie. „Sie ist schon lange todt."

Ihre Stimme war weich geworden. Beide setzten sich nebeneinander auf die Bank, und indem er ihr das Buch zeigte und sie danach griff, berührten sich ihre Hände. Eine Art von Verwirrung schien sich beider in diesem Augenblick zu bemächtigen. Smaragda sagte nichts und blickte auf den glänzenden Deckel nieder, er wußte nur mit stockender Stimme zu sagen: „Da hätten Sie mir das Buch nicht schenken dürfen."

Smaragda antwortete nicht.

„Wollen Sie es zurückhaben?" fragte er.

Sie drückte es ihm sogleich in die Hand. „Nein! Nie! Als ich Sie sah, wie Sie sich unser annahmen, da sagte ich mir: dieser Mann allein kann mich retten. Aber — es ist ja zu spät."

„Zu spät?"

„Zu spät, ja," wiederholte sie, und ihre Augen blickten verzweiflungsvoll in die Ferne.

„Fräulein Smaragda," fragte er ernst, „warum haben Sie mich zum Zeugen Ihrer Verlobung gemacht?"

Sie blickte ihn fest an, und ein Blitz zuckte aus ihren schwarzen Augensternen hervor.

„Weil ich meinen Verlobten hasse," sprach sie mit hartem Tone, „und weil ich mir einbildete, Sie könnten mir helfen."

Er sah sie groß an, und mit Verwunderung sprach er: „Smaragda...."

Da unterbrach sie ihn.

„O, Sie werden mich nie verstehen können!" rief sie leidenschaftlich.

„Sie — Sie lieben einen andern? Was ich thun kann, Sie zu retten, soll von mir gethan werden."

„Nein, es ist doch zu spät! Niemand will uns helfen! Die im schwarzen Vogelhause nicht und auch die Venetianer nicht! Und Ihr Botschafter fürchtet sich vor den Russen und den Franzosen. Es ist Niemand da, uns zu helfen. Und binnen kurzem werden ja alle Botschafter in ihre Sommerresidenzen ziehen, dieses Frühjahr noch zeitiger als gewöhnlich. Das ist uns ein Zeichen und ein deutlicher Wink, daß man uns den Türken ausliefern will. Sie selbst, Herr de Lucy, werden mit nach Therapia hinausgehen, es wird kein Freund in meiner Nähe sein."

Hugh hörte sie ganz verwundert an. Er begriff nicht, wie sie plötzlich dem Gespräch diese Wendung geben konnte.

„Ich verstehe nicht," sagte er nach einer Pause, „was Sie mit dem Vogelhause und den Venetianern meinen."

„O, mein Himmel, das sind doch unsre gewöhnlichen Bezeichnungen für die Deutschen und die Oesterreicher. Haben Sie nicht gesehen, daß die Thüren und alles mögliche bei der deutschen Botschaft mit Adlern verziert sind? Und die Oesterreicher wohnen doch in der alten Casa Venezia."

„Was die politischen Beziehungen betrifft, Fräulein Smaragda, so mögen Sie insofern recht haben, als Sie die Lage der Armenier für ungünstig halten. Aber ist denn die Politik allein für Ihre Neigung....."

„Meine Neigung?" rief sie, aufspringend. „Meine Neigung? Sagen Sie meine Liebe! Mein Alles! Kennen Sie meine Liebe? Ich will keinen Mann! Meine Liebe ist mein Volk! Mein Volk, das mich die Erste der Armenierinnen nennt! Ich hasse diesen Saoul — o, ich durchschaue ihn! Meines Vaters Geld will er, und ich bin ihm nur das Mittel zum Zweck. Leider vertraut mein Vater ihm und glaubt, ich bedürfe seiner Stütze. Mein armer Vater wird von Todesahnungen verfolgt und möchte für mich sorgen. Mein Vater kennt mich nicht, ich bedarf keiner Stütze!"

Sie stand stolz aufgerichtet vor ihm, und ihre Leidenschaft sprach mit beredten Zügen aus ihren flammenden Augen und ihren zuckenden Lippen. Hugh sah und hörte ihr mit Befremden zu.

„Ich bin nicht wie die orientalischen Weiber," sagte sie stolz, „ich hänge mich nicht an einen Mann. Ich habe viel gesehen, habe viel erlebt. Ich kann meine Straße allein gehen, auch wenn mein lieber alter Vater stürbe."

„Und einen Freund brauchen Sie dann auch nicht?" sagte Hugh. Er war auch aufgestanden und blickte sie forschend an.

„Den Freund habe ich in Ihnen gesucht, aber ich sehe ein, daß Ihnen diese Freundschaft Unheil bringen wird, und Ihnen dies zu sagen, stehe ich hier. Afrikian sprach mir zuerst von Ihnen, und als ich Sie sah, traute ich Ihrem Blick. Ihr Gesicht gefiel mir."

„Ist nicht Afrikian Ihr Freund?"

„Afrikian? O nein, der liebt mich, der betet mich an. Der ist mein Sklave. Ich denke, er bildet sich ein, daß ich Sie liebe, und doch fügt er sich und geleitet Sie hierher. Aber er würde Sie auch ermorden, wenn ich es ihm geböte."

In Hughs Augen zitterte ein Licht, das wie eine Herausforderung aussah, die noch durch Verwunderung zurückgehalten wird. Aber Smaragda achtete wenig auf seine Miene und fuhr in ihrem leidenschaftlichen Ergusse fort, der den jungen Engländer an Bilder aus seiner Kindheit erinnerte, die er sich bei den biblischen Geschichten von einer Deborah und Judith gebildet hatte.

„Auch Saoul glaubt, daß ich Sie liebe," sprach sie. „Er hat es mir in's Gesicht gesagt. Auch dieser Mann hat kein Verständniß für meine Natur. Ist es Ihnen nicht aufgefallen, daß er Sie anfänglich aufsuchte und an sich ziehen wollte, bis er plötzlich feindlich gegen Sie auftrat?"

„Meiner Treu," entgegnete Hugh, „ich habe es nicht der Mühe für werth gehalten, über dieses Mannes wechselndes Benehmen nachzusinnen."

„O, so verachten wir, wo wir fürchten sollten! Ihr Stolz betrügt Sie, Herr de Lucy! Er ist ein Mann, über den Sie mehr nachsinnen sollten als über irgend einen andern. Er hat Sie in seine Netze ziehen und Sie in seine politischen Intriguen verwickeln wollen, Sie aber haben das nicht bemerkt. Nun haßt er Sie tödtlich, weil er glaubt, ich liebe Sie, und Sie wollen es wiederum nicht bemerken. Und er wird Sie tödten!"

„Er mag es versuchen!"

Hugh war wortkarg, er zog sich in sich selbst zusammen. Die Art und Weise, wie Smaragda über die Liebe gesprochen hatte und nun über Haß und Mord redete, erkältete sein Herz. Er wußte nicht mehr, wie er mit dieser Dame reden sollte. So war es ihm eine Erleichterung, als er jetzt einen dreimaligen Pfiff vernahm, das von Afrikian angekündigte Zeichen. Er griff an seinen Hut und wollte sich verabschieden.

„Noch eins!" sagte Smaragda, indem sie ein Briefchen hervorzog. „Sie wollen morgen im Belgradwalde jagen."

„Woher wissen Sie das?" rief er überrascht.

„Gleichgiltig, woher. Ich weiß es. Bitte nehmen Sie diesen Brief mit. Er ist an den Eigenthümer der Jagd im Belgradwalde gerichtet, einen Armenier und Freund meines Vaters. Mir liegt daran, mit diesem Manne in Verbindung zu treten, der mächtige Freundschaften mit Jungtürken am Hofe und namentlich mit dem Oberstallmeister Izzet Pascha hat. Sie werden den Armenier sehen, von ihm geht die Erlaubniß zur Jagd aus, und...."

Wieder erscholl Afrikians Pfeifen.

Smaragda stampfte mit dem Fuße auf.

„Ja, ja," murmelte sie, „nur Geduld! Also, bitte, geben Sie dem Armenier diesen Brief. Saoul verhindert jede Annäherung zwischen mir und ihm, er glaubt, das Haus Atarian sei schon sein eigen und will dies auch die Welt glauben machen. Und dann — ich beschwöre Sie: halten Sie die Augen offen! Sie könnten auf Saoul im Walde treffen."

Diese Worte waren mit einem flehenden Tone gesprochen, der mit einemmal das Eis um Hughs Herz schmelzen machte.

„Ich hoffe, Sie kommen in Sicherheit zurück," sagte er. „Wollten Sie mir nicht Nachricht darüber geben?"

„O, ich bin in europäischer Tracht, ich bin sicher. Schreiben kann ich Ihnen nicht."

„Ich bin in Sorgen. Bitte, schicken Sie mir ein paar Zeilen."

Sie überlegte eine Sekunde.

„Gut," sagte sie, „irgend ein Zeichen sollen Sie von mir empfangen. Leben Sie wohl!"

Schon hatte sie sich abgewandt. Im nächsten Augenblick war sie verschwunden. Hugh setzte sich auf die Bank. Die Dunkelheit war hereingebrochen. Er strich sich mit der Hand über die Stirn. Jetzt fing in seiner Nähe eine Nachtigall zu schlagen an, ihr Schluchzen mischte sich, seine Sinne zu berauschen, mit den immer stärker werdenden Düften des Gartens. Eine zweite Nachtigall antwortete der ersten, und bald ertönte der süße Nachtgesang von allen Seiten.

Ihm aber war, als schlügen diese Liebesverkündigerinnen ihm zum Hohn. Sein Traum war zerronnen, rathlos und fast gedankenlos saß er da. Vernichtet seine stolze Hoffnung, zerstört der Reiz des Daseins.

(Fortsetzung folgt.)

Großartige Zehen-Leistung.

Wer die Neger auf den Westindischen Inseln nicht kennt, hat keine Vorstellung davon, in welchem Maße diese Menschenkinder beständig die große Zehe zu Kletterzwecken verwenden, und zu welcher Virtuosität sie es darin im Laufe der Zeiten gebracht haben, gerade als hätten sie ein Glied mehr.

Amerikanische Reisende, welche längere Zeit z. B. an einem der Vergnügungs-Orte Jamaica's zugebracht haben, erzählen fast unglaubliche Dinge von der Geschicklichkeit, mit welcher die dortigen farbigen Frauen, die einen großen Theil der körperlichen Arbeiten verrichten, Steine, Mörtel und andere Baumaterialien auf ihrem wolligen Kopfe in schwerer Masse bis zur Spitze fünfstöckiger Thürme an langen, schwanken Leitern hinauftragen und dabei einander auf und ab förmlich jagen, ohne solche Leistungen je als etwas Besonderes zu empfinden, — und das Alles größtentheils infolge der unfehlbaren Festigkeit und Genauigkeit, mit welcher sie jede Sprosse der Leitern mit der großen Zehe erfassen! Den Fußballen oder die Fußhöhlung bringen sie dabei überhaupt nicht auf die Sprossen, sondern nur die kleine Rinne an der Stelle, wo sich die große Zehe mit dem übrigen Fuß vereinigt; zum Festhalten benutzen sie dann weiterhin die Rückenfläche der übrigen Zehen. Man möchte diese Fähigkeit beinahe eine affenartige nennen.

Dieselbe wunderbare Fähigkeit ermöglicht übrigens bei den männlichen Individuen vielfach erstaunliche Reiter-Kunststücke. Aehnliches trifft man ja auch bei manchen afrikanischen Völkern an, und es ist z. B. bekannt geworden, daß die eingeborene Cavallerie in Abessinien auf eine Weise, welche stark an das obige Leiterklettern der Farbigen Jamaica's erinnert, den Steigbügel zu fassen und zu halten pflegt, und zwar mit nie versagender Sicherheit und Leichtigkeit.

„Plebejisch" gewordene Steine.

Anhaltende Beobachter unserer vornehmeren Gesellschaft versichern, daß die weißen Diamanten als Edelsteine immer mehr in diesen Kreisen verpönt werden, und neuerdings eine große Mode-Manie für bunte Diamanten ausgebrochen ist.

Dies hängt damit zusammen, daß die weißen Edelsteine zu „plebejisch", zu gemein-volksthümlich geworden sind; fast alle Welt trägt sie heute, und was einmal zu gewöhnlich geworden ist, eignet sich natürlich nicht mehr für die vornehmere oder protzigere Welt dazu, sich als etwas Besonderes zu zeigen.

Blaue, grüne und fleischfarbene Diamanten sind *sehr* kostspielig, und wenn solche bunte Diamanten von einigermaßen bedeutender Größe sind, und dabei von genügender Helle, erhalten sie ihre Ausnahms-Werthe, durch welche sie außerhalb des Bereiches von Personen rücken, die nicht Millionäre, sogar mehrfache Millionäre sind. Aber was thut das? Um so besser für den beabsichtigten Effect. Sie sind dann unanfechtbare Insignien der Zugehörigkeit zu den oberen Hunderten.

In Verbindung mit der obigen Manie kommt jetzt auch das Graviren der Diamanten in Schwung. Arbeit dieser Art wird jetzt zum ersten Male in unserem Lande verrichtet. Uebrigens bildet auch das nur das Wiederaufleben einer schon recht alten Manie (obgleich das Technikalische daran sich einigermaßen vervollkommt hat). Gerade auf dem Gebiete der Mode-Liebhabereien ist der Spruch, daß sich Alles in der Welt nur im Kreise dreht, besonders wahr, und der Heine'sche Witz:

„Hier vorne geht sie unter,
Und hinten kommt sie zurück,"

paßt auf die Mode wahrlich ebenso gut, wie auf die Sonne!

— *Die erste Liebe hat nur* Erinnerungswerth.

— Sprachübungen. — Lehrer: „Nun bildet Sätze mit dem Vorwort ohne!" Max: „Ohne Luft können wir nicht leben." — Fritzel: „Wenn es Nachmittags Hitzvakanz gäbe, das wäre nicht ohne."

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Beim Einkauf von Garn ist das Beste stets das Billigste. Ein Pfund gutes Garn strickt zwei Mal so weit, als ein Pfund billiges Garn.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Das beste Garn ist Fleisher's deutsche Strickwolle. Es strickt weiter und hält länger denn irgend ein anderes Fabrikat. Die Farbe bleibt unverändert.

Die Wallfahrt der Cherokee.

Nicht ohne Besorgniß sehen die Landbewohner in der Umgegend von Russellville, Ky., der Ankunft der Cherokees entgegen, welche zur Zeit die Zurüstungen zu einer „Wallfahrt" nach dem Grabe des berühmten Häuptlings Wahotanah, das unweit von genannter Stadt belegen ist, treffen. Die Indianer haben den Gouverneur Bradley von Kentucky durch einen besonderen Sendboten von ihrem Vorhaben in Kenntniß setzen und von ihm die Genehmigung zur Ausführung desselben erbeten lassen, da sie viele hundert Mann stark und in voller Kriegsausrüstung, zu Wahotanah's Grab pilgern wollen. Ihrer eigenen Mittheilung zufolge ist die Pietät für das Andenken an diesen Häuptling das Motiv für ihre Wallfahrt, doch wird die Richtigkeit dieser Angabe vielfach in Zweifel gezogen, und vermuthet, daß die Indianer auf der Grabstätte nach vergrabenen Schätzen zu suchen beabsichtigen. Wie sich alte Bewohner jener Gegend erinnern, hatten die Cherokees bereits früher einmal und zwar vor ungefähr 75 Jahren, eine solche Pilgerfahrt nach dem Grabe Wahotanah's unternommen, doch sind alle Einzelnheiten über den damaligen Aufenthalt der Rothhäute in jener Gegend vollständig in Vergessenheit gerathen. Die Sage weiß viel von Indianerschätzen, die im County Logan vergraben sein sollen, zu erzählen, doch hat noch kein Weißer einen solchen zu Gesicht bekommen. Als vor Jahren die nach Memphis führende Zweiglinie der Louisville & Nashville Bahn durch das genannte County gebaut wurde, fand man zahlreiche Steine mit eingemeißelten Pfeilen, die sämmtlich nach derselben Richtung wiesen. Diese Pfeile nun sollen Wegweiser nach dem Platz, wo die Schätze vergraben sind, sein, auch soll einmal der Zufall zur Entdeckung einer künstlichen Höhle geführt haben; daß aber in Wirklichkeit jemals Schätze gefunden seien, kann Niemand mit Bestimmtheit sagen.

Wie allgemein angenommen wird, ruhen Wahotanah's Gebeine in einem sogenannten „Mound", der an der Mündung des Pedee Creek in den Muddy River belegen ist und der bei einer Länge von 25 und einer Breite von 5 Fuß eine Höhe von 10 Fuß hat. An dem einen Ende dieses „Mound", der vollständig mit Gestrüpp bewachsen ist, erhebt sich ein zwei Fuß im Durchmesser haltender Ahorn, der etwa 150 Jahre alt sein mag, also dort um die Zeit von Wahotanah's Bestattung (1749) gepflanzt sein muß. Wie in vielen anderen Gegenden von Kentucky fanden sich dort Indianerreliquien wie steinerne Pfeil- und Lanzenspitzen u. s. w. in großer Masse. Bis zum Jahre 1714 hausten in jenen Landestheilen die Shawnees, die damals nach blutigen Kämpfen von den Cherokees verdrängt wurden. In diesen Kämpfen soll auch Wahotanah sein Leben verloren haben. Der in Frage kommende „Mound" ist noch niemals gründlich untersucht worden, wiewohl man wenige Zoll unter der Erdoberfläche auf menschliche Gebeine stößt, woraus man wohl mit Recht schließen kann, daß sich dort ein Massengrab von im Kampfe gefallenen Kriegern befindet. Außer diesem gibt es in jener Gegend zahlreiche Grabstätten, welche von den prähistorischen Bewohnern herrühren. Eine solche wurde vor mehreren Jahren von Alterthumsforschern untersucht und dort fand man das Skelett eines Mannes, der mindestens 10 Fuß gemessen haben muß.

Um sie auf ihrer bevorstehenden Wallfahrt eventuell im Zaum zu halten, wird Capt. Raleigh von der Bundes-Armee die rothhäutigen Pilger, deren Eintreffen in den ersten Tagen des November erfolgen dürfte, als Ober-Commandeur führen und seinen Anordnungen werden sich dieselben strict zu unterwerfen haben.

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

Proben werden frei an alle versandt, die darum schreiben.

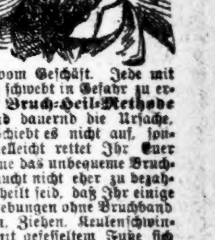
Carl J. Walker von Kalamazoo, Mich., hat nach einem jahrelangen Kampfe gegen die seelischen und körperlichen Leiden von verlorener Mannbarkeit das richtige Mittel gefunden, welches das Leiden heilt.

Er bewahrt das Geheimniß sorgfältig; aber er ist willig, eine Probe der Medizin allen Männern zu senden, die an irgend einer Form geschlechtlicher Schwäche leiden, als Folge von jugendlicher Unwissenheit, wie vorzeitigen Verlust des Gedächtnisses und der Kraft, schwachem Rücken, Krampfaderbruch und Auszehrung. Das Heilmittel hat eine besonders angenehme Wirkung von Wärme und scheint unmittelbar zu wirken, indem es die verlangte Kraft und eine Entwicklung gibt, wie sie nur gewünscht wird. Das Mittel heilte Mr. Walker vollständig von allen den Uebeln und Leiden, die von jahrelangem Mißbrauch der natürlich festgesetzten Funktionen herrühren, und soll in jedem Falle absolut zuverlässig sein.

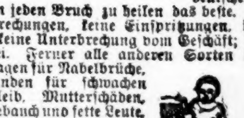
Eine Bitte an Mr. Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., bei der Sie angeben, daß Sie eine Probe seines Heilmittels für Männer wünschen, wird sofort erfüllt, und keine Vergütung irgend welcher Art wird von ihm gefordert werden. Er hat ein großes Interesse daran, daß die Kunde von diesem großartigen Heilmittel verbreitet wird, und er versendet mit Sorgfalt die Probe sicher versiegelt in einem durchaus einfachen Packet, sodaß der Empfänger keine Furcht vor Unbequemlichkeit oder Bekanntwerden zu haben braucht. mjo*

Leser werden gebeten, ohne Verzug zu schreiben.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem
Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str., Chicago, Ill.,

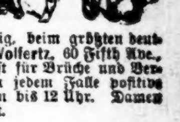


wo Euer Bruch durch die „**Perfection" Bruch-Heil-Methode** geheilt wird. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Jede mit einem Bruch behaftete Person schwebt in Gefahr zu ersticken. Die „**Perfection" Bruch-Heil-Methode** entfernt gefahrlos, sicher und dauernd die Ursache, welche das Leben bedroht. Schiebt es nicht auf, sondern handelt sofort, und vielleicht rettet Ihr Euer Leben damit. Jeder kann ohne das unbequeme Bruchband fertig werden. Ihr braucht nicht eher zu bezahlen, als bis Ihr so weit geheilt seid, daß Ihr einige der folgenden oder alle diese Uebungen ohne Bruchband ausführen könnt, wie: Stoßen, Ziehen, Keulenschwingen, aus liegender Stellung mit gefesseltem Fuße sich aufrichten, mit Hanteln verschiedener Schwere hinterm Kopfe gehalten, eine Leiter erklettern, die Armstütze am Barren ausführen, laufen und hochspringen. Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um Euch in Behandlung zu geben, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidenden Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. mfrmbw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

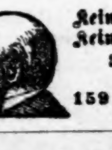
DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und **Rath frei.** Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Krebs geheilt ohne Messer, Säuren oder Schmerzen. Keine Unkosten für Untersuchung. Keine Bezahlung, bis der Krebs vollständig entfernt worden ist. Laßt Euch ein Pamphlet schicken oder sprecht vor und seht, wie die Patienten hier in Chicago geheilt werden.
JULIAN BERRY INSTITUTE,
46-48 Van Buren Str., 4. Floor. 21agsmm2m

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jlll

Von Europa zurück!
Dr. F. DETLEFSEN
1072 LINCOLN AVE., Ecke Belmont.
Sprechstunden: 8—9; 1—2; 6—8; Sonntag 12—1.
Telephon: Lake View 75. 17aglm

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Ein Donnerstags-Geschäftstag von vielseitiger Vortrefflichkeit.

Eine Masse von einzel aufgezählten deutlich gedruckten Bargain-Gründen, weshalb Ihr Eure Einkäufe morgen hier besorgen solltet. Gute Qualität und niedrige Preise sind hier unzertrennlich—„so viel für so wenig"—hat diesen Laden berühmt und den Namen „Rothschild" gleichbedeutend gemacht mit wirklichem Bargain-Geben.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE STR.—VAN BUREN STR.

Frauen-Ausstattungswaaren.

Ueberraschende Werthe, welche weder in der Vergangenheit noch Gegenwart anzutreffen sind.

Taschentücher— Reinleinene und feine Swiß Mull Frauen-Taschentücher m. Handstickerei, Spitzen-Kanten, einfachem und farbigem Rand, fein gezackte, tucked u. revered Taschentücher, 15c Werthe....... 5c

Glace-Handschuhe — 200 Dtz. 3-reihige fancy gest. Glace-Handschuhe — 4-knöpf. Muster—neu, modern, zufriedenstellend—alle Größen—neue Browns, Tans, Reds, 1 Paar jedem Käufer zu ... 39c

Feine seidene Schleierstoffe — Hunderte von Stücken feinster seidener Schleierstoffe einfache und seidene Chenille, Dotted und Turedo Nets, alle Farben—feine, schwere ganz-seid. Russian Nets—feine Chiffon u. Sewing-seid. Schleier, 18 Zoll breit, 2 Schleier an einen Käufer......... 5c

Spitzen-Collarettes — 50c werth Spitzen in jedem—kosten anderswo $1—Auswahl.......... 29c

Applique und Plauen Seide-Kragen in 10 verschiedenen Façons — meistens von feiner Plauen Seide — neue Effekte.......... 15c

Doppelte hohlgesäumte Windsor-Ties — von der besten japanesischen Seide — doppelte hohlgesäumte Ende — schwarz, weiß, cream, blau, pink, maize, gelb — und werden anderswo zu 25c verkauft—hier, morgen, zu......... 10c

Bester Dollar-Hut.

Der „Columbia" — die beste Dollar-Kopfbedeckung der Welt zu diesem Preise—ebenbürtig in Façon, Qualität und Ausführung den meisten anderswo zu $2.50 und $2 verkauften Hüten — neue Herbst-Façons—neueste Herbst-Moden—mit Seide gefüttert und eingefaßt—und der Preis eine einfache Dollar-Bill $1

Kinder Tam O'Shanters — oben gewebt — neueste, genaueste Herbst-Moden — in blau, braun, grün und roth—50c Sorten..... 19c

Groceries—reinste—beste.

Kaffee, Arbuckle's Ariosa, 1 Pfund-Packet....	10c
Kaffee—Fancy gerösteter Santos—8 Pfund für $1, das Pfund	13c
Kaffee—Feinster Old Government Java—3¼ Pfd. für $1, das Pfund	33c
Kaffee—Special-Combination—4¼ Pfund für $1, das Pfund	25c
Thee—Sehr fancy B. F. Japan und Gunpowder—werth 50c—3¼ Pfd. für $1, das Pfund	33c
Thee—Feinster Ceylon—2¼ Pfd. f. $1, d. Pfd.	45c
Thee—Beste Muster-Mischung—6 Pfund für $1, das Pfund	17c
Baker's Premium Chokolade—per Pfd.	26c
Arm & Hammer Soda—per Pfund	5c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer—p. Pfd.	10c
Beste ganze Nelken—per Pfund	11c
Beste gemischte Gewürze z. Einmachen—Pfd.	14c
Dr. Price's Backpulver—per Pfund	33c
Bestes reines gesalzenes Schweinefleisch, Pfd.	7c
Reines Schmalz—Morris' Supreme oder Armours Shield, 3, 5, 10 Pf. Pails, p. Pfd.	6c
Butter, Standard Elgin, 5 Pf. Pails, Pf.	17c
Kaltes Roast Beef, sliced—per Pfund	18c
Beste Bologna-Wurst—per Pfund	5c
Bestes granulirtes gelbes Cornmeal, 5 Pf. für	7c
Handgepflückte Navy-Bohnen, per Quart	4c
Neue frühe Juni-Erbsen — per Dtzd. 70c, per Büchse	6c
Feinste Ohio Kartoffeln, per Bu.	60c
Fancy Aepfel, per Peck	15c
Frische große Egg Plant, jede	3c
Feinste California Pflaumen, per Korb	18c
Fancy Concord Trauben, per Korb	11c
Fancy Gem Musk Melonen, per Korb	25c
Warren-Salmon, per 1-Pfd.-Büchse	11c
Beste Senf-Sardinen, per ¼-Pfd.-Kanne	5c
Beste Parlor Matches—200 im Packet, für	8c

$2 Kleider-Besatz 39c.

Die vollständige Muster-Linie von Kleider-Besätzen dieser Saison, wie Braid und Jet Boleros, Yokes, Fronts, Fourageres, Ornaments und Braid Panels—alles neue und wünschenswerthe Moden—keine unter $1 werth, viele zu $2 geschätzt—Auswahl.......... 39c

Elegante, modische Kleiderstoffe zu Vor-Hochzoll-Preisen.

Feine Ausstellung und riesige Verkäufe folgen dieser Anzeige in dem neuen geschäftigen Kleiderstoffe-Laden—Werthe in Kleiderstoffen, die kein Konkurrenzgeschäft erreichen kann.

39c reinwollene 36 und 38 Zoll weite fancy Cheviots, Homespuns, reinwollene Tailor Checks und Zig-Zag Novelties.......... 15c

50c Seide und Wolle Poplins, reinwollene Heather Mischungen, Seide u. Wolle fancy Novelties, brokadirte Jacquards und 36zöll. reinwoll. Tricot Cloths 24c

75c 50 Zoll breites ganzwollenes Habit Cloth- in einfachen Farben—die neuen Kameelshaar-Mischungen — 50-zöll. ganzwollene Storm und Diagonal Serges — ganzwollene fancy Knickerbocker Suitings und Covert Bicycle Cloths.......... 38c

90c 50-zöll. ganzwollene Scotch Cheviots, Surah Serges, Broadcloths, illuminated Pebble Cloths, Astrachan Curl Cloths und eine große Auswahl von Ottoman Cord Plaids — in Scotch Clan und Roman Effekten 50c

$1 ganzwollene fancy Novelties, Englische Mohair Nattes, kleine schottische Suitings, Franz. Serges und seidenkarrirte Roman Plaids 59c

$1.25 50-zöll. Kameelshaar Cheviots, Serges und Diagonals—Engl. Waterproof Serges, Tailoring Worsteds, Granite Cloths — zusammen mit einem großen Lager von fancy französischen Novitäten.......... 69c

$1.50 Mohair Brilliant Epangelines, Royal Bizarre Novelties, neuer Lizard Cloth Effekt, Tweed Effekte, Pequin und Brazilian Cloths 88c

$2.00 englische 50-zöll. Broadcloths—in 25 modischen neuen Farben—50-zöll. neue Melton Cloth Suitings, Diagonally Whaled Kameelshaar Cheviot Sicilian Cloths, Paris Seide und Wolle Art Novelties—60-zöll. ganzwollene Waterproof Cravinette Cloths $1

Besucht uns zuerst, wenn Ihr Kleiderstoffe gebraucht — es bezahlt sich.

Unvergleichliche September-Möbel-Bargains.

$10 emaillirte Bettstellen, hervorstehende Messing-Stäbe, Ringe u. Spindeln, alle Größen.......... $5.48

$2.50 Antique Eiche gesägte Schaukelstühle, geschnitzt, hohe Rückenlehne, Rohrsitz.......... 89c

$10 massiv Eichen geschnitztes Chiffonier, 5 geräumige Schiebladen, großer geschliffener Spiegel .. $5.48

Feinste Velour und Corduroy überzogene Gondola Couches, 32 Zoll breit, deep tufted, volle Springs, werth $14.......... $7.49

$7 Emaillirte Bettstellen, verstellbarer Fuß, Messingstangen u. Spindeln, 1 1-16 Pfosten $3.98

$25 Sideboards aus gevierteltem Eichenholz, handgeschnitzt, polirt, 4 Fuß breit, elegante Front, mit Sammet gefütterte Schublade..... $12.49

$3.75 geschnitzte Armstühle für Männer, aus geviertel-tem Eichenholz, handgemachter Rohrsitz...... $1.19

$14 geschnitzte Antique Eichenholz Dresser, Serpentine Front, 24x30 Zoll französischer Bevel ovaler Spiegel.. $7.49

$4 handpolirte Mahagony Parlor-Tische mit eingelegter Platte und Seitenflächen.. $1.49

$5 Sattelsitz Schaukelstühle aus gevierteltem Eichenholz, handgeschnitzt und polirt, zu $1.98

Baumwoll- und Futterstoffe.

Standard Yard breites Betttuchzeug	3c
8c Standard Fruit of the Loom Lonsdale und alle anderen Yd. breite gebleichte Muslins	4c
10c Standard 45zöll. Kissen-Cottons	5c
12½c Shaker-Flanelle	6c
25c reinlein. Canvas-Futterstoffe	12½c
Fancy schwarze Silesias, alles neue Muster	10c
10c 36zöll. rauschende Taffetas	3c
6c Futter-Cambrics, best Glove-Finish	2c

Seltene Bettzeug-Gelegenheiten.

$1 Komforters, Chintz-Ueberzug, volle Größe.... 69c

65c Marseilles Bettdecken, gesäumt.... 35c

Baumwollene Blankets, in weiß oder grau, gefließt, das Paar.......... 33c

50c reine Feder-Kissen, 3 Pfund, mit Amoskeag Ticking überzogen.......... 19c

10c fertige Kissen-Ueberzüge, guter Muslin, hübsch gesäumt 3c

Draperien und Spitzen-Gardinen.

Festoon Draperie—groß genug für 5 oder 6 Fuß Oeffnungen, wendbarer Damast, besetzt mit doppelt. Head Fransen — in Farben zu irgend einem Teppich passend, werth $6, zu.......... $2.95

Nottingham Spitzen-Gardinen, weiß oder ecru, gute Längen, das Paar.... 25c

$2 schottische Netz und Nottingham Spitzen-Gardinen, 60 Zoll breit und 3½ Yards lang.......... $1

$2.50 schottische Netz und dotted Swiß ruffled Muslin Gardinen, große Auswahl von Mustern, zu.......... $1.50

$4 echte Irish Point Spitzen-Gardinen — 3½ Yards lang—ebenfalls feine Partie echte Brüsseler Spitzen-Gardinen.......... $1.98

Drug Store-Gelegenheiten.

50c Bulb Syringes mit Hartgummi-Fittings	21c
Borated Talcum Powder	5c
Piso's Consumption Cure	15c
Belladona, Poorman's oder Capsicum Plasters	9c
6 Unzen-Flasche Florida-Wasser, 50c-Größe	19c
Cottage Cream Buttermilch-Toiletten-Seife, 15c-Stück	5c
50c Allbristle-Haarbürsten	21c
Stuart's Dyspepsia Tablets, 50c-Größe	33c
Tetlow's Swansdown Powder, alle Farben	5c
Pierce's Favorite Prescription, $1-Größe	63c
Hinds Honey und Almonds Cream	31c
Pfd. Packet Sannit Cotton	18c
Qt. Krug Witch Hazel	21c
4 Pfd. Stange Conti Castile Seife	48c
25c Zahnbürsten, 4 Reihen Borsten, extra feine Qualität	9c

Köstliche Zuckerwaaren.

Broken Stick, absolut rein, per Pfd.	9c
Englisch Peppermint Lozenges, per Pfd.	12c
Cocoanut Tablets, per Pfd.	16c
Feine Cream Bonbons, per Pfd.	20c
Franz. gebrannte Mandeln, per Pfd.	25c
Franz. gebrannte Peanuts, per Pfd.	15c
Cocoanut Bonbons, per Pfd.	15c
Vanilla Cream-Mandeln, per Pfd.	20c
Cocoanut Biscuits, per Pfd.	25c
Feinste Jelly-Bohnen, per Pfd.	15c

25c fancy Braid Besatz, 10c.

Neues Schleifen-Kante Besatz-Braid, fancy schwarzseidene und Mohair Braids, Bead und Spangled Braids—neueste Schöpfungen—feines Jet—20c und 25c Werthe—zu.......... 10c

Extra-Spezialitäten in Teppichen und Rugs.

Misfit Teppiche und Rugs, Größen für irgend welche Zimmer, alle feinen Sorten, sämmtlich eingefaßt, 9x12 Fuß $9 bis $18—10½x12 Fuß $16 bis.... $25

300 Rollen Smith's Moquettes—Velvets u. Arminsters—einige mit Einfassung—alle neu...... 69c

100 Roll. Sanford's, Smith's od. Higgins' beste Sorten Tapestry Brussels, Verk. ohne Rückbehalt 48c

150 Rollen 16-zöll. Reversible Columbia Brussels — die besten Teppiche in diesem Jahrhundert—wir geben Garantie mit jeder Yard.......... 47½c

Whittall's beste Body Brussels Teppiche mit Borte, garantirt echt, gemacht, gefüttert und gelegt — bei diesem Verkauf.......... 75c

Smyrna Rugs—Bromley Royal Brand, 9x12 Fuß.......... $25

$3.75 Smyrna Rugs — extra Qualität, gute Moden, Floral, Indian oder anziehende Effekte, 36x72 Zoll.......... $2.50

Englische Linoleum, Quad.-Yard.......... 24c

1,500 Rugs von allen Sorten—Wiltons, Moquettes—Bromley Smyrna—Arminster etc.—alles perfekte Waare, nur einz. Partien—verkauft zu 50c a. Dollar, sämmtlich werth bis $3—ein Bargain... $1.38

Kauft Euer Herbst-Fußboden-Oel-Tuch—beste Fabrikate. Patent-Back, alle Weiten, Quadrat-Yard.......... 12½c

Die besten $4, $5 und $6 Männer-Schuhe der Welt.

Der bloße Name der Schuhfabrikanten (Hathaway, Soule & Harrington) allein bürgt für Güte, Haltbarkeit und gutes Aussehen der Schuhe. Durch einen zufälligen und äußerst günstigen Einkauf sind wir in der Lage, diese Schuhe zu einem Preise abgeben zu können, der bei einer so hochfeinen und wohlbekannten Waare noch nie seines Gleichen gehabt hat. Die $4, $5 und $6 Schuhe, alle handgenäht, Goodyear Welt und eichengegerbte Sohlen—in russischem Leder und und Kalbleder—ochsenblutfarbig, neue Lohfarben und schwarz, in der ganzen Welt bekannt—morgen.......... $1.65

Feine Royal Kid Schnürschuhe für Damen, für Straßengebrauch, Welt Sohlen, mit Glanzleder besetzt, mit den neuen Dime-Zehen gemacht—Andere verlangen $3 für diesen Schuh—hier für.......... $1.95

$1 Tan Goat Springheel Schuhe für Kinder—kleine Nummern—9, 10 und 11—für.......... 69c

Feine Dongola Kid Schnürschuhe f. Mädchen—fein. Patentleder u. Kid Tips—f. Dreß- od. Schulwaare—Gr. 11½ b. 2—anders $1.75 Schuhe, f. $1.25

Nahtlosgenähte Casco Calf Schnürschuhe für Knaben—garantirt ganz Leder—anderswo $2 Schuhe.......... $1.48

„Geldersparender Verkauf von Haushaltungsgegenständen."

Volle Größe Waschbretter.......... 5c

10zöll. türkische Feder-Abstäuber.......... 9c

Seifenbehälter aus Draht.......... 1c

12 Qt. Granit emaillirte Wasser-Eimer.......... 22c

Grand Rapids Carpet Sweep. $1.19

Waschkessel, Kupferrand....... 39c

Pillow Sham Holder 9c

Emaillirte Seifen-Teller.......... 5c

Indurated Fiber Pails...... 15c

Zusammenlegbare Lunch-Boxes.......... 4c

1 Pfd. Thee- oder Kaffee-Canister.......... 3c

Weiße Porzellan Salz-Büchsen....... 19c

Teppich-Schläger aus Draht.......... 5c

6 Rollen Toilet-Papier.......... 9c

Angestrich. Waschzuber, 2 Reifen.. 15c

Asbestos Ofen-Matten, Metall-Rand.......... 1c

Weiße baumw. Waschleine, in 50 Fuß Längen.......... 5c

Notions, 3c u. 5c Notions für 1c.

Noch ein großer Notion-Verkauf, worüber die Leute sprechen werden.

100-Yard Spule schwarze und farbige Näh-Seide	1c
200 Yards Maschinen-Zwirn—schwarz oder weiß, alle Nummern	1c
Perfekte Humps Haken und Oesen, die Karte von 2 Dtz.	1c
Safety Nadeln—alle Größen—Dtz.	1c
Leder-überzogene Gürtel-Halter, alle Farben	1c
Englische Nadeln, abgezähltes Päckchen, 100 Nadeln enthaltend	1c
Gutes Sateen Band-Maaß	1c
8 Päckchen Stahl-Haarnadeln für	1c
1 Kistchen unsichtbare Haarnadeln	1c
India Band—alle Größen—Bunch	1c
Beste 5c Alluminium Thimble	1c
Band-kant. Skirt Binding, alle Farben	1c
Leinene Korset-Spitzen, 2½ Yd. lang	1c
5c Curling Irons	1c

$3 und $4 reinseidene Muster Regenschirme, $1.69.

700 reinseidene, Serge und Taffeta Regenschirme für Damen und Männer — 26 und 28 Zoll Größen — an Stahlstangen, mit der feinsten Sorte Sterling Silber, Gold besetzt, Congo, Arabian Vine, hübsche Dresden, Perl und Elfenbein verzierte Griffe—ebenfalls eine große Muster-Partie von blau und rother Taffeta Seide Regenschirme — die Griffe allein sind das Geld werth—Regenschirme, die zu $3 u. $5 verkauft werden sollten—Ausw. $1.69

10c Stickereien und Spitzen 4c

3000 Yards feine Hamburger und Schweizer Stickereien—neue Guipure und offene Arbeit — an den Kanten ausgeschnitten—auf breiten Margins—Große Partie feiner schwarzer und cream seidener Chantilly Spitzen, feinste Normandie Valenciennes Spitzen, bis zu 10 Zoll breit—neue 6 Zoll Torchon Spitzen und farbige seidene Spitzen — werth bis bis zu 15c—Auswahl, Yard.......... 4c

$1 Seiden-Spitzen 25c. Ihr solltet diese Partie sehen, um sie zu würdigen. Nichts Gleiches ist je zuvor in Chicago gezeigt worden. Ein glücklicher Einkauf von 800 Stücken feinster echter Seiden-Spitzen in Breiten bis zu Demi Flouncings und 45zöll. Flouncings — Nichts in der Partie, das anderswo unter $1 gekauft werden kann, einige waren $2—morgen.......... 25c

35c neue Seiden-Bänder 15c.

Der Saison neueste und hübscheste fancy Bänder — 4½ Zoll Basketweaves und neue Taffeta Weaves in hübschen Plaids, Checks, Roman Stripes, fancy Dresdens und schillernden—ebenso volle Auswahl in 5-zöll. ganzseidenen Moire Taffetas in allen neuen Schattirungen der Saison—Preis überall 25c und 35c—Auswahl 19c und.......... 15c

Unterzeug und Strumpfwaaren.

Gerippte Jersey Summer-Vests für Frauen, besetzt mit Spitzen, m. Seide eingefaßt, aufwärts bis 20c Werthe.......... 9c

20c bis 35c gerippte ausgeschnittene Vests, Seideneinfass., Seide- od. Spitzenbesatz.. 12½c

35c b. 50c rein. Lisle Zwirn seidenbesetzte Vests.......... 19c

50c Ecru Cotton Tights.......... 25c

25c u. 25c tiefausgeschnitt. ärmellose Union Suits.... 17c

35c importirte Strümpfe—Fabrikanten-Proben—schwarz, tan 2c.......... 19c

Neues Herbst-Lager Fleece Vests und Unterhosen, Ecru-Farben, mit Seide besetzt—35c werth.......... 25c

Der „Fall Jäger."

Ueber einen „Fall Jäger", der die württembergischen Blätter lebhaft beschäftigte, berichtet der „Fränk. Kourier": Am 9. Mai 1896 wurde der Küfer Ambros Jäger von Hohenemmingen zu einer zwölftägigen Landwehrübung beim Infanterieregiment Nr. 124 in Ulm eingezogen. Am 18. Mai, gehörte er beim Kompagnieexerzieren auf dem „oberen Eselsberg", wurde er durch eine aus den Schießständen im Lehrerthal verirrte Kugel am rechten Unterschenkel erheblich verwundet. Die Kugel drang von hinten ein und mußte von vorne herausgeschnitten werden. Die Sicherungen jener Schießstände wurden sofort verstärkt. Jäger mußte den Sommer bis zum Herbst im Lazareth zubringen; am 13. Juni wurde er entlassen. Am 16. Juni machte Jäger beim Bezirksfeldwebel in Heidenheim seine Ersatzansprüche geltend und erhielt die Antwort: „Es gibt nichts". Nun wandte sich Jägers Schwager an den Rechtsanwalt Mayer in Ulm. Am 11. Juli 1896 richtete dieser eine Eingabe an das Bezirkskommando Ulm, erhielt aber keine Antwort. Dagegen wurde Jäger vor den Bezirksfeldwebel in Heidenheim geladen. Hier eröffnete ihm der Bezirksoffizier Müller, daß ihm der Bezirkskommando Ulm Auftrag ertheilt habe, den Jäger darüber zu vernehmen, wie er dazu komme, sich an einen Anwalt zu wenden, „da kein Rechtsanwalt der ganzen Welt in Militärsachen etwas zu schaffen habe". Jäger erklärte, daß ihm sein Schwager die Dienste des Hrn. Mayer in Anspruch genommen habe, weil er überall abgewiesen worden sei. Wenige Tage später wurde dem Jäger von seinem Schultheißenamt eröffnet, daß er vom 1. Bezirkskommando Ulm drei Tage Mittelarrest erhalten habe, weil er entgegen dem vorgeschriebenen Dienstwege vorgegangen sei, auch habe er den Rechtsanwalt Mayer zu veranlassen, daß dieser sofort seine Klage zurücknehme, da kein Rechtsanwalt in Militärsachen etwas zu schaffen habe. Jäger theilte diese Bestrafung seinem Anwalt mit, worauf dieser unverzüglich (am 4. August) eine Beschwerde an das Brigadekommando erhob. Schon am 6. August Abends erhielt Jäger das folgende Telegramm: „Sie haben morgen Vormittag 9 Uhr in Heidenheim bei dem Rathhaus bei der Aushebung zu erscheinen." Im Rathhaussaal traf er Bezirkskommandeur Jäckle, Bezirkshauptmann Müller und von dem Brigadekommando zur Untersuchung des Falles abgesandten Brigadeadjutanten Kapff, sowie einige Unteroffiziere und Offiziersburschen. Dort entspann sich das folgende Frage- und Antwortspiel: „Sie sind zu einem Rechtsanwalt gegangen?" Jäger: Jawohl. Kapff: Haben Sie eine Beschwerde über Ihre Dienststrafe zugleich bekommen? Jäger: Jawohl, die ist beim Bataillon. Jäckle: Was hat der Rechtsanwalt Mayer, daß ich Ihnen Arrest gegeben habe? Jäger: Ich habe es ihm gesagt. Jäckle: So, Sie wollen sich an einen Juden halten? Jäger: Jawohl. Jäckle: Pfui Teufel, schämen Sie sich, zum Juden Mayer zu gehen. Ein alter Soldat! Ich will Ihnen sagen, wohin Sie zu gehen haben! So oft Sie zu dem Juden Mayer gehen, werde ich Sie jedes Mal drei Tage in Arrest stecken, Landjäger! Nehmen Sie den Mann mit auf das Oberamt; dort hat er drei Tage Arrest." Nach Verbüßung dieser Arreststrafe wurde Jäger alsbald auf's Neue dem Bezirkskommandeur Jäckle vorgeführt, der in Folge der Vorstellungen Jägers das Bein durch einen anwesenden Stabsarzt untersuchen ließ. Es fand sich, daß es an der Wundstelle zwei Zentimeter dicker war, als das andere Bein; auch erklärte der Arzt, es sei deutlich fühlbar, daß der Muskel stark entzündet sei. Nun wandte sich Jäckle an den anwesenden Brigadekommandeur v. Below und wechselte leise mit ihm einige Worte. Darauf bemerkte v. Below zu Jäger: „Sie sind doch instruirt worden, als Soldat, wie Sie sich jetzt zu verhalten haben. Das haben Sie jetzt davon. Da kann ein Rechtsanwalt nichts machen. So, jetzt können Sie gehen." Jäger ging, und sein Anwalt erhielt am 11. August die Mittheilung, daß Jägers Bestrafung gerechtfertigt sei. Seither hat Jäger nichts mehr gehört. Er ist durch Nachlässigkeit von irgend einer Seite bei Anlage der neuen Schießstände für die weittragende Gewehr im Dienst verwundet worden; er hat drei Wochen Arbeitsgeld verloren; er war fünf Monate lang in seiner Arbeitsfähigkeit beschränkt. Der erhebliche Grad fortdauernder Beeinträchtigung des Beins wurde bisher nicht militärärztlich festgestellt. Die Intendantur, das Regiment, das Bezirkskommando, die Brigade wissen „amtlich" von der Sache. Aber Jäger hat bis heute nichts erhalten, als drei Tage Arrest. Er darf sein Recht nicht weiter verfolgen; denn ihn erwartet dabei Arrest und wiederum Arrest. Der von seinem Vertrauen aufgesuchte Anwalt kann nichts thun, sonst bringt er laut dem speziellen Drohbefehl des Bezirkskommandeurs Jäckle für jeden Schritt seinen Klienten jedes Mal auf drei Tage in den Arrest. — Wie der „Fränk. Kur." mittheilt, wird der Fall im Landtag zur Sprache gebracht werden.

Von den Kaisermanövern.

Die diesjährigen Kaisermanöver waren nach der Ziffer der dabei auftretenden Truppen die größten in Deutschland, und größer als die russischen Manöver von 1890 in Wolhynien übertreffen. Die Manöveranlage zeigte eine Ostarmee und eine Westarmee; erstere befehligte Prinz Leopold von Baiern, letztere wurde vom General der Kavallerie Grafen Haeseler kommandirt. Beide Parteien waren ungefähr gleich stark. Die Ostarmee bestand aus dem 1. und 2. baierischen Armeekorps; eine aus Regimentern beider Armeekorps zusammengestellte Kavalleriedivision war ihr zugetheilt. Die Ostarmee zählte in ungleichen Verbänden 72 Bataillone, 50 Eskadrons und 54 Batterien sowie 13 Kompagnien technischer Truppen; die Westarmee 71 Bataillone, 65 Eskadrons, 57 Batterien und 8 Kompagnien technischer Truppen. Bei der Ostarmee war eine Luftschifferabtheilung, bei der Westarmee gab es deren zwei. Außerdem hatten die Ostarmee und die Westarmee je eine Radfahrer-Abtheilung (2. Korps und 11. Korps) formirt, und ferner gehörte zur Ostarmee das Detachement Jäger zu Pferde. Die Westarmee war aus dem 8. und 11. Armeekorps zusammengestellt und hatte ebenfalls eine Kavalleriedivision.

Die Versammlung so bedeutender Truppen in dem verhältnißmäßig geringen Raume Würzburg—Homburg stellte große Anforderungen an die Verpflegung und Unterkunft, besonders zur Zeit der großen Paraden, und für die Baiern auch später bei den Operationen durch den Spessart. In dem Charakter der Paraden beruhte es, daß die großen Verbände drei Tage ihre Standquartiere behalten mußten. Dadurch wuchsen die Verpflegungsschwierigkeiten, weil die Bewohner die Truppen so lange nicht unterhalten können, ohne daß dies vielfach zu einer Last würde. Zur Erleichterung der Verpflegung waren daher Feldbacköfen gebaut worden, die leistungsfähigsten in Hanau und auf dem linken Mainufer bei Würzburg bei den Kasernen und dem Proviantamt. Was da geleistet wurde, ist nach Mittheilungen des „Berl. Tagebl." sehr bemerkenswerth. Das Proviantamt bei Würzburg hat nur fünf oder sechs Backöfen, hinreichend für gewöhnlichen Friedensbedarf. Am 23. und 24. August wurden bei Würzburg 26 Feldbacköfen von der Verwaltung gebaut, am 25. konnte der Betrieb bereits beginnen. Im Ganzen waren etwa 200 Mann, die auch aus Abkommandirten der Truppen bestanden, genau so thätig, wie es im Kriege der Fall sein würde. Die Mannschaften arbeiteten in zwei Serien, jede Serie blieb zwölf Stunden im Dienst, jeder Mann erhielt den Tag 50 Pfennig Zulage. Vom 25. bis 31. August mußten für die Ostarmee 129,000 Brode hergestellt sein. Ein Laib Brod reichte für zwei Tage aus. Das Brod war sehr gut, es war anders als das Kommisbrod und ähnelte dem norddeutschen Landbrod.

Die gesammten Einrichtungen standen in drei parallelen Reihen. In der ersten befanden sich die Backöfen, in der zweiten wurde der Teig bereitet, in der dritten das fertige Brod aufgeschichtet. Die Backöfen wurden mit Holz geheizt. Das Holz wurde von der Mannschaft abseits zerkleinert. Eine doppelte Schicht Ziegelsteine bildete den Unterbau, auf ihm ruhte der eigentliche Ofen aus gewölbtem Eisen, der aus zwei zusammenstellbaren Theilen bestand. Jede Serie von Ofen war mit Erde oder Sand bedeckt, auf dieser Bekleidung lag das zerkleinerte Holz zum Heizen. Sämmtliche Oefen waren mit Holzschuppen überdacht, die hinreichenden Schutz gegen die Witterung boten. Die Räume zum Bereiten und Aufbewahren des Brodes waren etwa 4.50 Meter hohe, luftige Zelte, in denen es sich gut arbeitete. Die Aufbewahrungszelt für das fertige Brod waren in zahlreiche Lattenfächer getheilt, so daß das Brod frei lag und gut abkühlte. Nach der Abkühlung wurde das Brod in die Divisionsstabsquartiere gebracht und von dort an die Truppen vertheilt. Die Oefen konnten schnell abgebrochen werden und dann den Truppen folgen.

Uebrigens wurde die Ostarmee während der Operationen von den Quartierwirthen verpflegt, natürlich trat während der Hauptgefechts- und Biwaktage die Magazinverpflegung ein. Man staunte über die Geschicklichkeit, Ordnung und das anständige, freundliche Auftreten der baierischen Bäckereiabtheilung. Ihr Dienst war in den „schwülen" Tagen nicht leicht. Sachverständige Besucher vernahmen während einer ganzen Stunde kein lautes Wort, kein Schreien, Rufen oder das sonst so überflüssige geschäftige, sonst so viel beobachtete Hin- und Herrennen. Auch das ist ein Zeichen einer guten Disziplin. Diese kann man zumeist hinter der Armee besser beurtheilen als in der Armee!

— Im Eifer. — Kunde: „Wohlhabend ist die Familie jedenfalls nicht; es war nicht einmal Silberzeug auf dem Tische!" — Heirathsvermittler: „Erlauben Sie, das kann versetzt sein!"

WILL LIFT YOU OUT OF BED *and put you on your feet after a spell of sickness much quicker and better than any other tonic in existence. The one Malt Extract which feeds and strengthens, but does not* INTOXICATE.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

Nett und bescheiden.

Die Gattin eines deutsch-amerikanischen Kaufmannes, der sich mit seiner Familie zur Zeit in Berlin aufhält, hatte durch Zeitungsinserat eine amerikanische Gouvernante für ihre beiden Knaben gesucht. Sie erhielt — unter verschiedenen anderen Offerten — das Angebot einer Amerikanerin, die gegenwärtig in einer rheinischen Stadt thätig ist. Das Schreiben wurde dem „Berl. Tageblatt" im Original zugeschickt und ist bemerkenswerth genug, um wenigstens im Auszuge in deutscher Uebertragung mitgetheilt zu werden. Die junge Dame schreibt:

„Senden Sie mir, bitte, Ihre Referenzen, um mir zu zeigen, daß Sie achtbare Leute sind. Denn ich weiß, daß so viele amerikanische Familien, welche in Europa reisen und sich das Ansehen von Wohlhabenheit geben, ihre Bediensteten nicht bezahlen und einen niedrigen Bildungsgrad besitzen. Theilen Sie mir gleichzeitig mit, ob Ihr Gatte mit Ihnen reisen wird, geben Sie mir sein Alter an und sagen Sie mir, ob er ehrbar und nicht abstoßend in seinem Aeußeren und seinen Manieren ist. Auch um Angabe Ihres Alters und Ihrer Adresse in Amerika bitte ich Sie, gnädige Frau! Ich habe in New York einen Onkel, der Bankier ist, und werde mich bemühen, Erkundigungen über Sie und Ihren Herrn Gemahl einzuziehen. Sollten Sie Photographien der Knaben besitzen, so ersuche ich um deren Einsendung. Gleichzeitig möchte ich auch wissen, ob Sie ältere Söhne haben, ob die jungen Herren ehrbar und wie alt sie sind, ferner, ob ich nichts von ihnen zu fürchten habe. (In dem englischen Original ist das etwas drastischer ausgedrückt. Die Red.) Wie lange gedenken Sie noch zu reisen vor Ihrer Rückkehr nach Amerika?

Da ich überzeugt bin, daß Sie für Ihre Kinder keine bessere Gouvernante finden werden, so fordere ich 800 Dollars pro Jahr, einen Monat Urlaub und jede Woche einen freien Abend, denn ich gehe gern in's Theater. Um nicht die Hauptsache zu vergessen: Ich bin Jungfrau (auch hier ist in dem Oringinal ein drastischerer Ausdruck) und hoffe, daß dieser Punkt Ihnen und Ihrem Gemahl lieb sein wird. Sollten Sie mit der Höhe des Gehaltes nicht einverstanden oder mit den von mir aufgegebenen Referenzen über meine frühere Thätigkeit nicht zufrieden sein, so bedarf es keiner Antwort. Aber ich glaube, die obigen Angaben werden Ihnen genügen."

Die Angaben haben der Empfängerin in der That genügt; die vorsichtige junge Amerikanerin wartet heute noch auf eine direkte Antwort; die Veröffentlichung ihrer „bescheidenen" Ansprüche durch das Berliner Blatt kann sie als eine indirekte auffassen.

— Für eine schöne Frau ist der Kampf gewonnen, bevor sie ihn beginnt.

Papierene Unterkleider.

Während der letzten Hälfte des chinesisch-japanischen Feldzuges waren die chinesischen Soldaten mit papiernen Unterkleidern — Jacken und Hosen — versehen, welche ihnen einen so guten Schutz gegen die Kälte verliehen haben sollen, daß man auch in der preußischen Armee damit Versuche anstellte. Dieselben führten jedoch zu keinem günstigen Resultat, da die Kleidungsstücke schon nach drei Tagen an der Seite und an den Nähten rissen. Aber die Arbeiter in Papierfabriken wissen die Eigenschaft des Papiers, die Wärme nur sehr schlecht zu leiten, wohl zu schätzen; sie umwickeln, ehe sie sich ankleiden, ihre Beine mit Papier und schützen sich dadurch vortrefflich gegen die Kälte. Auch andere Personen haben sich schon vielfach rheumatische Schmerzen dadurch beseitigt, daß sie auf die leidenden Stellen ein Stück dünnes, gut geleimtes Papier legten und einige Tage trugen. Auch als Schutz gegen kalten Fußboden hat sich eine einfache Lage dünnen Papiers bestens bewährt, und dies gute Mittel hat dabei noch den Vorzug großer Wohlfeilheit, denn einige Bogen alten Zeitungspapiers kann sich auch der Aermste beschaffen.

— Annonce. — Junger Arzt sucht Lebensgefährtin, in deren Verwandten- und Bekanntenkreis viele Krankheitsfälle vorkommen.

— Die Mutterliebe.—Kommerzienräthin (in der Musikinstrumentenhandlung zum Verkäufer): „Geben Sie mir eine Violine für mei' Moritzchen, was er nicht braucht zu stimmen."

— Variante. — Man soll die Magd nicht vor der Herrschaft loben.

— Manch stolzes Weib, das ehrlich bewundernder Liebe unnahbar blieb, erlag geheuchelter Gleichgiltigkeit.

— Unsere Kinder. — Mutter: „Mein Junge, man muß von der Pike auf dienen. Wer andern befehlen will, muß früher selbst an ihrer Stelle gewesen sein." — Söhnchen: „Mama, wie lange warst Du denn Dienstmädchen?"

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V, *9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1m2lj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.30 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.30 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Absahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*8.00 N	*5.00 N
Baß Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	[illegible] AM	[illegible] PM
St. Louis Limited	*	11.[illegible] AM	[illegible] PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.[illegible] AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.[illegible] AM	[illegible] PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.[illegible] AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.[illegible] AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	[illegible] PM	[illegible] AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	8.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.